



SEO

ENERGY FROM
LU³EMBOURG
LET'S MAKE IT HAPPEN

ENERGIE

SEO – Energie³

Die SEO betreibt das Pumpspeicherkraftwerk Vianden. Hier wird hochwertiger Spitzenstrom erzeugt. Das Kraftwerk spielt eine wichtige Rolle, wenn es um die Versorgungssicherheit im europäischen Verbundnetz geht – gerade jetzt wo verstärkt erneuerbare, nicht ständig verfügbare Energien zum Einsatz kommen.

Die SEO selbst greift auch auf erneuerbare Energiequellen zurück: Sie betreibt Laufwasserkraftwerke und ist tätig in der Planung, der Errichtung und dem Betrieb von Windparks.

Im Interesse der kommenden Generationen legt die SEO großen Wert auf den Umweltschutz und leistet ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung.

ERZEUGER

06 VORWORT

Vorwort

09 GREMIEN

Gremien

10 FACTS & FIGURES

Facts & Figures

12 WIR ÜBER UNS

Wir über uns

20 LAGEBERICHT

Lagebericht

Einleitung	22
Kraftwerk Vianden	24
Laufwasserkraftwerke	24
Windkraft	25
Personalwesen	27
Arbeitssicherheit	28
Risiken und Chancen	28
Ausblick	30

32

Corporate Governance

Allgemeine Grundsätze	34
Staatsvertrag	35
Verwaltungsrat	36
Administrateurs-Délégués	39
Prüfungsausschuss (Audit Committee)	39
SEO Risikomanagement, Notfall- und Krisenmanagement	40
Aktien und Beteiligungen	41
Bewertung der Tätigkeit der Gremien	43
Rechnungslegung und Transparenz	45
Vergütung der Verwaltungsgremien	45
Aktionariat	45
Abweichungen der Kodexe und Geschäftsordnungen der SEO von den Corporate Governance-Empfehlungen der Luxemburger Börse	46
Erklärung der für den Jahresfinanzbericht verantwortlichen Personen	47

48

JAHRESABSCHLUSS

Jahresabschluss SEO S.A. 2017

Bilanz der SEO S.A.	50
Gewinn- und Verlustrechnung der SEO S.A.	52
Anhang zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der SEO S.A.	54
Bericht über die Jahresabschlussprüfung	72

76

KONZERNABSCHLUSS

Konzernabschluss 2017

Konzern-Bilanz	78
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	80
Konzern-Kapitalflussrechnung	81
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	82
Konzern-Anhang	84
Bericht über die Konzernabschlussprüfung	130

VORWORT

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Für die SEO-Gruppe war 2017 wieder ein ereignisreiches Jahr mit vielfältigen Herausforderungen.

Das Kraftwerk Vianden, welches an das deutsche Stromnetz angeschlossen ist, wurde mit seiner flexiblen Einsatzweise auch in diesem Berichtsjahr zum Ausgleich der maßgeblich durch die fluktuierende regenerative Einspeisung verursachten Schwankungen eingesetzt und leistet somit weiterhin einen wichtigen Beitrag für die Energiewende. Verzeichnet wurden eine kumulierte Spitzenstromerzeugung von 1.336,16 GWh, welche den Mittelwert der letzten fünf Jahre um rund 10 Prozent übertraf.

Bei der SEO wurden auch im vergangenen Jahr wichtige Instandsetzungsarbeiten und Inspektionen angegangen und entsprechend in ein umfangreiches Modernisierungsprogramm investiert. So wurde bei einer Generalrevision von Maschine 1 erstmalig ein neuer Rotor eingebaut. Weiterhin erfolgte eine Garantieinspektion an der neuen Maschine 11. Elfmal wurden Maschinen für Inspektionen und Kurzrevisionen stillgelegt und fünfmal wurden Ultraschall-Prüfungen an den Maschinen des Kraftwerks Vianden durchgeführt.

Im Bereich der Laufwasserkraftwerke konnten aufgrund der äußerst geringen Wasserführung an Mosel und Sauer die Vorjahreswerte sowie die Mittelwerte der vergangenen Jahre bei der Produktion nicht erreicht werden. Zusätzlich wirkten die sich weiter auf einem niedrigen Niveau befindenden Strompreise sich ungünstig auf den Umsatz des Bereichs Wasserkraft aus. In allen Kraftwerken wurden in 2017 die routinemäßig anstehenden Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten durchgeführt. Zudem wurden im Kraftwerk Esch-Sauer die Unterwasserschütze des Wehrs 1 saniert.

Im Segment Windkraft der SEO-Beteiligungsgesellschaft Soler speisten die erst Ende 2016 ans Netz genommenen 15 Windkraftanlagen der Windparks Rulljen-Géisdref, Housen-Pëtschent und Hengischt im Jahr 2017 bereits rund 93 GWh ins Luxemburger Netz ein; die Gesamtproduktion aller Soler-Windparks betrug im Berichtsjahr insgesamt 170,1 GWh. Genug Energie um rund 37.800 Haushalte in Luxemburg mit grünem Strom zu versorgen.

Ein ebenso erfreulicher Wert, der für die Qualität der SEO als Arbeitgeber spricht, ist die Dauer der durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit, die bei 17,21 Jahren liegt – sieben Mitarbeiter konnten 2017 sogar auf 20 Dienstjahre bei der SEO zurückblicken. Auch die Weiterbildung kam, getreu der SEO-Philosophie einer stetigen Erweiterung von Qualifikation und Fachwissen der Mitarbeiter, im Jahr 2017 nicht zu kurz: Insgesamt wurden 156.000 Euro für die unterschiedlichsten Kurse und Schulungen investiert.

Mein aufrichtiger und persönlicher Dank sowie der Dank des gesamten Verwaltungsrates geht an die Direktion und die Mitarbeiter der SEO, die im vergangenen Jahr durch ihr Engagement und ihre Kompetenz einen erfolgreichen Betrieb der Kraftwerke der SEO gewährleistet haben.

Die Arbeit und insbesondere das Engagement der Mitarbeiter im Berichtsjahr haben einmal mehr gezeigt, dass die SEO auf künftige Herausforderungen vorbereitet ist und mit Zuversicht in die Zukunft blicken kann.

Tom Eischen
Präsident



Spitzenstromlieferungen Jahreswerte PSW Vianden

Im Jahre 2017 beträgt die Spitzenstromlieferung 1.336,16 GWh. Die kumulierte Spitzenstromerzeugung seit 1963 beläuft sich auf 40.103 GWh.

Die Produktionswerte der Maschine 11 sind ab dem 31.07.2015 berücksichtigt.



2017

1.336,16 GWh



2016

1.412,7 GWh (+5,4 %)



Mittelwert 2012-2016

1.200,9 GWh (-10,1 %)



Mittelwert 1963-2017

729,2 GWh (-45,4 %)

GREMIEN

Gremien

Ehrenmitglieder des Verwaltungsrates

Friedhelm Gieske
vice-président d'honneur,
Edmond Anton
secrétaire général d'honneur,
administrateur d'honneur.

Verwaltungsrat

Tom Eischen
ingénieur diplômé en
électrotechnique, Roodt-sur-Syre,
Präsident,
Frank Weigand
Dr. rer. nat., Essen,
Vize-Präsident,
Thomas Beermann
Dr. rer. pol., Essen,
(seit 12.05.2017)
Eric Bosman
ingénieur civil, Brasschaat,
Sandra Denis
maîtrise en sciences
économiques, Aspelt,
Carlo Fassbinder
maîtrise en droit des affaires et en
droit fiscal, Leudelange,
(seit 12.05.2017)
Hans-Christoph Funke
Dr.-Ing., Essen, (bis 12.05.2017)
Ulrich Hartmann
Dr.-Ing., Essen,
Ludwig Kons
Dipl.-Ing., Essen,
Paul Konsbruck
Master of Education,
Luxembourg,
Jean-Paul Lickes
docteur en sciences
chimiques, Eischen,

Jean Lucius
ingénieur civil métallurgiste,
Schuttrange,
Cornelia Oberthür
Dipl.-Volkswirt, Essen,
(bis 12.05.2017)
Carla Oliveira
maîtrise en droit, Howald,
Georges Reding
maître en droit, Godbrange,
Kathrin Schmelter,
Dipl.-Ing., MBA, Essen,
(seit 12.05.2017)
Hans Peter Sistenich
Dipl.-Ing., Essen,
Sandra Thein
Master of Literature in Management,
Economics and Politics,
Sennigerberg,
Stefan Vogt
Dr. rer. pol, Laufenburg,
Mike Wagner
Dipl.-Ing., Dudelange,
Jeannot Waringo
licencié en sciences
économiques, Mensdorf,
(bis 12.05.2017)
Romain Weisen
licencié en sciences
économiques, maître en droit,
Bettembourg,
Tom Weisgerber
licencié en sciences du travail,
M. Sc. in Industrial Relations and
Personnel Management,
Luxembourg.

Paul Zeimet
Sekretär

Regierungsbeauftragte

Lex Kaufhold
maître en droit, Commissaire du
Gouvernement, Luxembourg,
Roland Fox
ingénieur, Beckerich,
Jutta Blatzheim-Roegler
Mitglied des Landtages, Mainz,
(seit 04.04.2017)
Günter Eymael
Dipl.-Ing., Bad Dürkheim,
(seit 04.04.2017)
Josef Peter Mertes
Dr. phil., Schweich,
(bis 04.04.2017)
Ulrich Seiler
Mitglied des Landtages a.D.,
Bad Marienberg,
(bis 04.04.2017).

Administrateurs-Délégués

Georges Reding,
Vorsitzender,
Ludwig Kons,
stellvertretender Vorsitzender,
Ulrich Hartmann,
Frank Weigand,
Romain Weisen,
Tom Weisgerber.

Direktion

Paul Zeimet
secrétaire général,
Fernand Zanter
directeur d'exploitation.

FACTS & FIGURES

Facts & Figures



Pumpspeicherkraftwerk Vianden

2017

2016

Installierte Leistung TU-Betrieb	MW	1.294	1.294
Installierte Leistung PU-Betrieb	MW	1.046	1.046
Verfügbare Kraftwerksleistung TU-Betrieb	MW	1.142	975
Verfügbare Kraftwerksleistung PU-Betrieb	MW	922	758
Spitzenstromlieferung	GWh	1.336,16	1.412,70
Pumpstrombezug	GWh	1.828,42	1.935,90
Blindstromlieferung	GVArh	129,90	124,75
Blindstrombezug	GVArh	264,61	345,97
Belastungsgrad der Turbinen 1-11	%	41,81	41,08
Maschineneinsätze insgesamt		30.591	33.231
Betriebswechsel pro Tag und pro verfügbare Maschine		8	9



Laufwasserkraftwerke

2017

2016

Installierte Leistung	MW	47,40	47,40
Nutzbare Abgabe	MWh	108.920	147.715



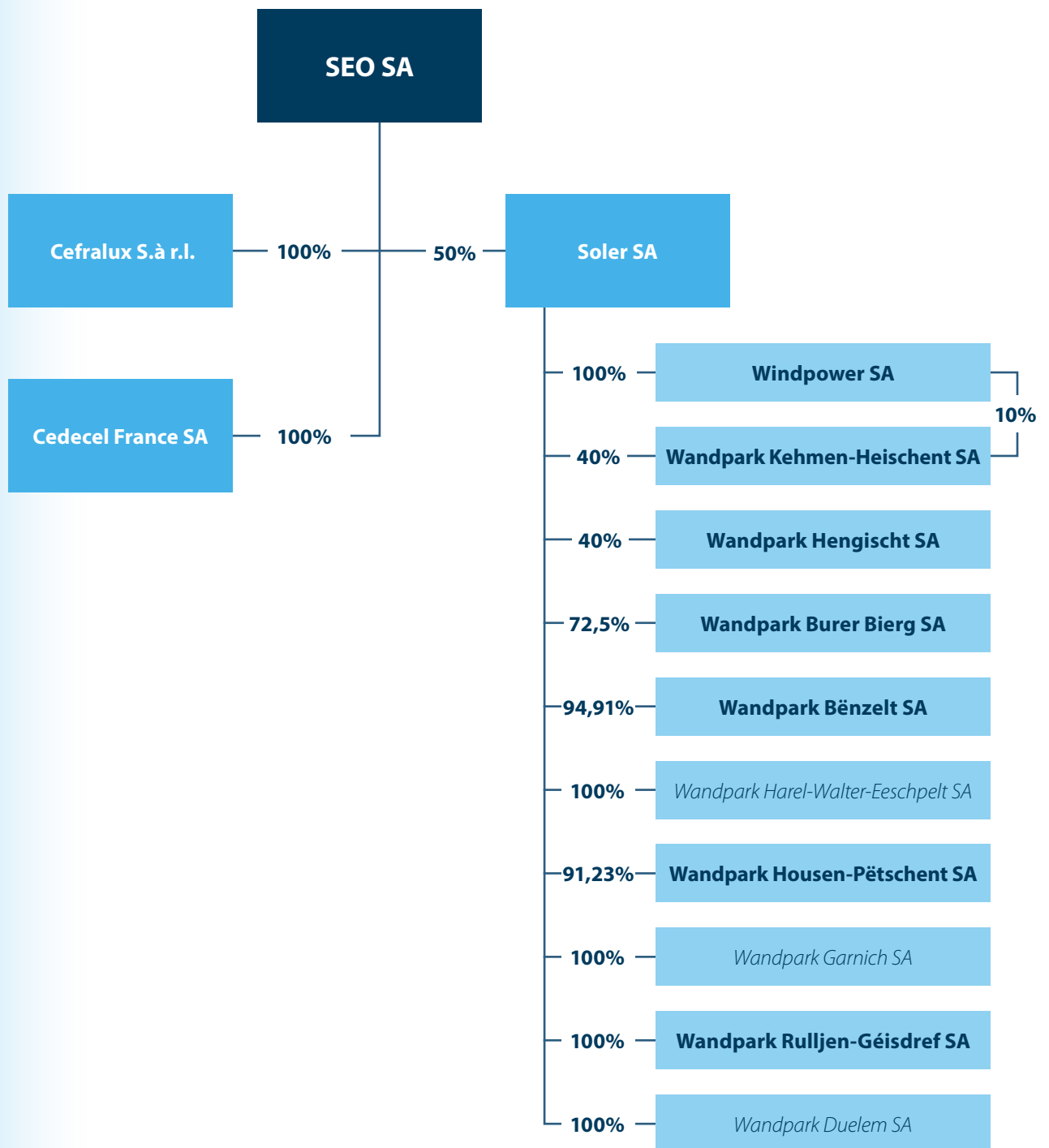
Windparks SEO-Gruppe

2017

2016

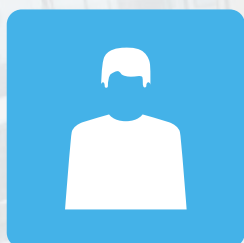
Installierte Leistung	MW	90,55	90,55
Nutzbare Abgabe	MWh	170.056	88.195,58

Übersicht über die Gesellschaften der SEO-Gruppe zum 31.12.2017



Unsere Standorte auf einen Blick

Zum Bilanzstichtag arbeiteten 195 Mitarbeiter in einem interessanten Arbeitsumfeld an 6 verschiedenen Standorten der SEO-Gruppe. Hier bieten sich unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im technischen und kaufmännischen Bereich herausfordernde und abwechslungsreiche Aufgaben und Tätigkeiten.



195**Mitarbeiter**

6 Standorte



1**Pumpspeicher-
kraftwerk**

11 Maschinen



7**Windparks**

42 Windkraft-
anlagen



10**Laufwasser-
kraftwerke**

31 Maschinen





Pumpspeicherkraftwerk

Das Pumpspeicherkraftwerk
Vianden ist mit seinen rund



1.300 MW
installierten Leistung

der leistungstärkste
Speicher im



**deutschen
Hochspannungs-
netz.**



Laufwasserkraftwerke



2017 wurden in Luxemburg und
der erweiterten Großregion

durchschnittlich rund

108 Mio. kWh

Energie produziert.



Damit konnten rund

24.000
Haushalte

oder



96.000
Personen

mit grünem Strom
aus Wasserkraft
versorgt werden.



Windkraft

In 2017 hat sich durch den

Bau von 15

Windkraftanlagen in 2016



die Energieproduktion in Luxemburg
im Bereich Wind verdoppelt.

In 2017 lieferten die Soler-Windparks
grünen Strom aus Wind für rund

37.800
Haushalte



was dem Verbrauch
von rund

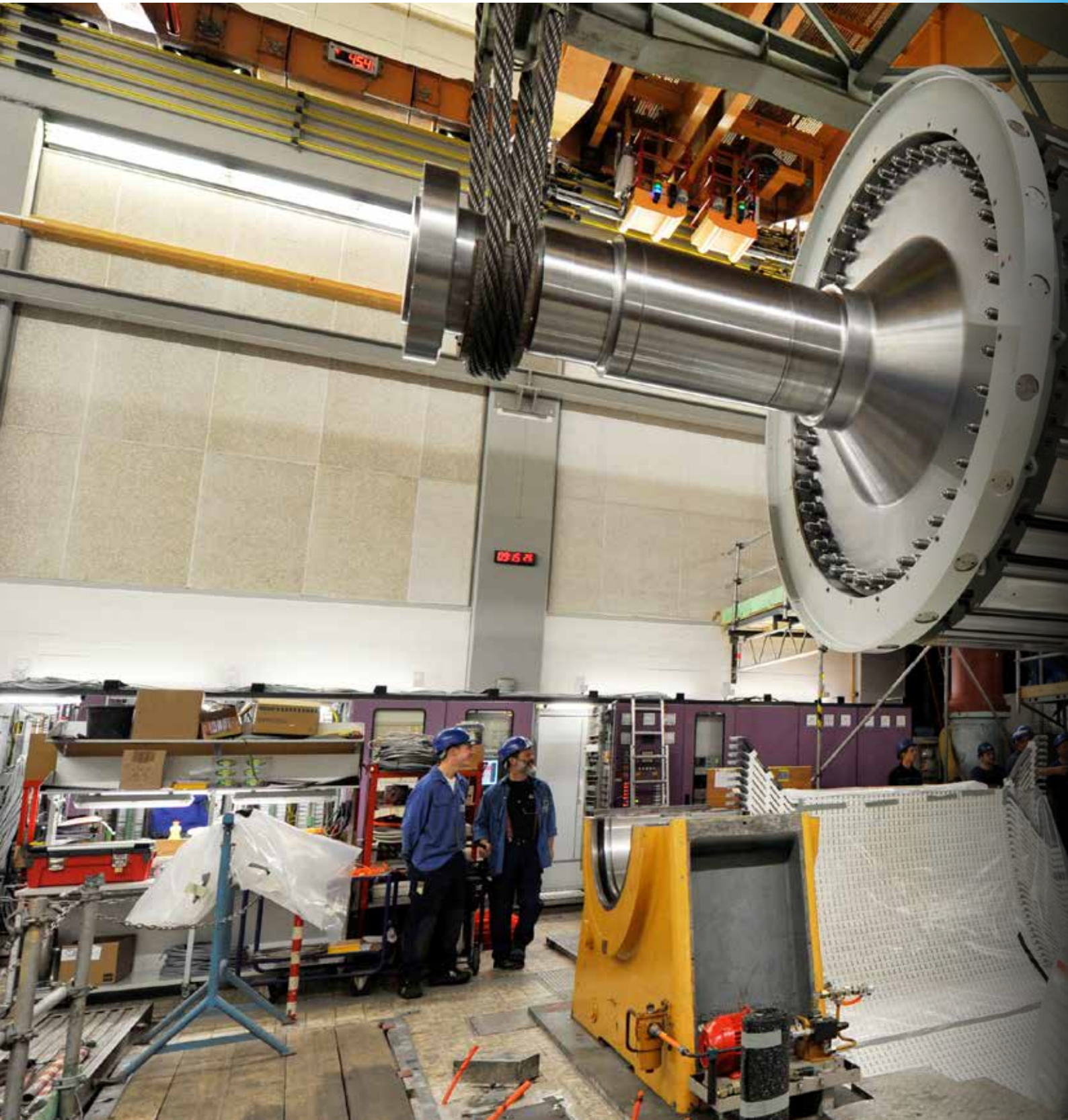
151.200



Personen
entspricht.

LAGEBERICHT

Lagebericht





Die Société Electrique de l'Our S.A. („SEO“) ist Betreiber eines der größten Pumpspeicherkraftwerke in Europa. Das in der Nähe der Ortschaft Vianden gelegene Kraftwerk hat eine installierte Leistung von 1.294 MW im Turbinenbetrieb bzw. 1.046 MW im Pumpbetrieb. Der Maschinenpark besteht aus neun horizontal angelegten Maschinensätzen, einer 10. Maschine, welche gesondert von den übrigen Maschinen als Schachtkraftwerk angelegt ist, sowie einer neuen 2015 in Betrieb genommenen 11. Maschine, einer Pumpturbine mit einer Nennleistung von rd. 200 MW. Die Position des Kraftwerks, welches an das deutsche Stromnetz angeschlossen ist, als eines der bedeutendsten Pumpspeicherkraftwerke in Europa wurde mit dem Bau der Maschine 11 gefestigt. Wie in den Vorjahren stand das Geschäftsjahr 2017 ganz im Zeichen größerer Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen.

Neben ihrem Kerngeschäft, dem Betrieb des Pumpspeicherkraftwerks, betreibt SEO zwei Betriebsstätten für die beiden Laufwasserkraftwerke in Grevenmacher/

Wellen und Palzem/Stadtbredimus an der Mosel und hält darüber hinaus Beteiligungen an weiteren Laufwasserkraftwerken in Luxemburg und in Frankreich. Insgesamt haben die Laufwasserkraftwerke der SEO-Gruppe eine installierte Leistung von 47,4 MW. Auch in diesem Geschäftsbereich wurde in 2017 weiterhin in die Instandhaltung und Modernisierung der Anlagen investiert.

Drittes Standbein der SEO-Gruppe ist seit Ende der 90er-Jahre die Windkraft. Seit 2011 haben SEO und Enovos Luxembourg S.A. („Enovos“) ihre jeweiligen Beteiligungen an Luxemburger Windparks in eine gemeinsame Tochter, die Société Luxembourgeoise des Energies Renouvelables S.A. („Soler“), ausgelagert. Ziel dieser Maßnahme ist eine Bündelung der Ressourcen, um einen effizienten und zielorientierten Ausbau der gemeinsamen Aktivitäten im Bereich der Erneuerbaren Energien zu ermöglichen. Insgesamt ist Soler seit Ende 2016 an Windparks mit einer installierten Leistung von 90,55 MW beteiligt.



Laufwasserkraftwerke

Kraftwerk Vianden

Seit Jahren schon ist der Strommarkt in Deutschland durch den Ausbau der Erneuerbaren Energien gekennzeichnet. Das Kraftwerk Vianden mit seiner flexiblen Einsatzweise wurde auch im Berichtsjahr zum Ausgleich der durch die fluktuierende regenerative Einspeisung verursachten Schwankungen eingesetzt und leistet somit einen wichtigen Beitrag für die Energiewende.

Die kumulierte Spitzenstromerzeugung des Kraftwerks Vianden im Berichtsjahr lag bei 1.336,2 GWh gegenüber 1.412,7 GWh im Vorjahr (-5,4%). Die Blindstromlieferung zur Spannungshaltung im Hochspannungsnetz lag mit 129,9 GVarh leicht über dem Vorjahreswert von 124,8 GVarh, aber weiterhin unter dem Mittelwert der vergangenen fünf Jahre (149,9 GVarh). Dagegen ist der Blindstrombezug (264,61 GVarh in 2017) wie schon in den Vorjahren deutlich über dem langjährigen Mittelwert (77,66 GVarh). Die Anzahl der Betriebsübergänge hat sich reduziert.

An den Maschinen 1-11 wurden wichtige Instandsetzungsarbeiten und Inspektionen ausgeführt: im Mittelpunkt der Instandhaltungsmaßnahmen stand die Generalrevision der Maschine 1, bei der zum ersten Mal ein neuer Rotor eingebaut wurde, die Garantieinspektion an Maschine 11 und nicht zuletzt die Durchführung von insgesamt 11 Maschinenstillständen für Inspektionen und Kurzrevisionen.

Die Phased-Array Prüfungen, die erfolgreich an den Maschinen in Vianden in Zusammenarbeit der SEO mit der Materialprüfungsanstalt (MPA) aus Stuttgart getestet worden waren, wurden im Laufe des Berichtsjahres insgesamt fünfmal eingesetzt. Diese Methode ermöglicht Rissprüfungen der Rotornaben im eingebauten Zustand. Sie erspart aufwendige Demontage- und Remontearbeiten und verkürzt damit die Nichtverfügbarkeitszeiträume.

Die Gesellschaft ist nicht aktiv im Bereich „Forschung und Entwicklung“ im Sinne des Gesetzgebers.

Laufwasserkraftwerke

Wegen der insgesamt sehr geringen Wasserführung der Mosel und Sauer lag die Energieerzeugung in allen Kraftwerken der SEO-Gruppe deutlich unter den Vorjahreswerten und den langjährigen Mittelwerten. Die weiterhin niedrigen Strompreise ermöglichten beim Umsatz keine Kompensation der niedrigeren Produktionsmengen.

In den beiden Moselkraftwerken Grevenmacher (Einspeisung in das luxemburgische Netz) und Palzem (Einspeisung in das deutsche Netz) betrug die Jahresproduktion 42,51 GWh. Dies entspricht einem Minus von rd. 19,4% gegenüber 2016. Sie liegt auch deutlich unter dem Mittelwert 2010-2016. In beiden Kraftwerken wurden die wiederkehrenden Kontrollen und Wartungen durchgeführt. Wegen Hochwassers war nur das Kraftwerk Palzem während 7,5 Tagen außer Betrieb.

Neben diesen beiden Kraftwerken hält die SEO im Bereich Wasserkraft auch weiterhin Beteiligungen an den Gesellschaften Cefralux S.à r.l. („Cefralux“), Cedecel France S.A. („Cedecel France“) und Soler.

Im Laufe des Berichtjahres betrug die Energieabgabe des Kraftwerks Schengen (Cefralux) an das luxemburgische Netz 12,97 GWh. Dieser Wert liegt deutlich unter dem Vorjahreswert (24,2%) und ebenfalls unter dem Mittelwert der Jahre 2010-2016. Der Kraftwerksbetrieb musste in 2017 nicht wegen Hochwassers gestoppt werden, jedoch musste wegen Wassermangels während insgesamt 83,5 Tagen das Kraftwerk außer Betrieb genommen werden.

Die von den Kraftwerken der Cedecel France an das französische Netz abgegebene Energiemenge erreichte 23,67 GWh und lag ebenfalls deutlich unter dem Vorjahreswert (29,3%) und unter dem Mittelwert 2010-2016. In den Kraftwerken gab es keine besonderen Vorkommnisse. Es wurden die regelmässigen Kontrollen und Wartungen durchgeführt. Das Kraftwerk Liégeot wurde am 23. Oktober 2017 in Abstimmung mit der Behörde VNF (Voies Navigables de France) zwecks Erneuerung der

Windkraft

Mittelspannungsanlagen sowie der Leittechnik außer Betrieb genommen. Trotz den weiterhin niedrigen Strompreisen am Markt und der sehr geringen Wasserführung konnte die Cedecel France dank einer hohen Verfügbarkeit und verringerter Kosten einen leicht positiven Gewinn erwirtschaften (4.723 EUR).

Nach Wegfall der Förderung in Oktober 2012 verkauft Cedecel France den erzeugten Strom am freien Markt. Die niedrigeren Strompreise führten in den vergangenen Geschäftsjahren zu einer Anpassung des Buchwertes des Anlagevermögens an den ermittelten Zeitwert. Eine erneute Aktualisierung des Wertminderungstests zum 31.12.2017 ergab keine Notwendigkeit, den Buchwert des Anlagevermögens in der Cedecel France erneut anzupassen.

Die Wasserkraftwerke der Soler-Gruppe speisten während des Berichtsjahres 29,78 GWh in das luxemburgische Netz, ein Minus von 32,9% gegenüber 2016 und auch deutlich unter dem langjährigen Mittelwert. Im Kraftwerk Esch-Sauer wurden im Berichtsjahr die Unterwasserschützen des Wehrs 1 saniert. Daneben wurden in allen Kraftwerken die gängigen Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten durchgeführt. Im Geschäftsfeld Laufwasserkraftwerke verzeichnete Soler hauptsächlich wegen der sehr geringen Wasserführung und den weiterhin niedrigen Strompreisen einen Verlust in Höhe von rd. 0,3 Mio. EUR.

Die im Jahr 2016 gebauten zusätzlichen 15 Windkraftanlagen der Soler-Tochtergesellschaften Wandpark Rulljen-Géisdref S.A., Wandpark Housen-Pëtschent S.A. und Wandpark Hengischt S.A. konnten wie geplant Ende 2016 ans Netz genommen werden. Im Berichtsjahr lieferten diese Anlagen bereits rd. 93 GWh ins Luxemburger Netz.

In 2017 produzierten alle Windparks des Tochterunternehmens Soler in Luxemburg insgesamt 170,1 GWh. Im abgelaufenen Jahr herrschten, wie bereits in 2016, im langjährigen Vergleich unterdurchschnittliche Windverhältnisse, wodurch die Produktion der vergleichbaren Windparkgesellschaften mit 77 GWh auf dem Niveau des Vorjahres liegt.

Der realisierte Ausbau der Windkraft führte im Berichtsjahr zu einer deutlichen Erhöhung des Segmentergebnisses auf rd. 3,4 Mio. EUR.

Der Windpark Burer Bierg S.A. („WBB“) bleibt seit der Inbetriebsetzung im Jahr 2008 nach wie vor weit hinter den erwarteten Resultaten zurück, dies ist bedingt durch die am Standort sehr schlechten Windverhältnisse. In der Gesellschaft WBB wurde auch in 2017 eine Aktualisierung des Wertminderungstests des Anlagevermögens der Gesellschaft durchgeführt. Diese ergab keine Notwendigkeit den Buchwert des Anlagevermögens anzupassen.

Der Windpark Windpower S.A. („WP“) wurde im Jahre 1996 in Betrieb genommen. Nachdem der Einspeisetarif nach dem 15. Betriebsjahr auslief, wird die Energieerzeugung seit Dezember 2011 mit dem Marktpreis vergütet zusätzlich zu einer Vergütung für die zertifizierte Stromerzeugung. Die Planung eines Repowering an diesem Standort ist bereits weit fortgeschritten. Die entsprechende Bauentscheidung wird voraussichtlich im Jahr 2018 getroffen.

Mit den neuen 15 Windkraftanlagen und den weiteren zukünftigen Projekten hat und wird die Soler einen wesentlichen Beitrag zum Ausbau der Erneuerbaren Energien in Luxemburg leisten.



Personalwesen

Personalwesen

Belegschaftsstruktur

Im Berichtsjahr beschäftigte SEO durchschnittlich 191 Mitarbeiter (+3 zum Vorjahr). Dies entspricht 185,03 VZÄ. Am Bilanzstichtag waren 192 Arbeitnehmer in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis angestellt. Hinzu kommen 3 Mitarbeiter der französischen Tochtergesellschaft Cedecel France (3 VZÄ).

Das Durchschnittsalter der SEO-Mitarbeiter lag bei 43,78 Jahren (Männer: 43,18 Jahre, Frauen: 48,44 Jahre) und die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bei 17,21 Jahren (Männer: 16,85 Jahre, Frauen: 19,99 Jahre). Insgesamt verfügt die SEO über eine sehr ausgewogene Altersstruktur ihrer Belegschaft. Der Anteil der Frauen in der Belegschaft liegt bei rund 13%.

Prinzipiell unterstützt die SEO flexible Arbeitszeit und attraktive Arbeitszeitmodelle. Insgesamt waren zum 31. Dezember 2017 16 Mitarbeiter (+1 zum Vorjahr) in Teilzeitbeschäftigung. 7 Mitarbeiter konnten ihr 20-jähriges Dienstjubiläum feiern. Insgesamt betreute die SEO in 2017 136 Pensionäre und Hinterbliebene ehemaliger Mitarbeiter.

Lernen und Weiterbildung

Das Unternehmen möchte die Qualifikation und das Fachwissen aller SEO-Mitarbeiter fördern und stetig erweitern. Im Geschäftsjahr 2017 wurden deshalb für ihre Weiterbildung rund 156.000 EUR (ohne Berücksichtigung von Reisekosten) aufgewendet. Dies entspricht einem Aufwand von etwa 815 EUR pro Mitarbeiter. Die Aufwendungen beinhalten Kurse und Schulungsprogramme sowohl für einzelne Mitarbeiter als auch für Mitarbeiterkategorien.

Corporate Social Responsibility

Die SEO ist mit dem Label ESR (Entreprise Socialement Responsable) ausgezeichnet. Dieses Label zertifiziert, dass SEO die Gesamtheit ihrer Geschäftsaktivitäten in betrieblicher sozialer Verantwortung ausführt. Die ESR-Zertifizierung bestätigt das Engagement der SEO in der Förderung ihrer betrieblichen sozialen Verantwortung in Bezug auf wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte in Zusammenarbeit mit den beteiligten Partnern.

Tarifliche Entwicklung

Der aktuelle Kollektivvertrag für die Mitarbeiter der SEO mit einer Laufzeit vom 1. April 2015 bis zum 31. März 2018 wurde von den Gewerkschaften am 22. Dezember 2017 fristgerecht gekündigt. Dieser sah für das Berichtsjahr zum 1. April eine lineare Erhöhung der Gehälter von 0,5% vor. Bis zur Unterzeichnung eines neuen Abkommens bleibt der Kollektivvertrag in seiner Gesamtheit in Kraft.

Risiken und Chancen

Arbeitssicherheit

Risiken und Chancen

Arbeitssicherheit

In Berichtsjahr kam es im Bereich der SEO-Gruppe zu insgesamt 4 Arbeitsunfällen, davon 3 Arbeitsunfälle mit einer Ausfallzeit über einem Tag (insgesamt 43 Tage).

Die auf Grund der effektiv geleisteten Stunden berechnete LTIF-Kennzahl (Betriebsunfälle ab einem Ausfalltag auf 1 Mio. Arbeitsstunden bezogen, ohne Wegeunfälle) betrug 9,7. Die durchschnittliche Unfallschwere lag bei einem Wert von 0,3 (Anzahl der Ausfalltage im Vergleich zu den geleisteten Stunden). Unternehmensziel des Berichtsjahres war eine LTIF-Kennzahl von 0 und eine Unfallschwere von 0,18. Die Gesamtzahl der Unfälle ist mit 4 Unfällen in 2017 die niedrigste seit Bestehen des Kraftwerks. Das Unternehmensziel von Null Unfällen wird aber auch in Zukunft angestrebt. Um dieses Ziel weiter zu treiben hat die SEO sich dem Programm „Vision Zero“ der AAA (staatliche Unfallversicherung) angeschlossen.

Das gesamte Schulungs- und Weiterbildungsprogramm im Bereich Arbeitssicherheit ist darauf ausgerichtet, Risiken in Bezug auf Arbeitssicherheit und Gesundheitswesen zu minimieren. So wurden in 2017 u.a. verschiedene Sicherheitskonferenzen, Gabelstapler- und Kranführerschulungen und Erste-Hilfe-Kurse durchgeführt.

Im Bereich Laufwasserkraftwerke wurden die Mitarbeiter für das sichere Arbeiten in der Höhe ausgebildet.

Ebenfalls wurde in 2017 eine neue Initiative „Déng Iddien si gefrot“ ausgearbeitet. Das Ziel der Initiative besteht darin, Mitarbeitern die Möglichkeit zu geben, ihre Ideen zur Verbesserung der Arbeitsabläufe am Arbeitsplatz resp. zum Arbeits- und Gesundheitsschutz auszuarbeiten, und somit aktiv zur Gestaltung ihres Arbeitsplatzes beizutragen.

Als Betreiber eines großen Pumpspeicherkraftwerks, mehrerer Laufwasserkraftwerke und Windkraftanlagen sind Chancen und Risiken der SEO-Gruppe am ehesten im operativen Bereich zu suchen. Der Schwerpunkt des formalisierten Risikomanagements bei der SEO liegt deshalb auf der frühzeitigen Erkennung und Bewertung möglicher Ereignisse oder Umstände, welche die beiden obersten Zielsetzungen des technischen Betriebs, ein angemessener Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie eine hohe Verfügbarkeit der Anlagen, gefährden könnten.

Vor diesem Hintergrund werden entsprechende Risikoabschätzungen in Bezug auf Kraftwerksanlagen in Abstimmung mit den Aufsichtsbehörden und unter gutachterlicher Aufsicht durchgeführt.

Im Pumpspeicherkraftwerk Vianden lag im Berichtsjahr das Hauptaugenmerk auf der Verbesserung der Zugangskontrolle zu den Kraftwerksanlagen und der Bekämpfung von eventuellen Ölaustritten im Lenzkanal der Maschinenkaverne.

Im Bereich Risiko- und Krisenmanagement wurden die Vorbereitungsarbeiten für eine Krisenübung in 2018 größtenteils abgeschlossen. Das Projektrisikomanagement wurde neu organisiert und soll kurzfristig den Projektablauf der Generalrevision der Maschine 10 abdecken.

Die Zielsetzungen und Methoden des Risikomanagements, z. B. in Bezug auf Marktrisiken oder finanzwirtschaftliche Risiken, werden im Anhang zum Konzernabschluss näher erläutert (siehe 9. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements). Des Weiteren verweisen wir auf das Kapitel SEO Risikomanagement in der Corporate Governance.



Ausblick

Ausblick

Angesichts des weiteren Ausbaus der Erneuerbaren Energien und der damit verbundenen Volatilität bei der Stromerzeugung besteht kaum Zweifel an der Notwendigkeit, auch in Zukunft effiziente und flexible Energiespeicher wie das PSW Vianden zur Verfügung zu stellen. Auf der anderen Seite begünstigen die weiterhin schlechten Marktbedingungen für Speicher Entscheidungen für neue Investitionen nicht. Dennoch wird bei der SEO auch in den nächsten Jahren in ein umfangreiches Instandhaltungs- und Modernisierungsprogramm investiert damit das PSW Vianden mit höchster Flexibilität, möglichst hoher Verfügbarkeit bei kostenoptimalen Bedingungen auch weiterhin genau die Bedürfnisse des Energiemarktes trifft. Entsprechend den Verträgen der Jahre 1956/58/79 zwischen der RWE und SEO ist die Deckung sowohl der Investitionen als auch der Jahreskosten der SEO durch RWE sichergestellt.

SEO legt auch zukünftig großen Wert auf die ständige Optimierung der Prozesse. In diesem Sinne stehen auch die im Juli 2017 getroffenen Entscheidungen des Verwaltungsrats einerseits eine standortübergreifendes Organigramm einzuführen und andererseits die beiden Standorte Luxemburg-Stadt und Vianden zusammenzulegen und damit Vianden zum künftigen alleinigen SEO-Sitz zu machen. Grund für diese weitreichende Maßnahme war vor allem die Abschaffung von produktivitätshemmenden „doppelten Verantwortlichkeiten“ an zwei verschiedenen Standorten und die somit zu erzielende Verbesserung der Rahmenbedingungen für eine optimale und kosten-effiziente Zusammenarbeit aller SEO-Mitarbeiter. In 2018 wird an der Detaillierung der Planungen für den gemeinsamen Standort gearbeitet.

Daneben stehen in 2018 mit der Generalrevision der Maschine 7 und der sich im Herbst 2018 anschließenden Generalrevision der Maschine 8 turnusgemäße Instandhaltungsmaßnahmen an. Als weitere große

Einzelmaßnahmen stehen mit dem Ersatz des Transformators bei Maschine 7 und 8 und dem Ersatz des Rotors der Maschine 8 größere Investitionen in die Erneuerung der Maschinensätze an. Zusätzlich sind 4 weitere Stillstände für Kurzrevisionen und Inspektionen geplant.

Bei den Laufwasserkraftwerken der SEO-Gruppe ist neben den normalen Revisions- und Instandhaltungsarbeiten die Durchführung von Ersatzinvestitionen im Bereich der 65 kV Posten in den Kraftwerken Rosport und Esch-Sauer geplant.

Im Bereich Windkraft steht die Fortführung der Projektentwicklung im Mittelpunkt. Dabei wird der Kommunikation mit den Gemeindeverantwortlichen der betroffenen Gemeinden sowie mit den Bürgern dieser Standortgemeinden eine hohe Priorität eingeräumt. Im 2. Quartal 2018 ist der Beginn mehrerer Windmessungen geplant. Es ist mit weiteren Bauentscheidungen noch vor Jahresende 2018 zu rechnen. Soler ist zuversichtlich, mit ihren weiteren Projekten einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung der Ziele Luxemburgs im Bereich der Erneuerbaren Energien bis 2020 leisten zu können.

Ereignisse oder Vorfälle, welche die Resultate der Gesellschaft nach dem Bilanzstichtag vom 31.12.2017 nachträglich beeinflusst hätten, gab es keine.

Luxemburg, den 29. März 2018
Der Verwaltungsrat



CORPORATE GOVERNANCE

Corporate Governance





Allgemeine Grundsätze

Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung. Sie umfasst das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens, darunter seine Organisation, seine Werte, seine geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie die internen und externen Kontroll- und Überwachungsmechanismen. Eine effektive und transparente Corporate Governance im Sinne einer verantwortungsvollen, auf Wertschöpfung ausgerichteten Leitung und Kontrolle der Gesellschaft besitzt bei SEO einen hohen Stellenwert.

In Anlehnung an die im April 2006 veröffentlichten Corporate Governance-Prinzipien der Luxemburger Börse (veröffentlicht unter www.bourse.lu) hat SEO die folgenden Dokumente verfasst:

- Kodex und Geschäftsordnung des Verwaltungsrats der SEO
- Kodex und Geschäftsordnung der Administrateurs-Délégués der SEO.

Hierin werden die Regeln für eine verantwortungsbewusste, transparente und auf langfristigen wirtschaftlichen Erfolg ausgerichtete Führung und Kontrolle der Gesellschaft beschrieben. Ziel ist es, den Aktionären, den Geschäftspartnern, den Mitarbeitern und der Öffentlichkeit einen klar definierten und strukturierten rechtlichen und faktischen Ordnungsrahmen der bei SEO praktizierten Corporate Governance zur Verfügung zu stellen.

SEO hat darüber hinaus in einem Verhaltenskodex die ethischen Maßstäbe für ihr unternehmerisches Handeln vorgegeben, die einzelnen Mitarbeiter zu eigenverantwortlichem Handeln ermutigt und ihnen hierfür eine Orientierung zur Verfügung gestellt. Der Verhaltenskodex wurde allen Mitarbeitern der SEO-Gruppe ausgehändigt. SEO versteht den Verhaltenskodex als einen Leitfaden und Ratgeber für die Unternehmenskultur und die tägliche Arbeit ihrer Mitarbeiter. Die Vorgesetzten sind angehalten, die

Prinzipien und ethischen Werte dieses Kodexes in das Unternehmen zu tragen und seine Einhaltung zu überwachen.

Die Dokumente zur Corporate Governance:

- Kodex und Geschäftsordnung des Verwaltungsrats der SEO
- Kodex und Geschäftsordnung der Administrateurs-Délégués der SEO
- SEO Verhaltenskodex

sind im Internet unter www.seo.lu abrufbar.

Die – rechtlich verbindlichen – Corporate Governance-Prinzipien der Luxemburger Börse werden von SEO sämtlich eingehalten. Die Prinzipien werden durch Empfehlungen („recommandations“) konkretisiert, von denen im Einzelfall abgewichen werden kann, sofern dies erläutert und begründet wird („comply or explain“). Soweit SEO von einzelnen Empfehlungen der Corporate Governance-Vorgaben der Luxemburger Börse abweicht, ist dies in den Kodexen und Geschäftsordnungen angegeben und die Gründe hierfür sind erläutert. Die Abweichungen sind zusätzlich auf Seite 46 des Geschäftsberichts aufgeführt und begründet. Sie wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr vom Verwaltungsrat genehmigt.

Die Kodexe und Geschäftsordnungen wurden im Oktober 2005 bei SEO eingeführt und, entsprechend der Weiterentwicklung der Corporate Governance-Prinzipien der Luxemburger Börse, im Dezember 2008 erstmals angepasst. Nachdem die Luxemburger Börse im Oktober 2009 und März 2013 aktualisierte Fassungen ihrer Corporate Governance-Prinzipien veröffentlicht hatte, hat SEO ihre Kodexe und Geschäftsordnungen im November 2014 an die neuen Regeln angeglichen. Mit Blick auf eine optimierte Aufbauorganisation der SEO erfolgte im Juli 2017 eine weitere Anpassung von Kodex und Geschäftsordnung der Administrateurs-Délégués.

Staatsvertrag

Staatsvertrag

Die Luxemburger Börse hat ihre Corporate Governance-Prinzipien zwischenzeitlich nochmals aktualisiert und ein neues Prinzip der gesellschaftlichen und umweltbezogenen Verantwortung eingeführt („responsabilité sociale, sociétale et environnementale“). Die Änderung tritt am 1. Januar 2018 in Kraft und betrifft erstmals den Geschäftsbericht des Geschäftsjahres 2018, welcher in 2019 veröffentlicht wird. SEO wird ihre Corporate Governance an die neuen Vorgaben anpassen und die fortentwickelten Standards auch künftig berücksichtigen. Eine zeitgemäße Corporate Governance im Sinne von Transparenz, Verantwortung, Nachhaltigkeit, Effizienz, Vermeidung von Interessenkonflikten und Kontrolle ist bei SEO ein umfassender Anspruch, der alle Bereiche des Unternehmens erfasst.

Der Staatsvertrag vom 10. Juli 1958 zwischen dem Großherzogtum Luxemburg und dem Land Rheinland-Pfalz über die Errichtung von Wasserkraftanlagen an der Our bildet die rechtliche Grundlage für den Bau und Betrieb des Pumpspeicherkraftwerks Vianden. Er enthält in Anlage III spezielle gesellschaftsrechtliche Bestimmungen im Hinblick auf den Charakter des Pumpspeicherkraftwerks Vianden als Grenzkraftwerk. Diese Bestimmungen betreffen im Wesentlichen die Wahrnehmung der Interessen der vertragschließenden Länder in den Gremien der SEO durch sogenannte Regierungsbeauftragte, die Zusammensetzung des Verwaltungsrats der SEO sowie die Aufteilung des Aktienkapitals in Namens- und Inhaberaktien und die Voraussetzungen für die Übertragung von Namensaktien. Die Satzung der SEO trägt den Bestimmungen des Staatsvertrags Rechnung.

Im Geschäftsjahr 2017 hat es folgende Änderungen im Kreis der Regierungsbeauftragten gegeben:

- Die Regierung des Landes Rheinland-Pfalz hat Frau Jutta Blatzheim-Roegler, Mitglied des Landtags, und Herrn Günter Eymael, Staatssekretär a.D., anstelle der Herren Dr. Joseph Peter Mertes und Ulrich Seiler mit Wirkung ab 4. April 2017 zu Regierungsbeauftragten bei der SEO ernannt.

Die Namen der aktuellen Regierungsbeauftragten der vertragschließenden Länder Luxemburg und Rheinland-Pfalz sind unter www.seo.lu einsehbar und auf Seite 9 des Geschäftsberichts abgedruckt. Die Beauftragten sind berechtigt, an den Sitzungen der Gesellschaftsgremien der SEO teilzunehmen und dort die Interessen des von ihnen vertretenen Landes wahrzunehmen.

Der Staatsvertrag kann auf der Internetseite der SEO unter www.seo.lu eingesehen werden.

Verwaltungsrat

Verwaltungsrat

Als monistisch strukturierte Aktiengesellschaft luxemburgischen Rechts besitzt SEO einen Verwaltungsrat als Leitungs- und Kontrollorgan. Die Vereinigung von Leitungs- und Überwachungsaufgaben in einem Gremium bringt eine hohe Flexibilität bei der Aufgabenverteilung im Hinblick auf die Ausgestaltung von Leitungs- und Kontrollkompetenz mit sich. Sie führt systembedingt zu einer engen Zusammenarbeit von Führung und Kontrolle und zu oftmals einfacheren Entscheidungsprozessen.

Die Befugnisse des Verwaltungsrats, seine Zusammensetzung und seine Funktionsweise sind in der Satzung geregelt und im Kodex und der Geschäftsordnung des Verwaltungsrats näher beschrieben. Diese Dokumente sind ebenso auf der Internetseite der SEO unter www.seo.lu veröffentlicht wie die Namen, ein Kurzlebenslauf und die Mandatsdauer der aktuellen Mitglieder des Verwaltungsrats. Die aktuelle Zusammensetzung des Verwaltungsrats und seine Ehrenmitglieder sind zudem auf Seite 9 des Geschäftsberichts abgedruckt.

Der Staatsvertrag vom 10. Juli 1958 zwischen dem Großherzogtum Luxemburg und dem Land Rheinland-Pfalz über die Errichtung von Wasserkraftanlagen an der Our schreibt in Anlage III eine Mindestanzahl von Sitzen vor, die die luxemburgischen und die deutschen Aktionäre im Verwaltungsrat der SEO erhalten. Diese Mitglieder werden vom Großherzogtum Luxemburg bzw. der deutschen RWE Power AG vorgeschlagen.

Im Geschäftsjahr 2017 hat es folgende Beschlüsse zu den Mandaten der Verwaltungsratsmitglieder gegeben:

- Die Mandate der Herren Hans Peter Sistenich, Mike Wagner, Jeannot Waringo und Romain Weisen waren am 12. Mai 2017 ausgelaufen. Die Herren Hans Peter Sistenich, Mike Wagner und Romain Weisen stellten sich zur Wiederwahl und wurden für eine neue Mandatsdauer von sechs Jahren bis zur ordentlichen Generalversammlung des Jahres 2023 ernannt.
- Anstelle von Herrn Jeannot Waringo ist am 12. Mai 2017 Herr Carlo Fassbinder zum Mitglied des Verwaltungsrats für eine Mandatsdauer von sechs Jahren bis zur ordentlichen Generalversammlung des Jahres 2023 ernannt worden.

Herr Fassbinder wurde 1969 in Luxemburg geboren. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Lausanne mit dem Abschluss Master in Wirtschaftsrecht und einem Zusatzstudium an der Universität München zum Erwerb des Grades Legum Magister (LL.M) in Steuerrecht begann Herr Fassbinder seine berufliche Laufbahn 1997 als Tax Advisor bei einer luxemburgischen Großbank, wo er ab 2011 die Funktion Head of Tax Retail & Corporate Banking - Luxembourg wahrnahm. Im März 2017 wechselte Herr Fassbinder als Direktor für Steuerfragen ins Luxemburger Finanzministerium.

- Herr Dr. Hans-Christoph Funke hat sein Mandat zum 12. Mai 2017 niedergelegt. An seiner Stelle ist am 12. Mai 2017 Frau Kathrin Schmelter zum Mitglied des Verwaltungsrats für die restliche Mandatsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung des Jahres 2022 ernannt worden.

Frau Schmelter wurde 1982 in Dortmund geboren. Nach ihrem Studium Maschinenbau, Fachrichtung Energie- und Umwelttechnik, arbeitete sie von 2005 bis 2008 bei Bosch Rexroth AG. In der Zeit von 2008 bis 2010 absolvierte sie ein berufsbegleitendes Studium mit dem Abschluss MBA, Vertiefungs-

richtung Energiewirtschaft. Ende 2008 trat sie bei RWE Power AG ein und arbeitete mehrere Jahre als Referentin im Bereich Wasserkraft. Nach verschiedenen Leitungsfunktionen im Bereich Wasserkraft ist sie seit Anfang 2017 Leiterin Betrieb Wasserkraft/Speicher, Herdecke.

- Frau Cornelia Oberthür hat ihr Mandat zum 12. Mai 2017 niedergelegt. An ihrer Stelle ist am 12. Mai 2017 Herr Dr. Thomas Beermann zum Mitglied des Verwaltungsrats für die restliche Mandatsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung des Jahres 2018 ernannt worden.

Herr Dr. Beermann wurde 1971 in Münster geboren. Nach seinem Studium der Betriebswirtschaftslehre und einer Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster trat er im Jahr 2000 als Referent „Konzernbewertungs- und Grundsatzfragen“ bei der RWE AG ein. Nach verschiedenen Leitungsfunktionen im RWE Konzern ist Herr Dr. Beermann seit April 2017 Head of Accounting Generation der RWE Power AG, Essen.

- In der Verwaltungsratssitzung vom 16. November 2016 war Frau Sandra Thein anstelle von Herrn Roland Engeldinger durch Zuwahl zum Mitglied des Verwaltungsrats für die restliche Mandatsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung des Jahres 2021 ernannt worden. Diese Ernennung wurde in der Generalversammlung vom 12. Mai 2017 bestätigt.

Im Geschäftsjahr 2017 fanden vier Sitzungen des Verwaltungsrats statt, an denen im Durchschnitt 86% der Verwaltungsratsmitglieder teilgenommen haben. Einen Schwerpunkt der Sitzungen bildeten die technischen Betriebsberichte des Pumpspeicherkraftwerks Vianden, der Laufwasserkraftwerke der Moselkraftwerksgruppe (Moselgrenzkraftwerke Grevenmacher und Palzem, Moselkraftwerk Schengen, französische Moselkraftwerke) sowie der Wasser- und Windkraftwerke der Soler S.A. (Laufwasserkraftwerke Esch/Sauer, Rosport und Ettelbrück; verschiedene Windparks mit zurzeit 42 in Betrieb befindlichen Windkraftanlagen). Gegenstand waren auch das Risikomanagement der Gesellschaft, die Jahreskosten und Zugangsinvestitionen des vergangenen und des aktuellen Geschäftsjahres, die Verabschiedung des Jahresabschlusses und konsolidierten Jahresabschlusses sowie die Finanzplanung.

Weiterhin auf der Tagesordnung standen die Bewertung der Tätigkeit der SEO-Gremien sowie Berichte über die Arbeit des Prüfungsausschusses. Als spezielle Punkte wurden der finanzielle Abschluss des Projektes Maschine 11 sowie Strategieoptionen für eine optimierte Aufstellung und Weiterentwicklung der SEO in der Zukunft behandelt. Ebenso wie im Vorjahr wurden die Abweichungen der Kodexe und Geschäftsordnungen der SEO von den Corporate Governance-Empfehlungen der Luxemburger Börse genehmigt. Wie in Kodex und Geschäftsordnung vorgesehen, haben sich die nicht geschäftsführenden Verwaltungsratsmitglieder einmal ohne die Administrateurs-Délégués versammelt.

Eine Liste der Verwaltungs- und Aufsichtsratsmandate der Verwaltungsratsmitglieder außerhalb der SEO-Gruppe liegt am Gesellschaftssitz zur Einsicht vor.



Administrateurs Délégués

Administrateurs-Délégués

Die tägliche Geschäftsführung der SEO wird von sechs Administrateurs-Délégués wahrgenommen, welche aus dem Kreis der Verwaltungsratsmitglieder ernannt werden.

Die Aufgaben der Administrateurs-Délégués, ihre Zusammensetzung und ihre Funktionsweise sind in der Satzung geregelt und im Kodex und in der Geschäftsordnung der Administrateurs-Délégués näher beschrieben. Diese Dokumente stehen ebenso auf der Internetseite der SEO unter www.seo.lu zur Verfügung wie die Namen der aktuellen Administrateurs-Délégués. Letztere sind zudem auf Seite 9 des Geschäftsberichts abgedruckt.

Im Geschäftsjahr 2017 hat es keine Änderungen im Kreis der Administrateurs-Délégués gegeben.

2017 fanden sieben Sitzungen der Administrateurs-Délégués statt, die Präsenz lag bei durchschnittlich 95%. Gegenstand der Sitzungen waren neben den technischen Betriebsberichten der Kraftwerke der SEO-Gruppe die Jahreskosten und Zugangsinvestitionen, der Jahresabschluss sowie die Finanzplanung. Ebenfalls besprochen wurden Strategieoptionen im Sinne einer optimierten Aufstellung und Weiterentwicklung der SEO in der Zukunft, im Besonderen Fragen des Organigramms, der Aufbauorganisation und des künftigen Standorts der SEO. Darüber hinaus standen die Zusammenarbeit innerhalb des Gremiums der Administrateurs-Délégués, eine Anpassung von Kodex und Geschäftsordnung, der finanzielle Abschluss des Projektes Maschine 11, die Anpassung des Soler Shareholders Agreement, die Unternehmensziele 2018, der aktuelle Stellenbesetzungsplan, das SEO-Risikomanagement, eine langfristige Kreditaufnahme für Investitionen im Pumpspeicherkraftwerk Vianden sowie das Vertragswerk von 1956/58/79 über Bau und Betrieb des Pumpspeicherkraftwerks Vianden auf der Tagesordnung. Die Bewertung der Tätigkeit der SEO-Gremien und etwaige Schlussfolgerungen hieraus wurden ebenfalls besprochen.

Prüfungsausschuss

Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Der Verwaltungsrat hat einen ständigen Prüfungsausschuss eingerichtet, um Kontroll- und Überwachungsaufgaben in einem kleineren, mit Spezialwissen ausgestatteten Gremium zu konzentrieren. Der Prüfungsausschuss überprüft in Abstimmung mit dem Verwaltungsrat regelmäßig die Wirksamkeit der internen und externen Revision, beurteilt die Finanzkontrolle, die Finanzstruktur und die Mechanismen zur Risikobewertung sowie die periodischen und jährlichen Abschlüsse der Gesellschaft. Dabei befasst sich der Ausschuss insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance, der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung.

Der Prüfungsausschuss besteht aus zwei Mitgliedern, wobei jeweils ein Mitglied die beiden Hauptaktionäre der SEO, das Großherzogtum Luxemburg und die RWE Power AG, vertritt. Im Geschäftsjahr 2017 hat es keine Änderung in der Zusammensetzung des Prüfungsausschusses gegeben. Mit der Bestätigung der Zuwahl von Frau Sandra Thein in den Verwaltungsrat der SEO in der Generalversammlung vom 12. Mai 2017 wurde die zunächst vorläufige Ernennung von Frau Thein zum Mitglied des Prüfungsausschusses und zur Ausschutzzvorsitzenden endgültig.

Im Geschäftsjahr 2017 fanden drei Sitzungen des Prüfungsausschusses statt, sämtliche Ausschussmitglieder haben an diesen Sitzungen teilgenommen. Einen Schwerpunkt bildete wie in den Vorjahren das Memorandum des Abschlussprüfers zum Jahresabschluss und konsolidierten Jahresabschluss des abgelaufenen Geschäftsjahres. Ausführlich besprochen wurden außerdem der Entwurf einer neuen Geschäftsordnung für den Ausschuss, der aktuelle Stand der Risikominimierung im Bereich Betrugsrisikobewertung der Gesellschaft sowie die Vorgehensweise bei Rechnungsmahnungen von SEO-Lieferanten. Weiterhin auf der Tagesordnung standen Informationen zum aktuellen Versicherungsportfolio der SEO, zur Behandlung des SEO Risikomanagements im Gremium der Administrateurs-Délégués und zur SEO-Finanzplanung.

SEO Risikomanagement, Notfall- und Krisenmanagement

SEO Risikomanagement, Notfall- und Krisenmanagement

Als Eigentümer und Betreiber von Kraftwerksanlagen gehört SEO zu den kritischen Infrastrukturen und sieht sich mit unterschiedlichen Bedrohungsszenarien konfrontiert, darunter natürliche, technische und andere, z. B. intentionale Gefahrenfelder. Mit der Einrichtung eines Notfall- und Krisenmanagements hat SEO ein wirksames System geschaffen, das die Bereiche Krisenvorsorge (Prävention, Risikomanagement), Krisenbewältigung und Krisennachbereitung umfasst mit dem Ziel der systematischen Erkennung, Bewertung, Überwachung und Kontrolle von Risiken.

In operativer Hinsicht wurde eine einheitliche Aufbau- und Ablauforganisation geschaffen zur Sicherstellung des Zusammenwirkens der Beteiligten im Not- und Krisenfall. Eine gemeinsame Sprachregelung schafft die Voraussetzungen für die bedarfsgerechte Optimierung aller im Krisenfall erforderlichen Ressourcen.

SEO hat ihre möglichen Risiken identifiziert, dokumentiert und in verschiedenen Szenarien zusammengefasst, hierbei eine spezifische Skalierung der Risikomatrix, Risikokriterien, Schwellenwerte, Gewichtungen und Toleranz-/Akzeptanzschwellen festgelegt und die jeweils etablierten Sicherheitsvorkehrungen und Präventivmaßnahmen gelistet. Als Ergebnis der Risikoanalyse wurde eine maßnahmenorientierte Checkliste für alle Szenarien erstellt. Jedem Szenario sind bestimmte Prozesse und verantwortliche Personen zugeordnet.

Als Teil des Business Continuity Managements der SEO liefert das formalisierte Risikomanagement die Grundlagen für eine effiziente Notfallplanung. Letztere stellt sicher, dass bei Eintritt eines Szenarios durch Aktivierung des Notfall- und Krisenmanagements Ereignisse wirksam und schadensmindernd bewältigt werden

können. Auf diese Weise ist gewährleistet, dass wichtige Geschäftsprozesse in kritischen Situationen nicht oder nur temporär unterbrochen werden. In einem Krisenmanagement-Handbuch sind alle Regelungen und Dokumente zum Notfall- und Krisenmanagement der SEO festgehalten und abgelegt (Ablauforganisation, Verantwortlichkeiten, Aufgaben, Dokumentation, Berichterstattung, etc.).

Szenario-orientierte Schulungen und Trainings dienen dazu, das vorhandene System kontinuierlich zu überprüfen und bei Bedarf zu verbessern, um für den Fall des Eintritts von Krisensituationen bestmöglich vorbereitet zu sein. In den vergangenen Jahren haben zwei interne Krisenübungen stattgefunden, die gewonnenen Erkenntnisse wurden in die bestehenden Regelungen und Dokumente eingearbeitet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Aufbauorganisation des SEO-Krisenmanagements weiter optimiert.

SEO befasst sich jährlich auf operativer Ebene mit dem Notfall- und Krisenmanagement. Geprüft wird, mit welchen Maßnahmen die Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder die Auswirkungen von Risiken verringert werden können. Die damit erzielbare Reduzierung des Risikowertes und der erreichbare verbesserte Risikoendwert werden künftig dokumentiert. Laufend geprüft wird auch die Frage einer Überarbeitung bzw. Ergänzung der Szenarien im Hinblick auf ein geändertes Bedrohungsumfeld.

Der Verwaltungsrat hat festgestellt, dass die Risikoanalysen und -bewertungen insgesamt in angemessener Weise vorgenommen wurden und dass das formalisierte Risikomanagement der SEO und die Strategie zur Kontrolle der Risiken angemessen sind.

Aktien und Beteiligungen

Aktien und Beteiligungen

Das Gesellschaftskapital der SEO beläuft sich auf 30.967.175,40 EUR und ist aufgeteilt in 249.232,8 Aktien zu je 124,25 EUR. Die Aktien sind von 1 bis 250.000 nummeriert und verteilen sich auf zwei Typen von Aktien: Stammaktien des Typs A und Vorzugsaktien des Typs B, welche eine besondere Beteiligung am Gewinn erhalten. Die Aktien des Typs A sind Namensaktien, die Aktien des Typs B sind zum Teil Namensaktien und zum Teil Inhaberaktien.

Die Aktien mit den Nummern 100.001 bis 115.000 können in Fünfer-Aktienanteile zu je 24,85 EUR aufgeteilt werden. Fünf Fünftelaktien stehen, selbst ohne Übereinstimmung der Nummern, dieselben Rechte zu wie einer Aktie von 124,25 EUR.

Alle Aktien sind voll eingezahlt und stimmberechtigt. Jede Aktie gibt Anrecht auf eine Stimme. Aktien mit Mehrfachstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten sowie Höchststimmrechte gibt es nicht. Weitere Informationen zu den Aktien finden sich in der Gesellschaftssatzung, welche im Internet unter www.seo.lu abrufbar ist.

SEO hält Beteiligungen an folgenden Gesellschaften:

Direkte Beteiligungen:

- Cefralux S.à r.l.: 100%
Gesellschaftszweck: Verwirklichung und Betrieb des Moselkraftwerks Schengen-Apach.
- Cedecel France S.A.: 100%
Gesellschaftszweck: Planung, Bau und Betrieb von Erzeugungsanlagen für elektrischen Strom.
- Soler S.A.: 50%
Gesellschaftszweck: Entwicklung von Projekten im Bereich Erneuerbare Energien in Luxemburg und im Ausland; Planung, Bau und Betrieb von Anlagen für die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen.

Indirekte Beteiligungen:

- Windpower S.A.: 50% (über Soler S.A.)
Gesellschaftszweck: Verwirklichung und Betrieb von Anlagen für die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen.
- Wandpark Bänzelt S.A.: 47,455% (über Soler S.A.)
Gesellschaftszweck: Planung, Bau und Betrieb von Windkraftanlagen auf dem Gebiet der Gemeinde Weiswampach.
- Wandpark Harel-Walter-Eeschpelt S.A.: 50% (über Soler S.A.)
Gesellschaftszweck: Planung, Bau und Betrieb von Windkraftanlagen auf dem Gebiet der Oberstauseegemeinde und der Gemeinde Winseler.
- Wandpark Housen-Pëtschent S.A.: 45,615% (über Soler S.A.)
Gesellschaftszweck: Planung, Bau und Betrieb von Windkraftanlagen auf dem Gebiet der Gemeinden Putscheid und Parc Hosingen.
- Wandpark Garnich S.A.: 50% (über Soler S.A.)
Gesellschaftszweck: Planung, Bau und Betrieb von Windkraftanlagen auf dem Gebiet der Gemeinde Garnich.
- Wandpark Rulljen-Géisdref S.A.: 50% (über Soler S.A.)
Gesellschaftszweck: Planung, Bau und Betrieb von Windkraftanlagen auf dem Gebiet der Gemeinden Wiltz und Goesdorf.
- Wandpark Duelem S.A.: 50% (über Soler S.A.)
Gesellschaftszweck: Planung, Bau und Betrieb von Windkraftanlagen auf dem Gebiet der Gemeinde Dalheim.
- Wandpark Burer Bierg S.A.: 36,25% (über Soler S.A.)
Gesellschaftszweck: Planung, Bau und Betrieb von Windkraftanlagen auf dem Gebiet der Gemeinde Mompach.

- Wandpark Kehmen-Heischent S.A.: 25% (über Soler S.A. und Windpower S.A.)
Gesellschaftszweck: Planung, Bau und Betrieb von Windkraftanlagen auf dem Gebiet der Gemeinden Bourscheid und Heiderscheid.
- Wandpark Hengischt S.A.: 20% (über Soler S.A.)
Gesellschaftszweck: Planung, Bau und Betrieb von Windkraftanlagen auf dem Gebiet der Gemeinde Clervaux und angrenzenden Standorten.

Überkreuzbeteiligungen bestehen nicht.

Informationen über SEO im Sinne der Vorschriften für Übernahmeangebote für Wertpapiere, welche zum Handel auf einem geregelten Markt zugelassen sind:

Artikel 68ter(1) d) des abgeänderten Gesetzes vom 19. Dezember 2002 betreffend das Handels- und Gesellschaftsregister sowie die Buchhaltung und den Jahresabschluss von Unternehmen schreibt, unter Verweis auf die Richtlinie 2004/25/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 betreffend Übernahmeangebote, die Offenlegung folgender Angaben vor:

- Bedeutende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital sind vorstehend unter Aktien und Beteiligungen sowie nachstehend unter Aktionariat aufgelistet, weiterhin im Organigramm der SEO-Gruppe auf Seite 11 des Geschäftsberichts sowie im Anhang zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der SEO, dort Ziffer 5.
- Es gibt keine Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten.
- Es gibt keine Beschränkung von Stimmrechten.
- Die Vorschriften über die Ernennung und Ersetzung der Mitglieder des Verwaltungsrats und über die Änderung der Satzung finden sich in der Satzung der SEO sowie im Staatsvertrag vom 10. Juli 1958 zwischen Luxemburg und Rheinland-Pfalz über

die Errichtung von Wasserkraftanlagen an der Our, dort in Anlage III. Beide Dokumente sind unter www.seo.lu einsehbar.

- Die Befugnisse der Mitglieder des Verwaltungsrats sind in der Satzung sowie in Kodex und Geschäftsordnung des Verwaltungsrats der SEO geregelt. Spezielle Befugnisse der Regierungsbeauftragten der vertragschließenden Länder Luxemburg und Rheinland-Pfalz finden sich im Staatsvertrag vom 10. Juli 1958 zwischen Luxemburg und Rheinland-Pfalz über die Errichtung von Wasserkraftanlagen an der Our, dort in Anlage III, sowie in der SEO-Satzung. Alle Dokumente sind auf der Internetseite der SEO unter www.seo.lu veröffentlicht.

Informationen zum Diversitätskonzept der SEO:

Nach Artikel 68ter(1) g) des abgeänderten Gesetzes vom 19. Dezember 2002 betreffend das Handels- und Gesellschaftsregister sowie die Buchhaltung und den Jahresabschluss von Unternehmen sind börsennotierte Gesellschaften verpflichtet, in ihren Geschäftsbericht eine Beschreibung ihres Diversitätskonzepts („politique de diversité“) auf Ebene der Verwaltungs-, Leitungs- und Überwachungsorgane aufzunehmen. Wird ein derartiges Konzept nicht angewendet, ist zu erläutern, warum dies der Fall ist („comply or explain“).

Anlage III des Staatsvertrages vom 10. Juli 1958 zwischen Luxemburg und Rheinland-Pfalz über die Errichtung von Wasserkraftanlagen an der Our schreibt die Zusammensetzung des Verwaltungsrats der SEO sowie die Anzahl und Aufteilung der Sitze für die luxemburgischen und deutschen Aktionäre verbindlich vor. Die Verwaltungsratsmitglieder werden von den beiden Hauptaktionären Großherzogtum Luxemburg und RWE Power AG vorgeschlagen und entsprechend den Vorschlägen in der Generalversammlung ernannt. In Kodex und Geschäftsordnung des Verwaltungsrats der SEO gibt es keine Vorgaben zu unabhängigen Verwaltungsratsmitgliedern und keine Kriterien zur Definition der Unabhängigkeit, keinen Nominierungsausschuss, der

Bewertung der Tätigkeit der Gremien

Bewertung der Tätigkeit der Gremien

den Verwaltungsrat bei der Auswahl seiner Mitglieder unterstützt, und keine begleitenden Empfehlungen des Verwaltungsrats zu den der Generalversammlung unterbreiteten Nominierungsvorschlägen (Näheres hierzu später in einem gesonderten Abschnitt). SEO hat keinen unmittelbaren Einfluss auf die Diversität in ihren Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf die gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen im Staatsvertrag gibt es bei SEO kein Diversitätskonzept. Die vorgenannten Dokumente können unter www.seo.lu eingesehen werden.

Der Verwaltungsrat überprüft und bewertet regelmäßig seine Zusammensetzung, Organisation und Effektivität als Kollegialorgan. Eine vergleichbare Überprüfung und Bewertung erfolgt für die Administrateurs-Délégués und den Prüfungsausschuss. Der Verwaltungsrat zieht die notwendigen Rückschlüsse aus der Bewertung und leitet gegebenenfalls erforderliche Schritte zur Verbesserung der Arbeiten ein.

Wie in den Vorjahren ist die Bewertung der Tätigkeit der Gremien im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut sehr gut ausgefallen. Positiv erwähnt wurden die konstruktive Zusammenarbeit und die Unterstützung seitens des Verwaltungsrats bei den Vorschlägen für eine optimierte Aufstellung und Weiterentwicklung der SEO in der Zukunft. Hervorgehoben wurde auch die zielgerichtete und engagierte Zusammenarbeit zwischen Administrateurs-Délégués und Verwaltungsrat, um die Performance der Gesellschaft zu erhöhen. Verbesserungsbedarf sehen die Verwaltungsratsmitglieder in ihrer Zusammenarbeit untereinander und bei der Abstimmung von strategischen Entscheidungen zwischen Administrateurs-Délégués und Verwaltungsrat. Angesprochen wurden auch die Größe des Verwaltungsrats, die Möglichkeit von ausführlicheren Informationen und Diskussionen sowie mögliche weitere Kostensenkungen.

Die Bewertung der Tätigkeit des Prüfungsausschusses fiel ebenfalls sehr positiv aus. Angeregt wurden künftige kurze schriftliche Darstellungen der Tätigkeit des Ausschusses in den Verwaltungsratssitzungen.



Rechnungslegung und Transparenz

Rechnungslegung und Transparenz

Aktienbesitz von Verwaltungsratsmitgliedern:

Im Geschäftsjahr 2017 besaß kein Verwaltungsratsmitglied SEO-Anteile.

Geschäfte mit nahestehenden Dritten:

Im Geschäftsjahr 2017 haben weder Mitglieder des Verwaltungsrats noch deren enge Familienmitglieder oder ihnen zurechnende Gesellschaften Geschäftsbeziehungen zur SEO-Gruppe unterhalten.

Interessenkonflikte von Verwaltungsratsmitgliedern:

Im Geschäftsjahr 2017 gab es keine Interessenkonflikte, die bei einem Verwaltungsratsmitglied zu einem Ausschluss an der Beratung und Beschlussfassung des Verwaltungsrats geführt haben.

Aktionariat

Aktionariat

Hauptaktionäre der SEO sind das Großherzogtum Luxemburg und die RWE Power AG. Beide halten jeweils 40,43% am Aktienkapital.

Weitere Aktionäre sind die Gesellschaften Luxempart S.A. (5,46%), Enovos Luxembourg S.A. (4,47%) und Electrabel Invest Luxembourg S.A. (3,45%). SEO hält 2.815 eigene Vorzugsaktien zum Nennwert von je 124,25 EUR und 5.543 eigene Vorzugsaktien zum Nennwert von je 24,85 EUR, insgesamt 1,57% des gezeichneten Kapitals. Gegenüber dem Vorjahr blieb die Anzahl der eigenen Aktien unverändert. Ein Großteil der verbleibenden Aktien sind Inhaberaktien, welche sich im freien Umlauf befinden. Im Berichtsjahr gab es keine Änderungen in der Struktur der Namensaktionäre.

Vergütung der Verwaltungsgremien

Vergütung der Verwaltungsgremien

Die Bezüge und Entschädigungen der Verwaltungsratsmitglieder (Jahresvergütung, Sitzungsgeld) betrugen insgesamt 398.297,87 EUR im Geschäftsjahr 2017. Davon entfallen 158.314,23 EUR auf die geschäftsführende Tätigkeit der Administrateurs-Délégués (Jahresvergütung, Monatsvergütung, Sitzungsgeld).

Die Verwaltungsratsmitglieder erhalten keine Bonuszahlungen, Aktienoptionen oder sonstigen erfolgsorientierten Leistungsanreize.

Abweichungen der Kodexe und Geschäftsordnungen

Abweichungen der Kodexe und Geschäftsordnungen der SEO von den Corporate Governance-Empfehlungen der Luxemburger Börse

Die Corporate Governance-Prinzipien der Luxemburger Börse werden durch Empfehlungen („recommandations“) konkretisiert. Die Empfehlungen legen fest, wie die Prinzipien umzusetzen sind, und sind grundsätzlich zu beachten. Soweit von einer Empfehlung abgewichen wird, ist hierzu im Corporate Governance-Kapitel des Jahresabschlusses eine Erklärung abzugeben. Die Abweichung muss zudem mit einer Begründung, warum von einer Empfehlung abgewichen wird, dem Verwaltungsrat zur Genehmigung vorgelegt werden.

SEO weicht in ihren Kodexen und Geschäftsordnungen des Verwaltungsrats bzw. der Administrateurs-Délégués von folgenden Empfehlungen der Corporate Governance-Regeln der Luxemburger Börse ab:

- Gemäß Empfehlung 3.1 der Luxemburger Börse muss der Verwaltungsrat eine geeignete Anzahl unabhängiger Mitglieder enthalten. Die Kriterien, wann ein Verwaltungsratsmitglied als unabhängig anzusehen ist, sind in der Empfehlung 3.5 und in der Anlage D der Regeln der Börse festgehalten.

Da sämtliche aktuellen Verwaltungsratsmitglieder auf Vorschlag der luxemburgischen und deutschen Aktionäre ernannt wurden bzw. in einem Beschäftigtenverhältnis zu einem Aktionär stehen, gibt es im Verwaltungsrat der SEO keine unabhängigen Mitglieder. Anlage III des Staatsvertrags vom 10. Juli 1958 zwischen Luxemburg und Rheinland-Pfalz über die Errichtung von Wasserkraftanlagen an der Our schreibt die Verteilung der Sitze im Verwaltungsrat der SEO zwischen den luxemburgischen und deutschen Aktionären verbindlich vor. Als Spezialregelung der behandelten Materien gehen die Bestimmungen des Staatsvertrages allen anderen Gesetzen und Bestimmungen der vertragschließenden Länder vor. Aus diesem Grund gibt es in Kodex und Geschäftsordnung des Verwaltungsrats der SEO keine Vorgaben zu unabhängigen

Verwaltungsratsmitgliedern und keine Kriterien zur Definition der Unabhängigkeit.

- Gemäß Empfehlung 4.2 der Börse setzt der Verwaltungsrat einen Nominierungsausschuss ein („comité de nomination“), der den Rat bei der Auswahl seiner Mitglieder unterstützt. Gibt es in einer Gesellschaft keinen Nominierungsausschuss, hat der Verwaltungsrat jährlich zu entscheiden, ob künftig ein solcher Ausschuss eingerichtet wird.

Aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen in Anlage III des Staatsvertrages vom 10. Juli 1958 zwischen Luxemburg und Rheinland-Pfalz zur Zusammensetzung des Verwaltungsrats und zur Anzahl der Sitze für die luxemburgischen und deutschen Aktionäre gibt es bei SEO keinen Auswahlausschuss zur Nominierung der Verwaltungsratsmitglieder. Die Bestimmungen des Staatsvertrages gehen allen anderen Gesetzen und Bestimmungen der vertragschließenden Länder vor.

- Gemäß Empfehlung 4.11 der Börse erstellt der Verwaltungsrat begleitende Empfehlungen zu den der Generalversammlung unterbreiteten Nominierungsvorschlägen.

Wegen der verbindlichen Vorgaben des Staatsvertrages vom 10. Juli 1958 zwischen Luxemburg und Rheinland-Pfalz zur Zusammensetzung des Verwaltungsrats und zur Anzahl der Sitze für die luxemburgischen und deutschen Aktionäre erstellt der SEO-Verwaltungsrat keine begleitenden Empfehlungen zu den Vorschlägen für die Wahl von Mitgliedern.

- Gemäß Empfehlung 7.7 der Börse setzt der Verwaltungsrat einen Vergütungsausschuss ein („comité de rémunération“), der den Rat in Fragen der Vergütung der Verwaltungsratsmitglieder und der Administrateurs-Délégués unterstützt. Gibt es in

Erklärung der für den Jahresfinanzbericht

Erklärung der für den Jahresfinanzbericht verantwortlichen Personen

verantwortlichen Personen

einer Gesellschaft keinen Vergütungsausschuss, hat der Verwaltungsrat jährlich zu entscheiden, ob künftig ein solcher Ausschuss eingerichtet wird.

Die Gremienmitglieder der SEO erhalten für ihre Tätigkeit feste Vergütungen und Sitzungsgelder. Sie erhalten keine Bonuszahlungen, Aktienoptionen oder sonstigen erfolgsorientierten Leistungsanreize. Aus diesem Grund hat SEO keinen Vergütungsausschuss eingerichtet.

Die Abweichungen von den Corporate Governance-Empfehlungen der Luxemburger Börse wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr vom Verwaltungsrat genehmigt. Der Verwaltungsrat hat bei dieser Gelegenheit beschlossen, dass aus den oben beschriebenen Gründen bei SEO kein Nominierungsausschuss und kein Vergütungsausschuss eingerichtet werden.

gemäß Artikel 3 (2) c) des Gesetzes vom 11. Januar 2008 zu den Transparenzanforderungen in Bezug auf Informationen über Emittenten, deren Wertpapiere zum Handel auf einem geregelten Markt zugelassen sind:

Herr Georges Reding und Herr Dr. Frank Weigand erklären in ihrer Eigenschaft als für Finanzierungsfragen, Rechnungswesen und Beteiligungen zuständige Administrateurs-Délégués, dass der im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht und von der Europäischen Union angenommen wurden, aufgestellte Abschluss ihres Wissens ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Finanz- und der Ertragslage der SEO und der Gesamtheit der in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen vermittelt. Der Lagebericht stellt den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der SEO und der Gesamtheit der in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen so dar, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild entsteht und dass er die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen sie ausgesetzt sind, beschreibt.

JAHRESABSCHLUSS

Jahresabschluss SEO S.A. 2017





Bilanz der Société Electrique de l'Our S.A. zum 31. Dezember 2017

Aktiva (Werte in EUR)	(Anhang)	2017	2016
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Anlagewerte	(3), (4)		
1. Konzessionen, Patente, Lizenzen, Warenzeichen und ähnliche Rechte und Werte, soweit sie entgeltlich erworben wurden		181.311,32	109.492,28
II. Sachanlagen	(3), (4)		
1. Grundstücke und Bauten		6.331.488,73	6.544.071,22
2. Technische Anlagen und Maschinen		247.992.384,09	251.337.958,07
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.485.770,12	1.598.641,40
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		7.293.010,35	5.085.818,20
		263.102.653,29	264.566.488,89
III. Finanzanlagen	(3), (5)		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		2.365.587,28	2.365.587,28
2. Beteiligungen		7.920.000,00	7.920.000,00
		10.285.587,28	10.285.587,28
		273.569.551,89	274.961.568,45
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(3), (6)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		681.558,08	619.265,54
II. Forderungen	(3), (7)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		398.151,80	859.231,83
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		105.154,65	48.419,82
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		576.225,45	528.537,22
4. Sonstige Forderungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		673.424,62	6.021.248,45
		1.752.956,52	7.457.437,32
III. Wertpapiere	(3), (8)		
1. Eigene Aktien oder Anteile		695.808,48	695.808,48
IV. Guthaben bei Kreditinstituten, Postscheckguthaben, Schecks und Kassenbestand	(3), (9)	1.544.095,99	2.391.748,48
		4.674.419,07	11.164.259,82
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(3), (10)	290,29	2.207,73
Summe Aktiva		278.244.261,25	286.128.036,00

Die Anmerkungen im Anhang sind wesentlicher Bestandteil des Jahresabschlusses.

Passiva (Werte in EUR)	(Anhang)	2017	2016
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(11)	30.967.175,40	30.967.175,40
II. Agio	(12)	1.902.257,38	1.902.257,38
III. Rücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	(13)	3.106.250,00	3.106.250,00
2. Rücklage für eigene Aktien oder Anteile		695.808,48	695.808,48
3. Sonstige Rücklagen einschließlich der Zeitwert-Rücklage a) sonstige nicht verfügbare Rücklagen	(14)	1.583.469,85	1.549.334,53
		5.385.528,33	5.351.393,01
IV. Ergebnisvortrag		0,00	483,34
V. Ergebnis des Geschäftsjahres		2.044.325,36	2.043.842,02
		40.299.286,47	40.265.151,15
B. Rückstellungen	(3)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(15)	21.581.843,91	21.309.693,57
2. Steuerrückstellungen		207.345,81	207.589,62
3. Sonstige Rückstellungen	(16)	3.471.422,08	3.712.562,44
		25.260.611,80	25.229.845,63
C. Verbindlichkeiten	(3), (17)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		5.202.203,65 131.750.000,00	5.508.215,63 139.500.000,00
		136.952.203,65	145.008.215,63
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		23.816.814,83	18.115.055,38
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		40.761,35	51.997,78
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		23.461.578,42 13.175.000,00	24.578.715,51 13.950.000,00
		36.636.578,42	38.528.715,51
5. Sonstige Verbindlichkeiten a) Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden b) Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern c) Sonstige Verbindlichkeiten i) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr ii) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		665.177,14 908.939,72	685.025,37 880.702,80
		488.887,87 13.175.000,00	3.413.326,75 13.950.000,00
		15.238.004,73	18.929.054,92
		212.684.362,98	220.633.039,22
Summe Passiva		278.244.261,25	286.128.036,00

Gewinn- und Verlustrechnung der Société Electrique de l'Our S.A. vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

(Werte in EUR)	(Anhang)	2017	2016
1. Nettoumsatzerlöse	(3), (18)	53.669.346,97	50.001.325,71
2. Sonstige betriebliche Erträge	(19)	2.305.618,70	5.631.696,35
3. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und sonstige externe Aufwendungen	(20)		
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		(888.221,29)	(894.750,18)
b) Sonstige externe Aufwendungen		(10.933.112,47)	(10.579.827,81)
		(11.821.333,76)	(11.474.577,99)
4. Personalaufwand	(21)		
a) Löhne und Gehälter		(15.513.727,25)	(15.260.072,61)
b) Soziale Aufwendungen			
i) Altersversorgung		(2.500.706,18)	(2.332.169,15)
ii) Sonstige soziale Aufwendungen		(2.049.273,79)	(1.931.735,34)
c) Sonstiger Personalaufwand		(6.234,32)	(6.980,01)
		(20.069.941,54)	(19.530.957,11)
5. Wertberichtigungen	(4), (22)		
a) zu Aufwendungen für die Errichtung und Erweiterung des Unternehmens und zu Sachanlagen und immateriellen Anlagewerten		(12.486.583,87)	(12.432.287,08)
b) von Gegenständen des Umlaufvermögens		(33.311,76)	(74.703,25)
		(12.519.895,63)	(12.506.990,33)

Die Anmerkungen im Anhang sind wesentlicher Bestandteil des Jahresabschlusses.

(Werte in EUR)	(Anhang)	2017	2016
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(23)	(696.960,45)	(758.348,96)
7. Erträge aus Beteiligungen	(24)		
a) aus verbundenen Unternehmen		68.102,24	63.113,57
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(25)		
a) sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		12.463,71	12.678,33
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(27)		
a) sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		(8.466.082,79)	(8.979.320,02)
10. Steuern auf das Ergebnis	(28)	(420.942,09)	(425.271,91)
11. Ergebnis nach Steuern		2.060.375,36	2.033.347,64
12. Sonstige Steuern, soweit nicht unter den Posten 1-11 enthalten	(29)	(16.050,00)	10.494,38
13. Ergebnis des Geschäftsjahres		2.044.325,36	2.043.842,02

Anhang zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der Société Electrique de l'Our S.A.

1. Allgemeines

Die Société Electrique de l'Our S.A. (nachstehend „SEO“) ist eine Gesellschaft luxemburgischen Rechts in der Form einer Société Anonyme mit Sitz in L-1142 Luxemburg, 2, rue Pierre d'Aspelt. Sie wurde am 29. Mai 1951 in Anlehnung an die Dauer der Konzession für die Nutzung der Wasserkräfte der Our bei Vianden zunächst für eine Dauer von 99 Jahren gegründet, gerechnet ab Inbetriebnahme des Pumpspeicherkraftwerks Vianden im Jahre 1963. Die Dauer kann auf Beschluss der Hauptversammlung verlängert werden. Die Gesellschaft ist im Handelsregister Luxemburg unter der Nummer B 5.901 eingetragen. Ihre Rechtsverhältnisse werden bestimmt durch das geänderte Gesetz vom 19. Dezember 2002 über die Handelsgesellschaften, die Satzung sowie den Staatsvertrag vom 10. Juli 1958 zwischen dem Großherzogtum Luxemburg und dem Land Rheinland-Pfalz, welcher der Gesellschaft das Recht einräumt, Anlagen zur Nutzung der Wasserkräfte der Our bei Vianden zu errichten und zu betreiben.

Hauptaktionäre der SEO sind die RWE Power AG („RWE“) und der Luxemburger Staat, die jeweils rund 40% des Gesellschaftskapitals halten.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, der Bau und die rationelle Nutzung des Pumpspeicherkraftwerkes bei Vianden, der Wasserkraftwerke an der Mosel sowie sämtlicher weiterer Anlagen zur Erzeugung elektrischer Energie. Hauptaktivität ist somit die Lieferung von Spitzenstrom und die Stellung von Regelenergie aus dem Pumpspeicherkraftwerk Vianden.

Das Geschäftsjahr beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember.

Der zwischen SEO und RWE abgeschlossene Vertrag vom 21. Februar 1956 sowie der Zusatzvertrag zwischen beiden Parteien von 1958 regelt die Deckung der Jahreskosten. Der Jahreskostenträger RWE verpflichtet sich vertraglich, für die Bereitstellung und Nutzung des Pumpspeicherkraftwerks alle anfallenden Aufwendungen inklusive Abschreibungen und Gewinne abzüglich erfasster Erträge zu übernehmen. Der Gewinn der Jahreskostengesellschaft SEO wird dabei anhand einer vertraglich festgelegten Verzinsung des Gesellschaftskapitals ermittelt.

Für die in 2015 in Betrieb gesetzte Maschine 11 regelt der zwischen den Parteien SEO, Großherzogtum Luxemburg, RWE und Enovos Luxembourg S.A. („Enovos“) abgeschlossene Vertrag vom 18. August 2009 die Nutzung der Maschine 11 sowie die Deckung der Jahreskosten, die der Maschine 11 zuzuordnen sind. Die beiden Partner RWE und Enovos verpflichten sich, die Jahreskosten der Maschine 11, soweit es sich um unmittelbare Kosten handelt, zu jeweils 50% bzw., soweit es sich um unmittelbare Abschreibungen oder Finanzierungskosten handelt, im Verhältnis der jeweiligen Anteile an den durchgeführten Investitionen zu übernehmen. Mittelbare Kosten werden der Maschine 11 mittels eines Leistungsschlüssels zugeordnet. Enovos beteiligt sich bis zu einer Deckelung an diesen Kosten.

Für die beiden von SEO geführten Laufwasserkraftwerke Grevenmacher und Palzem besteht eine vergleichbare vertragliche Vereinbarung zwischen SEO und RWE bzw. Enovos. Dieser Vertrag regelt die Übernahme der Jahreskosten, inklusive eines anteiligen Gewinns wie oben beschrieben, durch RWE und Enovos zu jeweils 50%. Die in den beiden Laufwasserkraftwerken erzeugte Strommenge steht den beiden Jahreskostenträgern jeweils hälftig zu.

SEO kauft auf Grund vertraglicher Vereinbarungen den Strom, der im Kraftwerk Schengen der Tochtergesellschaft Cefralux produziert wird, auf der Basis einer Jahreskostenregelung ein. In die Jahreskosten wird ein Gewinn, ermittelt auf der Basis einer festgelegten Verzinsung des Gesellschaftskapitals, eingerechnet. SEO stellt den vom Laufwasserkraftwerk Schengen an Enovos gelieferten Strom an letztere auf der Basis der Jahreskosten zuzüglich eines Gewinns in Rechnung.

SEO ist des Weiteren, durch die Beteiligung an der Société Luxembourgeoise des Energies Renouvelables S.A. („Soler“, Beteiligungshöhe 50%), im Bereich der Erneuerbaren Energien tätig. SEO ist somit an zehn bestehenden Windparkgesellschaften indirekt beteiligt. Ein weiterer Ausbau der Windkraft befindet sich in der Machbarkeits- bzw. Planungsphase.

2. Darstellung der Vergleichszahlen

Einige Vorjahreszahlen wurden umgegliedert, um die Vergleichbarkeit mit den Zahlen am Abschlussstichtag sicherzustellen. Bei den Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung finden sich weitere Informationen diesbezüglich.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

3.1 Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde gemäß den in Luxemburg geltenden Gesetzen und Verordnungen unter Beachtung des Prinzips der historischen Anschaffungskosten aufgestellt. Die auf die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden, abgesehen von den Vorschriften des geänderten Gesetzes vom 19. Dezember 2002, von der Geschäftsleitung festgelegt und umgesetzt. Diese entsprechen den in Luxemburg geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Der Jahresabschluss der SEO wird in Euro aufgestellt.

3.2 Wesentliche Bewertungsmethoden

3.2.1 Immaterielle Anlagewerte

Die immateriellen Anlagewerte werden zu Anschaffungskosten, welche die Anschaffungsnebenkosten beinhalten, oder zu Herstellungskosten bewertet, abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen. Diese Wertberichtigungen werden nicht beibehalten, wenn die Gründe nicht mehr bestehen. Die planmäßige Nutzungsdauer für Konzessionen, Patente, Lizenzen, Warenzeichen und ähnliche Rechte und Werte beträgt drei bis fünf Jahre.

3.2.2 Sachanlagen

Die Bewertung der Gegenstände des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten inklusive der Anschaffungsnebenkosten. Die Wertberichtigungen zu den Posten des Anlagevermögens erfolgen linear zu den in der Energiewirtschaft üblichen und steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen. Es waren keine Teilwertabschreibungen erforderlich.

Anlagenklasse	Nutzungsdauer in Jahren
Bauten	50
Technische Anlagen	
Wasserbauliche Anlagen	25-60
Maschinen und sonstige Anlagen für den Maschinenbetrieb	20-50
Kraftwerks-Netzanlagen	16-20
Andere Anlagegüter, Betriebs- und Geschäftsausstattung	
Inventar, Apparate, Werkzeuge und Fahrzeuge	3-8

3.2.3 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Sie unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung ihrer Werthaltigkeit. Falls sich im Rahmen des Wertminderungstests die Notwendigkeit einer Wertberichtigung ergibt, wird der Buchwert der Finanzanlage entsprechend angepasst. Diese Wertberichtigungen werden nicht beibehalten, wenn die Gründe nicht mehr bestehen. Weitere Erläuterungen zum Wertminderungstest gehen aus 5. Finanzanlagen und 26. Wertberichtigungen zu Finanzanlagen und zu Wertpapieren des Umlaufvermögens hervor.

3.2.4 Vorräte

Die Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und/oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang Wertberichtigungen vorgenommen.

3.2.5 Forderungen

Forderungen werden zum Nominalwert angesetzt. Sie werden wertberichtigt, wenn ihre Einziehung gefährdet ist. Diese Wertberichtigungen werden nicht beibehalten, wenn die Gründe der Wertberichtigungen nicht mehr bestehen.

3.2.6 Eigene Aktien oder Anteile

Die eigenen Aktien werden zu den Anschaffungskosten, die nach den gewogenen Durchschnittswerten ermittelt werden, oder zu ihrem Marktwert bewertet. Eine Wertberichtigung erfolgt, wenn der Marktwert unter den Anschaffungskosten liegt. Diese Wertberichtigungen werden nicht beibehalten, wenn die Gründe der Wertberichtigungen nicht mehr bestehen.

3.2.7 Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten die vor dem Abschlussstichtag gebuchten Ausgaben, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

3.2.8 Rückstellungen

Rückstellungen dienen zur Deckung von Verlusten oder Verbindlichkeiten, die ihrer Art nach genau bestimmt und am Abschlussstichtag wahrscheinlich oder sicher sind, aber hinsichtlich ihrer Höhe oder dem Zeitpunkt ihres Eintritts unbestimmt sind.

Rückstellungen dürfen außerdem gebildet werden für ihrer Art nach genau umrissene, dem Geschäftsjahr oder einem früheren Geschäftsjahr zuzuordnende Aufwendungen, die am Abschlussstichtag wahrscheinlich oder sicher sind, aber hinsichtlich ihrer Höhe oder dem Zeitpunkt ihres Eintritts unbestimmt sind.

3.2.9 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen ergibt sich aus einem versicherungsmathematischen Gutachten. Die Berechnung wurde auf Basis des Großherzoglichen Erlasses vom 15. Januar 2001 ermittelt. Dieser Erlass bestimmt die luxemburgischen Sterbetafeln und sieht einen technischen Zinssatz von 5% vor. Er definiert außerdem die Mindestfinanzierung einer betrieblichen Altersversorgung. Die Methode beruht auf dem Barwertverfahren. Die Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt.

3.2.10 Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen entsprechen den von der Gesellschaft berechneten Steueraufwendungen für die jeweiligen Geschäftsjahre. Die geleisteten Vorauszahlungen werden auf der Aktivseite der Bilanz im Posten Sonstige Forderungen erfasst.

3.2.11 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden zu ihrem Rückzahlungswert ausgewiesen.

3.2.12 Nettoumsatzerlöse

Nettoumsatzerlöse sind die Erlöse aus dem Verkauf von für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit der Gesellschaft typischen Erzeugnisse und Dienstleistungen. Sie errechnen sich nach der vertraglich geregelten Jahreskostenmethode (siehe 1. Allgemeines).

4. Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Entwicklung der immateriellen Anlagewerte und der Sachanlagen sowie der entsprechenden Wertberichtigungen sind aus den Punkten 4.1 und 4.2 des Anhangs ersichtlich.



4.1 Entwicklung der Anschaffungskosten der Immateriellen Anlagewerte und der Sachanlagen

Bilanzpositionen (Werte in EUR)	Anschaffungswert am 01.01.2017	
		Zugänge
I. Immaterielle Anlagewerte		
1. Konzessionen, Patente, Lizenzen, Warenzeichen und ähnliche Rechte und Werte, soweit sie entgeltlich erworben wurden	821.512,68	215.419,00
Summe Immaterielle Anlagewerte	821.512,68	215.419,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	11.861.436,10	43.586,15
2. Technische Anlagen und Maschinen	451.002.751,19	6.535.050,85
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.612.702,96	425.552,59
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.085.818,20	3.875.473,72
Summe Sachanlagen	480.562.708,45	10.879.663,31

Entwicklung im Geschäftsjahr 2017		Anschaffungswert am 31.12.2017	Wertberichtigungen bis 31.12.2017	Restbuchwert am 31.12.2017
Abgänge	Umbuchungen			
-	-	1.036.931,68	855.620,36	181.311,32
0,00	0,00	1.036.931,68	855.620,36	181.311,32
-	-	11.905.022,25	5.573.533,52	6.331.488,73
(599.580,81)	1.668.281,57	458.606.502,80	210.614.118,71	247.992.384,09
(95.151,53)	-	12.943.104,02	11.457.333,90	1.485.770,12
-	(1.668.281,57)	7.293.010,35	-	7.293.010,35
(694.732,34)	0,00	490.747.639,42	227.644.986,13	263.102.653,29

4.2 Entwicklung der Wertberichtigungen der Immateriellen Anlagewerte und der Sachanlagen

Bilanzpositionen (Werte in EUR)	Anschaffungswert am 31.12.2017	Wertberichtigungen bis 31.12.2016
I. Immaterielle Anlagewerte		
1. Konzessionen, Patente, Lizenzen, Warenzeichen und ähnliche Rechte und Werte, soweit sie entgeltlich erworben wurden	1.036.931,68	712.020,40
Summe Immaterielle Anlagewerte	1.036.931,68	712.020,40
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	11.905.022,25	5.317.364,88
2. Technische Anlagen und Maschinen	458.606.502,80	199.664.793,12
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.943.104,02	11.014.061,56
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.293.010,35	-
Summe Sachanlagen	490.747.639,42	215.996.219,56

	Entwicklung im Geschäftsjahr 2017		Wertberichtigungen bis 31.12.2017	Restbuchwert am 31.12.2017
Zugänge	Abgänge	Umbuchungen		
143.599,96	-	-	855.620,36	181.311,32
143.599,96	0,00	0,00	855.620,36	181.311,32
256.168,64	-	-	5.573.533,52	6.331.488,73
11.548.906,40	(599.580,81)	-	210.614.118,71	247.992.384,09
537.908,87	(94.636,53)	-	11.457.333,90	1.485.770,12
-	-	-	-	7.293.010,35
12.342.983,91	(694.217,34)	0,00	227.644.986,13	263.102.653,29



5. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Finanzanlagen	Cefralux	Cedecel France ⁽¹⁾	Soler ⁽²⁾
Beteiligungshöhe 2017 (2016)	100% (100%)	100% (100%)	50% (50%)
Eigenkapital (inkl. Jahresergebnis)	2.389 kEUR	388 kEUR	8.954 kEUR
Ergebnis 2017	3 kEUR	5 kEUR	(102 kEUR)
Nettobuchwert	1.983 kEUR	382 kEUR	7.920 kEUR

(1) Im Rahmen einer Umgestaltung der Konzernstruktur in Frankreich wurde in 2016 eine Fusion der Cedecel International S.A. („Cedecel International“) und der Cedecel France S.A. („Cedecel France“) durchgeführt. Dabei wurde die Muttergesellschaft Cedecel International von der Tochtergesellschaft Cedecel France absorbiert und rückwirkend zum 1. Januar 2016 sämtliche Vermögenswerte und Schulden von der Mutter- an die Tochtergesellschaft übertragen, verbunden mit einer Kapitalreduzierung zum Ausgleich des Verlustvortrags der Cedecel France. Die Anteile anderer Gesellschafter wurden im Zuge der Umstrukturierung in voller Höhe von SEO erworben. SEO hält somit 100% der Anteile der Cedecel France.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde aufgrund eines sich auf die Ertragskraft der Cedecel France negativ auswirkenden externen Einflusses eine Überprüfung der Werthaltigkeit der Finanzbeteiligung durchgeführt. Die Ermittlung des Nutzungswertes basiert dabei auf den erwarteten zukünftigen Cashflows, welche unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes, der die aktuelle Marktsituation sowie die spezifischen Risiken des betroffenen Vermögenswertes berücksichtigt, auf ihren Barwert abgezinst werden. Aus der Überprüfung der Werthaltigkeit ergab sich die Notwendigkeit, in 2015 erneut eine Wertberichtigung des Buchwertes der Cedecel France in den Konten der Cedecel International, seinerzeit Muttergesellschaft der Cedecel France, vorzunehmen. In 2016 und 2017 ergaben die Wertminderungstests keinen zusätzlichen Bedarf an Wertberichtigungen oder Aufwertungen. Weitere Erläuterungen zum Wertminderungstest gehen aus 26. Wertberichtigungen zu Finanzanlagen und zu Wertpapieren des Umlaufvermögens hervor.

(2) Es handelt sich hier um die 50%ige Beteiligung am Gesellschaftskapital der Société Luxembourgeoise des Energies Renouvelables S.A. („Soler“), mit Sitz in Luxemburg. Durch eine Kapitalerhöhung im September 2016 hat sich der Beteiligungsbuchwert der Soler im Vorjahr um 2.845 kEUR erhöht. Die Kapitalerhöhung, die von den beiden Gesellschaftern, SEO und Enovos, zu gleichen Teilen durchgeführt wurde, dient der Finanzierung des stetigen Expansionskurses der Soler im Bereich der Windenergie.

Die Entwicklung der Finanzanlagen und der entsprechenden Wertberichtigungen ist aus den Punkten 5.1 und 5.2 des Anhangs ersichtlich.

5.1 Entwicklung der Anschaffungskosten der Finanzanlagen

Bilanzpositionen (Werte in EUR)	Anschaffungswert am 01.01.2017	
		Zugänge
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.365.587,28	-
2. Beteiligungen	7.920.000,00	-
Summe Finanzanlagen	10.285.587,28	0,00

5.2 Entwicklung der Wertberichtigungen des Finanzanlagevermögens

Bilanzpositionen (Werte in EUR)	Anschaffungswert am 31.12.2017	Wertberichtigungen bis 31.12.2016
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.365.587,28	-
2. Beteiligungen	7.920.000,00	-
Summe Finanzanlagen	10.285.587,28	0,00

Entwicklung im Geschäftsjahr 2017		Anschaffungswert am 31.12.2017	Wertberichtigungen bis 31.12.2017	Restbuchwert am 31.12.2017
Abgänge	Umbuchungen			
-	-	2.365.587,28	-	2.365.587,28
-	-	7.920.000,00	-	7.920.000,00
0,00	0,00	10.285.587,28	0,00	10.285.587,28

	Entwicklung im Geschäftsjahr 2017		Wertberichtigungen bis 31.12.2017	Restbuchwert am 31.12.2017
Zugänge	Abgänge	Umbuchungen		
-	-	-	-	2.365.587,28
-	-	-	-	7.920.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	10.285.587,28

6. Vorräte

Bei den Vorräten handelt es sich ausschließlich um Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 682 kEUR (Vorjahr 619 kEUR). Die wichtigsten Materialgruppen sind Kleinmaterial für den elektrischen Bedarf (169 kEUR, Vorjahr 142 kEUR), Halbzeuge sowie Fertigerzeugnisse für den Werkstattbedarf 158 kEUR, Vorjahr 148 kEUR) sowie Rohre und Rohrleitungsarmaturen (169 kEUR, Vorjahr 166 kEUR). Die Umschlagshäufigkeit belief sich in 2017 auf 0,89.

7. Forderungen

Der Posten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 398 kEUR (Vorjahr 859 kEUR) betrifft Verrechnungen von Stromlieferungen und Leistungen an Dritte.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 105 kEUR (Vorjahr 48 kEUR) beinhalten Weiterverrechnungen von Sachkosten und Betriebsführungskosten.

Die Position Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 576 kEUR (Vorjahr 529 kEUR) betrifft im Wesentlichen Forderungen gegenüber Soler aus der Weiterverrechnung von Betriebsführungskosten, Material und sonstigen Leistungen. Die Forderung gegenüber RWE aus den Jahreskosten der SEO-Laufwasserkraftwerke an der Mosel, die im Geschäftsbericht 2016 noch unter dieser Position ausgewiesen wurde, wird nunmehr mit den Verbindlichkeiten gegenüber RWE aus Vorauszahlungen auf Jahreskosten des Kraftwerks Vianden saldiert und in den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ausgewiesen.

Die sonstigen Forderungen von 673 kEUR (Vorjahr 6.021 kEUR) beinhalten in 2016 vor allem die vereinbarte Erstattung der Versicherung aus den Schadenfällen Maschine 11, die im März bzw. April 2017 in voller Höhe von den beteiligten Versicherungsgesellschaften an SEO überwiesen wurde. Darüber hinaus sind darin im Wesentlichen Mehrwertsteuerforderungen und Steuervorauszahlungen enthalten.

Es bestehen keine langfristigen Forderungen zum 31. Dezember 2017.

8. Wertpapiere

Der Buchwert der eigenen Aktien oder Anteile beträgt gegenüber dem Vorjahr unverändert 696 kEUR. SEO hat gemäß dem Gesetz eine nicht verfügbare Rücklage in derselben Höhe gebildet, die im Posten Rücklage für eigene Aktien oder Anteile erfasst wird.

9. Guthaben bei Kreditinstituten, Postscheckguthaben, Schecks und Kassenbestand

Guthaben bei Kreditinstituten, Postscheckguthaben, Schecks und Kassenbestand in Höhe von 1.544 kEUR (Vorjahr 2.392 kEUR) betreffen ausschließlich kurzfristige liquide Mittel bei den verschiedenen Hausbanken und Bargeldbestände.

10. Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiv abgegrenzten Aufwendungen betragen 0,3 kEUR (Vorjahr 2,2 kEUR). Sie betreffen insbesondere Abonnements des Geschäftsjahres 2018, die bereits in 2017 in Rechnung gestellt und bezahlt wurden.

11. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital setzt sich zum 31. Dezember 2017 wie folgt zusammen:

Aktientyp	Anzahl	Nennwert pro Aktie EUR	Nennwert insgesamt EUR
Stammaktien (A)	200.000	124,25	24.850.000,00
Vorzugsaktien (B)	34.771	124,25	4.320.296,75
Vorzugsaktien (B)*	72.309	24,85	1.796.878,65
Insgesamt			30.967.175,40

* 14.461,8 Vorzugsaktien sind gestückelt in 72.309 Fünftel-Aktien zum Nennwert von je 24,85 EUR (insgesamt 1.796.878,65 EUR).

Vorzugsaktien beinhalten das Anrecht auf eine höhere Dividende im Vergleich zu Stammaktien.

4.096 der Aktien sowie 18.808 der Fünftel-Aktien waren am 18. Februar 2016 Inhaberaktien. Das Gesetz vom 28. Juli 2014 über die Immobilisierung von Inhaberaktien sieht vor, dass Inhaberaktien bis zum 18. Februar 2016 bei einem durch SEO genannten Verwahrer hinterlegt werden mussten. Inhaberaktien, welche nicht bis zur genannten Frist immobilisiert wurden, mussten annulliert und das gezeichnete Kapital um den entsprechenden Betrag herabgesetzt werden. Es handelte sich dabei um 229 Aktien sowie 2.691 Fünftel-Aktien. Die Annullierung der betreffenden Aktien erfolgte zu einem Preis, welcher festgelegt wurde, indem der Betrag des Eigenkapitals der Gesellschaft dividiert wird durch die Anzahl der ausgegebenen Aktien. Von diesem Preis abgezogen wurden die Prämien und Rücklagen, welche laut Gesetz oder Satzung nicht verteilt werden dürfen, sowie die mit der Kapitalherabsetzung zusammenhängenden Kosten. Der Betrag des Eigenkapitals entsprach dem der Zwischenbilanz zum 31. März 2016, da er aus einer Bilanz hervorgehen musste, die nicht länger als zwei Monate vor der Entscheidung zur Annullierung der Aktien erstellt werden durfte. Die Entscheidung zur Annullierung der Aktien erfolgte durch die außerordentliche Hauptversammlung der Aktionäre am 13. Mai 2016.

Die den annullierten Aktien entsprechenden Geldbeträge wurden bei der Caisse de consignment einbezahlt und bleiben dort so lange hinterlegt, bis eine Person, welche ihre Eigenschaft als Inhaber der entsprechenden Aktien belegen kann, deren Rückerstattung fordert.

SEO hat in 2017 eine Bruttodividende in Höhe von 2.010 kEUR für das Geschäftsjahr 2016 ausgezahlt. Das entspricht einer Ausschüttung von 8,08 EUR pro Stammaktie bzw. 8,70 EUR pro Vorzugsaktie. Die Dividende für eigene Anteile in Höhe von 34 kEUR, die für 2016 erstmals berechnet und ausgewiesen wurde, wurde nicht ausgeschüttet, sondern in die Gewinnrücklagen eingestellt. Für das Geschäftsjahr 2017 wird eine auszuschüttende Bruttodividende von 2.010 kEUR und eine Dividende für eigene Anteile in Höhe von 34 kEUR, die in die Gewinnrücklagen eingestellt wird, vorgeschlagen.

12. Agio

Das Agio wurde in 2016 gemäß dem Gesetz vom 28. Juli 2014 über die Immobilisierung von Inhaberaktien anteilig herabgesetzt, Erläuterungen hierzu siehe 11. Gezeichnetes Kapital.

13. Gesetzliche Rücklage

Jährlich wurden 5% des Ergebnisses des Geschäftsjahres bei der SEO S.A. vorweg zur Bildung von gesetzlich vorgeschriebenen Rücklagen verwandt. Diese Vorwegzuweisung ist nicht mehr vorgeschrieben, wenn die Rücklagen den zehnten Teil des gezeichneten Kapitals erreicht haben. Die gesetzliche Rücklage ist in voller Höhe einbezahlt und darf nicht ausgeschüttet werden.

14. Sonstige Rücklagen einschließlich der Zeitwert-Rücklage

Der Vertrag zwischen SEO und RWE über den ersten Ausbau des Pumpspeicherkraftwerkes Vianden sieht die Bildung einer Rücklage zur Sicherung der auftretenden Erneuerungsrisiken vor. Die Rücklage in Höhe von 1.549 kEUR (Vorjahr 1.549 kEUR) wurde in den Jahren 1963 bis 1967 gebildet und betrug jeweils 1% des damaligen Aktienkapitals.

Zudem wurde die Dividende für eigene Anteile in Höhe von 34 kEUR aus der Gewinnverwendung 2016 im Geschäftsjahr 2017 erstmals in die sonstigen Rücklagen eingestellt, Erläuterungen hierzu siehe 11. Gezeichnetes Kapital.

15. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

SEO hat für die Mitarbeiter im Jahr 1975 bzw. 1988 ein internes betriebliches Pensionssystem eingerichtet. In 2010 wurden für die zu dem Zeitpunkt aktiven Mitarbeiter die Zusagen aus den beiden bestehenden Versorgungsordnungen in die neue beitragsgebundene Leistungszusage VO 2010 überführt.

Der in der Bilanz ausgewiesene Rückstellungsbetrag in Höhe von 21.582 kEUR (Vorjahr 21.310 kEUR) basiert zum einen auf dem Gutachten der Pecoma Actuarial and Risk S.A. für 280 Personen, welche sich aus 189 aktiven Mitarbeitern, 12 Ausgeschiedenen sowie 79 Versorgungsempfängern zusammensetzen. Ein zweites Gutachten von Mercer betrifft einen aktiven und zwei ausgeschiedene Mitarbeiter sowie zwei Rentner. Hierbei handelt es sich um fünf von der RWE Energie AG im Geschäftsjahr 1996 übernommene Mitarbeiter.

Die Hinterbliebenenversorgung von aktiven Mitgliedern und die Invalidenversorgung sind an einen Versicherer ausgelagert. Hierfür werden keine Rückstellungen gebildet. Die Rückstellungen für die laufenden Renten berücksichtigen nicht die Indexierung der Renten, d.h. die Indexierung der Renten wird nicht vorfinanziert.

Entwicklung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

kEUR

Stand 31.12.2016	21.310
Verbrauch	(1.856)
Zuführung/Auflösung (-)	2.128
Stand 31.12.2017	21.582

16. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen in Höhe von 3.471 kEUR (Vorjahr 3.713 kEUR) beinhalten neben der Rückstellung für Heimfallverpflichtung laut Konzessionsvertrag vom 10. August 1962 für die Moselgrenzkraftwerke Grevenmacher und Palzem auch Rückstellungen für Stromgelder, Dienstjubiläumsprämien und Urlaubsansprüche der Belegschaft sowie Rückstellungen für sonstige Leistungen, die erst in Folgejahren zu Auszahlungen führen.

17. Verbindlichkeiten

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 131.750 kEUR (Vorjahr 139.500 kEUR) betreffen die Finanzierung der Kraftwerkserweiterung durch die 11. Maschine. Es handelt sich hierbei um den in 2011 aufgenommenen Bankkredit von ursprünglich 155.000 kEUR. Als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr sind die abgegrenzten Zinsen für diesen Kredit, die Ende März jeden Jahres fällig werden, ausgewiesen.

SEO besitzt keine Finanzderivate. Bei den Kreditverträgen zur Finanzierung des Projektes Maschine 11 handelt es sich um ein festverzinsliches Darlehen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen 23.817 kEUR (Vorjahr 18.115 kEUR). Es handelt sich hierbei größtenteils um offene Kreditorenrechnungen und ausstehende Lieferantenrechnungen für bereits erbrachte Lieferungen und Leistungen sowie um die Verbindlichkeiten gegenüber Enovos aus Vorauszahlungen auf Jahreskosten der Maschine 11.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 41 kEUR (Vorjahr 52 kEUR) beinhalten die Verbindlichkeit gegenüber Cefralux aus der Jahreskostenabrechnung des Kraftwerks Schengen-Apach.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betragen 36.637 kEUR (Vorjahr 38.529 kEUR). Wesentliche Bestandteile dieser Position sind die Verbindlichkeiten gegenüber RWE aufgrund der Darlehensverträge zur Finanzierung von Maschine 11 sowie Verbindlichkeiten aus Vorauszahlungen auf Jahreskosten des Kraftwerks Vianden und der SEO-Laufwasserkraftwerke an der Mosel. Die Forderung gegenüber RWE aus den Jahreskosten der Laufwasserkraftwerke, die im Geschäftsbericht 2016 noch unter der Position Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ausgewiesen wurde, wird nunmehr mit den Verbindlichkeiten gegenüber RWE aus Vorauszahlungen auf Jahreskosten des Kraftwerks Vianden saldiert und in dieser Position ausgewiesen.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 15.238 kEUR (Vorjahr 18.929 kEUR) beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden von 665 kEUR (Vorjahr 685 kEUR), Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern von 909 kEUR (Vorjahr 881 kEUR) sowie Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Lohn- und Gehaltsabrechnung. Im Wesentlichen sind darin die Verbindlichkeiten gegenüber Enovos aufgrund der Darlehensverträge zur Finanzierung von Maschine 11 enthalten.

18. Nettoumsatzerlöse

Die Nettoumsatzerlöse betragen 53.669 kEUR (Vorjahr 50.001 kEUR). Sie setzen sich vor allem zusammen aus den Stromeinnahmen des Kraftwerks Vianden in Höhe von 51.837 kEUR (Vorjahr 47.957 kEUR) und den Stromeinnahmen der beiden SEO-Laufwasserkraftwerke an der Mosel, welche sich auf 1.408 kEUR (Vorjahr 1.560 kEUR) belaufen. Des Weiteren ist der Umsatz des Laufwasserkraftwerks Schengen-Apach von 418 kEUR (Vorjahr 477 kEUR) hier ausgewiesen. Die Umsätze werden auf Basis der jeweiligen Jahreskostenabrechnung ermittelt (siehe 1. Allgemeines).

19. Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten Sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 2.306 kEUR (Vorjahr 5.632 kEUR) umfasst Einnahmen aus der Weiterverrechnung von technischen und kaufmännischen Dienstleistungen an verbundene Unternehmen und an Beteiligungen sowie Erträge aus Weiterverrechnungen an Dritte. In 2016 ist darin zudem der Ertrag aus der vereinbarten Erstattung der Versicherung für die Betriebsunterbrechung aus den Schadenfällen Maschine 11 enthalten.

20. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und sonstige externe Aufwendungen

Die Position Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und sonstige externe Aufwendungen in Höhe von 11.821 kEUR (Vorjahr 11.475 kEUR) beinhaltet im Wesentlichen Kosten für Hilfs- und Betriebsstoffe (888 kEUR, Vorjahr 895 kEUR), Instandhaltungskosten der baulichen, technischen und sonstigen Anlagen und Maschinen (3.672 kEUR, Vorjahr 4.125 kEUR), Leasingkosten für die IT-Ausstattung und den Fuhrpark (483 kEUR, Vorjahr 478 kEUR), Reinigungs- und Abfallentsorgungskosten (556 kEUR, Vorjahr 408 kEUR) sowie Aufwendungen für Gutachten und Untersuchungen (1.035 kEUR, Vorjahr 681 kEUR). Außerdem sind in dieser Position die Strombezugskosten des Kraftwerks Schengen-Apach (388 kEUR, Vorjahr 443 kEUR) und die Gutschrift an den Staat gemäß § 5 des Stromlieferungsvertrags bzw. der Folgevereinbarungen (2.065 kEUR, Vorjahr 2.000 kEUR, siehe 30. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen) enthalten. Die übrigen externen Aufwendungen betragen in Summe 2.734 kEUR (Vorjahr 2.445 kEUR).

21. Personalaufwand

Die Personalaufwendungen belaufen sich auf 20.070 kEUR (Vorjahr 19.531 kEUR).

Die Mitarbeiterzahl betrug im Jahresdurchschnitt 191 Personen (Vorjahr 188), umgerechnet in Vollzeitäquivalente entspricht dies 185 Personen (Vorjahr 183). Unsere Mitarbeiter zeichnen für den technischen Betrieb und die kaufmännische Leitung des Kraftwerks Vianden, der Laufwasserkraftwerke Grevenmacher

und Palzem sowie der Kraftwerke der Cefralux und der Soler verantwortlich. Zusätzlich werden kaufmännische Dienstleistungen für die Tochtergesellschaft Cedecel France sowie für die Windparkgesellschaften der Soler erbracht. Die Entwicklung, Planung und Umsetzung weiterer Projekte im Bereich der erneuerbaren Energie werden ebenfalls durch eigene Mitarbeiter realisiert.

Die Abrechnung für die Bereitstellung von Personal an die Tochtergesellschaften erfolgt anhand von Dienstleistungsverträgen. Erträge aus Weiterverrechnungen von Personalkosten sind unter Sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen.

22. Wertberichtigungen

Die Wertberichtigungen von 12.520 kEUR (Vorjahr 12.507 kEUR) enthalten neben den Abschreibungen auf immaterielle Anlagenwerte (144 kEUR, Vorjahr 113 kEUR) und auf Sachanlagen (12.343 kEUR, Vorjahr 12.319 kEUR) auch die Wertberichtigungen auf Hilfs- und Betriebsstoffe (33 kEUR, Vorjahr 75 kEUR).

23. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 697 kEUR (Vorjahr 758 kEUR) und enthalten hauptsächlich die Bezüge des Verwaltungsrats in Höhe von 240 kEUR (Vorjahr 234 kEUR) sowie die Bezüge der Geschäftsführung in Höhe von 158 kEUR (Vorjahr 149 kEUR).

Die Grundsteuer in Höhe von 59 kEUR (Vorjahr 57 kEUR), die im Jahresabschluss 2016 noch unter der Position Sonstige Steuern ausgewiesen wurde, ist nunmehr in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss nach den Bestimmungen der Internationalen Rechnungslegungsgrundsätze (International Financial Reporting Standards wie von der EU angenommen). SEO verzichtet auf die Erläuterung der Honorare des Abschlussprüfers, da diese Angabe Bestandteil des Konzernabschlusses ist.

24. Erträge aus Beteiligungen

Unter den Erträgen aus Beteiligungen ist die Gewinnausschüttung der Tochtergesellschaft Cefralux in Höhe von 68 kEUR (Vorjahr 63 kEUR) ausgewiesen.

25. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen von 12 kEUR (Vorjahr 13 kEUR) sind neben den Zinserträgen aus der kurzfristigen Anlage der liquiden Mittel vor allem erhaltene Skonti für die fristgerechten Zahlungen von Lieferantenrechnungen ausgewiesen.

26. Wertberichtigungen zu Finanzanlagen und zu Wertpapieren des Umlaufvermögens

Ausschlaggebend für die erstmalige Durchführung eines Wertminderungstests in 2012 war die Tatsache, dass im Oktober 2012 der langjährige Stromlieferungsvertrag zwischen Cedecel France und EDF ausgelaufen war. Da dieser Stromlieferungsvertrag bezuschusste Tarife garantierte und die Preise am Strommarkt, auf dem Cedecel France die erzeugte Strommenge seitdem vermarkten muss, deutlich niedriger sind, war ein starker Umsatzrückgang die Folge. Die Frage der Werthaltigkeit des Buchwertes des betroffenen Anlagevermögens der Cedecel France stellte sich demnach bereits zum Jahresabschluss 2012. Der zum 31. Dezember 2012 ermittelte erzielbare Betrag führte in den Büchern der Cedecel France zu einer Wertberichtigung des Buchwertes des betroffenen Anlagevermögens der vier Laufwasserkraftwerke (zahlungsmittelgenerierende Einheit) in Höhe von 1.793 kEUR. Dieser Betrag wurde im Jahresabschluss 2012 der Cedecel France erfasst. Eine Anpassung des Beteiligungswertes der Finanzanlage war in 2012 jedoch nicht notwendig, da ihr Buchwert niedriger war als der ermittelte Zeitwert.

Die in 2013 anhaltende negative Entwicklung der Marktpreise wirkte sich auf die zum 31. Dezember 2013 durchgeführte Aktualisierung des Wertminderungstests aus. Bedingt durch das niedrigere Marktpreisniveau lag der aktualisierte Zeitwert deutlich unter dem Wert des Vorjahres. Somit musste in 2013 erneut eine Wertberichtigung des Anlagevermögens der Cedecel France in Höhe von 3.551 kEUR durchgeführt werden. Im Jahresabschluss der Cedecel International, seinerzeit Muttergesellschaft der Cedecel France, wurde der Buchwert der Finanzanlage auf den niedrigeren Zeitwert, d.h. den Wert des Eigenkapitals der Cedecel France wertberichtigt. In den Büchern der SEO, seinerzeit Muttergesellschaft der Cedecel International, wurde folglich eine Wertberichtigung der Finanzanlage von 3.358 kEUR erfasst.

Nachdem der in 2014 durchgeführte Wertminderungstest keine weitere Wertberichtigung bzw. keine Aufwertung erforderlich machte, wurde auch zum Jahresabschluss 2015 der Wertminderungstest wiederholt. Die Prämissen wurden überprüft und gegebenenfalls angepasst. Dabei wurden die aktuellen negativen Entwicklungen der Marktpreise berücksichtigt. Der Zinssatz für die Diskontierung der zukünftigen Geldflüsse wurde auf 5,1% angepasst (1,5% risikofreier langfristiger Marktzins zuzüglich 3,6% branchenspezifischer Risikoaufschlag). Der zum 31. Dezember 2015 ermittelte erzielbare Betrag führte bei der Cedecel France zu einer Wertberichtigung des Anlagevermögens in Höhe von 2.749 kEUR. Im Jahresabschluss der Cedecel International wurde der Buchwert der Finanzanlage an den niedrigeren Zeitwert, d.h. den Wert des Eigenkapitals der Cedecel France, um 3.122 kEUR wertberichtigt. In den Büchern der SEO wurde folglich eine Wertberichtigung des Buchwertes der Finanzanlage Cedecel International in Höhe von 3.119 kEUR erfasst. Der entsprechende Aufwand wurde im Posten Wertberichtigungen zu Finanzanlagen und zu Wertpapieren des Umlaufvermögens ausgewiesen (siehe auch 4.2 Entwicklung der Wertberichtigungen der immateriellen Anlagewerte und des Anlagevermögens). Der verbleibende Buchwert entsprach dem Wert des Eigenkapitals der Cedecel International.

Für den Wertminderungstest in 2017 wurde der Zinssatz für die Diskontierung der zukünftigen Geldflüsse auf 6,1% angepasst. Die Wertminderungstests in den Geschäftsjahren 2016 und 2017 ergaben keinen zusätzlichen Bedarf an Wertberichtigungen oder Aufwertungen.

27. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die bis Ende Juli 2015 im Zusammenhang mit den Krediten für den Bau der Maschine 11 angefallenen Zinsen und Finanzierungskosten wurden aktiviert. Seit Inbetriebnahme von Maschine 11 Anfang August 2015 werden diese Zinsen und Finanzierungskosten als Aufwand ausgewiesen und bilden den wesentlichen Bestandteil dieser Position. Der Zinsaufwand aus dem mit RWE eingerichteten Finanzmittelkonto ist mit 185 kEUR (Vorjahr 149 kEUR) enthalten.

28. Steuern auf das Ergebnis

Steuerart (Werte in kEUR)	Aus Vorjahren	Geschäftsjahr 2017	Insgesamt
Körperschaftsteuer	3	276	279
Gewerbesteuer	4	138	142
Insgesamt	7	414	421

Die Gesellschaft unterliegt allen Steuern, denen luxemburgische Handelsgesellschaften gemäß der luxemburgischen Gesetzgebung unterworfen sind. SEO steht laut Artikel 7 des Staatsvertrages vom 10. Juli 1958 eine 50%ige Steuerermäßigung auf alle Steuern, die auf Einkommen oder Vermögenswerten beruhen, zu.

29. Sonstige Steuern, soweit nicht unter den Posten 1-11 enthalten

Die Position Sonstige Steuern von 16 kEUR (Vorjahr -10 kEUR) enthält die Vermögensteuer. Die Grundsteuer in Höhe von 59 kEUR (Vorjahr 57 kEUR), die im Geschäftsbericht 2016 noch unter dieser Position ausgewiesen wurde, ist nunmehr in der Position Sonstige betriebliche Aufwendungen enthalten.

30. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Wesentliche nahestehende Unternehmen sind neben den direkten und indirekten Tochtergesellschaften und Beteiligungen (siehe 5. Finanzanlagen) der Luxemburger Staat und RWE aufgrund ihrer Beteiligung von jeweils rund 40% am Gesellschaftskapital der SEO. Des Weiteren ist Enovos als nahestehendes Unternehmen anzusehen, da das Unternehmen auf der einen Seite eine Beteiligung von rund 4,5% an SEO hält und auf der anderen Seite sowohl der Luxemburger Staat als auch RWE eine indirekte Beteiligung an Enovos halten.

Die Stromlieferungen des Pumpspeicherkraftwerks Vianden sowie die Lieferung des Stroms aus den Laufwasserkraftwerken Grevenmacher, Palzem und Schengen an RWE bzw. an Enovos werden nicht zu Marktpreisen in Rechnung gestellt, sondern auf Basis einer Jahreskostenrechnung fakturiert (siehe 1. Allgemeines). Die diesbezüglichen Beträge sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Nahestehende Unternehmen (Werte in kEUR)	RWE	Enovos
Umsätze mit nahestehenden Unternehmen	43.752	9.917
Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	-	318
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	36.637	28.367

Im Sinne des Stromlieferungsvertrags vom 30. April 1963 zwischen dem Luxemburger Staat und SEO und der am selben Tag geschlossenen Vereinbarung zwischen SEO und RWE sowie der Nachfolgevereinbarungen erhält der Luxemburger Staat für besondere Leistungen Luxemburgs für das Pumpspeicherkraftwerk Vianden eine Gutschrift von SEO. Der Betrag der Gutschrift, mit Ausweis in der Position Sonstige externe Aufwendungen, belief sich für das Jahr 2017 auf 2.065 kEUR (Vorjahr 2.000 kEUR).

Alle sonstigen Transaktionen zu nahestehenden Unternehmen wurden zu üblichen Marktpreisen durchgeführt.

31. Eventualschulden und finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestand ein Bestellobligo gegenüber verschiedenen Lieferanten in Höhe von 32.640 kEUR für größere Erneuerungs- und Instandhaltungsmaßnahmen (Vorjahr 21.353 kEUR).

Weitere Verpflichtungen ergaben sich aus Miet- bzw. Leasingverträgen, welche sich vor allem auf Archivräume, den Fuhrpark und die IT-Ausstattung beziehen. Dabei stellen sich die Mindestzahlungen nach Fälligkeiten wie folgt dar:

Mindestzahlungen (Werte in kEUR)	31.12.2017	31.12.2016
Fällig bis 1 Jahr	460	465
Fällig in 1-5 Jahren	429	742
Fällig nach über 5 Jahren	-	-
Insgesamt	889	1.207

32. Sonstige Angaben

Für die ordnungsgemäße Ausführung von Lieferungen und Leistungen sowie zur Sicherung der Gewährleistungen waren zum Bilanzstichtag Garantien in Höhe von insgesamt 5.762 kEUR (Vorjahr 4.009 kEUR) zugunsten von SEO ausgestellt.

33. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

In seiner Sitzung vom 15. November 2017 hat der Verwaltungsrat der SEO einem Wechsel von der kurzfristigen Finanzierung der Investitionen der SEO S.A., die in der Vergangenheit – mit Ausnahme der Finanzierung von Maschine 11 – über die Bereitstellung kurzfristiger liquider Mittel von RWE abgewickelt wurde, zu einer langfristigen Finanzierung zugestimmt. SEO hat inzwischen mehrere langfristige Kreditverträge für bereits getätigte und zukünftige Investitionen in Höhe von insgesamt 50,950 Mio. EUR mit einer Luxemburger Bank abgeschlossen.

Nach dem Bilanzstichtag sind darüber hinaus keine Ereignisse eingetreten, die einen negativen oder positiven Einfluss auf den Jahresabschluss gehabt hätten.

Luxemburg, den 29. März 2018
Der Verwaltungsrat

Bericht des Réviseur d'entreprises agréé

An die Aktionäre der
Société Electrique de l'Our S.A.
2, Rue Pierre d'Aspelt
L-1142 Luxembourg

Luxemburg, den 29. März 2018

Bericht über die Jahresabschlussprüfung

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der Société Electrique de l'Our S.A. (die "Gesellschaft") – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang mit einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden - geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt der beigelegte Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen betreffend der Aufstellung des Jahresabschlusses ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir führten unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014, dem Gesetz über die Prüfungstätigkeit (das "Gesetz vom 23. Juli 2016") und nach den für Luxemburg von der Commission de Surveillance du Secteur Financier ("CSSF") angenommenen internationalen Prüfungsstandards ("ISA") durch. Unsere Verantwortung gemäß dieser Verordnung, diesem Gesetz und diesen Standards wird im Abschnitt « Verantwortung des Réviseur d'entreprises agréé für die Jahresabschlussprüfung » weitergehend beschrieben. Wir sind unabhängig von der Gesellschaft in Übereinstimmung mit dem für Luxemburg von der CSSF angenommenen International Ethics Standards Board for Accountants' Code of Ethics for Professional Accountants (IESBA Code) zusammen mit den beruflichen Verhaltensanforderungen, welche wir im Rahmen der Jahresabschlussprüfung einzuhalten haben und haben alle sonstigen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Verhaltensanforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung des Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der technischen Anlagen und Maschinen

Zum 31. Dezember 2017 belaufen sich die technischen Anlagen und Maschinen auf einen Wert von EUR 263.102.653 (94.55% der gesamten Aktiva) und werden auf Grund einer vertraglichen Regelung von einem Dritten („Hauptvertragspartner“) gesteuert und bedient. Die Vergütung der Gesellschaft basiert auf einer Jahreskostenrechnung, welche zusammen mit einer Aktionärsvereinbarung, die Grundlage zur Ermittlung des Umsatzes und des Gewinns der Gesellschaft darstellt. Dieses Geschäftsmodell stellt eine Abhängigkeit der Gesellschaft gegenüber dem Hauptvertragspartner dar. Auf Grund des Abhängigkeitsverhältnisses zwischen der Gesellschaft und dem Hauptvertragspartner ist die finanzielle Situation des Hauptvertragspartners ein Indikator für eine mögliche Wertminderung der technischen Anlagen und Maschinen.

Im Falle eines Ausfalls des Hauptvertragspartners wäre das aktuelle Geschäftsmodell nicht mehr gewährleistet und folglich die Werthaltigkeit der technischen Anlagen und Maschinen gegebenenfalls nicht mehr garantiert.

Die Zahlungsfähigkeit des Hauptvertragspartners ist eine signifikante Einschätzung des Managements und des Verwaltungsrats. Das Management und der Verwaltungsrat haben die historische Zahlungsmoral, den geprüften Konzernabschluss und die Zwischenergebnisse sowie die Auswertungen von Ratingagenturen herangezogen, um die Zahlungsfähigkeit des Hauptvertragspartners einzuschätzen. Das Management und der Verwaltungsrat analysierten diese Informationen um festzustellen, ob die technischen Anlagen und Maschinen werthaltig sind.

Wir haben die Beurteilung, welche vom Management und Verwaltungsrat über den Hauptvertragspartner erstellt wurde insbesondere auf die Gewährleistung der Zahlungsfähigkeit des Hauptvertragspartners untersucht. Dementsprechend haben wir, unter anderem, die historische Zahlungsmoral basierend auf den Vorjahresprüfungen nachvollzogen. Bezüglich des Konzernabschlusses des Hauptvertragspartners haben wir das Prüfungstestament durchgesehen sowie auch die Kapitalflussrechnung, das Betriebskapital, das Eigenkapital und die Profitabilität auf mögliche Schwachstellen untersucht. Weiterhin haben wir die Auswertung von Ratingagenturen mit den Prämissen der Einschätzung des Managements und Verwaltungsrats abgeglichen.

Wir haben die Anhangangaben durchgesehen und auf Angemessenheit überprüft.

Sonstige Informationen

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die sonstigen Informationen. Die sonstigen Informationen beinhalten die Informationen, welche im Konzern-Lagebericht und in der Corporate Governance-Erklärung enthalten sind, jedoch beinhalten sie nicht den Jahresabschluss oder unseren Bericht des Réviseur d'entreprises agréé zu diesem Jahresabschluss.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt nicht die sonstigen Informationen ab und wir geben keinerlei Sicherheit jedweder Art auf diese Informationen.

Im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses besteht unsere Verantwortung darin, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu beurteilen, ob eine wesentliche Unstimmigkeit zwischen diesen und dem Jahresabschluss oder mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen besteht oder auch ansonsten die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Sollten wir auf Basis der von uns durchgeführten Arbeiten schlussfolgern, dass sonstige Informationen wesentliche falsche Darstellungen enthalten, sind wir verpflichtet, diesen Sachverhalt zu berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Verantwortung des Verwaltungsrats und der für die Überwachung Verantwortlichen für den Jahresabschluss

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen zur Aufstellung des Jahresabschlusses und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig erachtet, um die Aufstellung des Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Verwaltungsrat verantwortlich für die Beurteilung der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit und – sofern einschlägig – Angaben zu Sachverhalten zu machen, die im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit stehen, und die Annahme der Unternehmensfortführung als Rechnungslegungsgrundsatz zu nutzen, sofern nicht der Verwaltungsrat beabsichtigt die Gesellschaft zu liquidieren, die Geschäftstätigkeit einzustellen oder keine andere realistische Alternative mehr hat, als so zu handeln.

Die für die Überwachung Verantwortlichen sind verantwortlich für die Überwachung des Jahresabschlusserstellungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortung des Réviseur d'entreprises agréé für die Jahresabschlussprüfung

Die Zielsetzung unserer Prüfung ist es, eine hinreichende Sicherheit zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und darüber einen Bericht des Réviseur d'entreprises agréé, welcher unser Prüfungsurteil enthält, zu erteilen. Hinreichende Sicherheit entspricht einem hohen Grad an Sicherheit, ist aber keine Garantie dafür, dass eine Prüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014, dem Gesetz vom 23. Juli 2016 und nach den für Luxemburg von der CSSF angenommenen ISAs stets eine wesentliche falsche Darstellung, falls vorhanden, aufdeckt. Falsche Darstellungen können entweder aus Unrichtigkeiten oder aus Verstößen resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise davon ausgegangen werden kann, dass diese individuell oder insgesamt, die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Im Rahmen einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014, dem Gesetz vom 23. Juli 2016 und nach den für Luxemburg von der CSSF angenommenen ISAs üben wir unser pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- Identifizieren und beurteilen wir das Risiko von wesentlichen falschen Darstellungen im Jahresabschluss aus Unrichtigkeiten oder Verstößen, planen und führen Prüfungshandlungen durch als Antwort auf diese Risiken und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für das Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Angaben bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Beurteilen wir die Angemessenheit der von dem Verwaltungsrat angewandten Bilanzierungsmethoden, der rechnungslegungsrelevanten Schätzungen und den entsprechenden Anhangangaben.
- Schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen könnten. Sollten wir schlussfolgern, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet im Bericht des Réviseur d'entreprises agréé auf die dazugehörigen Anhangangaben zum Jahresabschluss hinzuweisen oder, falls die Angaben unangemessen sind, das Prüfungsurteil zu modifizieren. Diese Schlussfolgerungen basieren auf der Grundlage der bis zum Datum des Berichts des Réviseur d'entreprises agréé erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- Beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Anhangangaben, und beurteilen ob dieser die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse sachgerecht darstellt.

Wir kommunizieren mit den für die Überwachung Verantwortlichen, unter anderem den geplanten Prüfungsumfang und Zeitraum sowie wesentliche Prüfungsfeststellungen einschließlich wesentlicher Schwächen im internen Kontrollsystem, welche wir im Rahmen der Prüfung identifizieren.

Wir haben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung abgegeben, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben und mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte erörtert haben, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken können, und – sofern einschlägig – die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Von den Sachverhalten, die mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert wurden, bestimmen wir diejenigen Sachverhalte, die für die Prüfung des Jahresabschlusses des aktuellen Berichtszeitraums am bedeutsamsten waren, als besonders wichtige Prüfungssachverhalte. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen

Wir wurden als Réviseur d'entreprises agréé von der ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre am 12. Mai 2017 bestellt und die ununterbrochene Mandatsdauer, einschließlich vorheriger Verlängerungen und Wiederbestellungen, beträgt 8 Jahre.

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss und wurde in Übereinstimmung mit den geltenden rechtlichen Anforderungen erstellt.

Die beiliegende Corporate Governance-Erklärung, die nach Artikel 68ter Paragraph (1), Buchstabe c) und d) des geänderten Gesetzes vom 19. Dezember 2002 bezüglich des Handels- und Gesellschaftsregisters, der Buchführung und des Jahresabschlusses von Unternehmen erforderlichen Informationen stehen im Einklang mit dem Jahresabschluss und wurden in Übereinstimmung mit den geltenden rechtlichen Anforderungen erstellt.

Wir bestätigen, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen für Abschlussprüfer gemäß der EU-Verordnung Nr. 537/2014 erbracht haben und dass wir unabhängig von der Gesellschaft bei der Durchführung unserer Prüfung geblieben sind.

Sonstiges

Die Corporate Governance-Erklärung beinhaltet die aufgrund des Artikels 68ter Paragraph (1) Punkte a), b), e), f) und g) des geänderten Gesetzes vom 19. Dezember 2002 bezüglich des Handels- und Gesellschaftsregisters, der Buchführung und des Jahresabschlusses von Unternehmen erforderlichen Informationen.

Ernst & Young
Société anonyme
Cabinet de révision agréé

Yves Even

KONZERN ABSCHLUSS

Konzernabschluss 2017





Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva (Werte in EUR)	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	5.1	203.400,83	132.869,20
Sachanlagen	5.2	12.642.683,69	12.298.026,37
Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen	5.3	9.571.758,93	8.467.961,01
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.4	263.158.392,27	261.707.796,07
Latente Steuern	5.13	2.410.977,00	2.428.309,00
Langfristige Vermögenswerte		287.987.212,72	285.034.961,65
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	5.5	681.558,08	619.265,54
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.6	1.099.365,55	1.457.502,27
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.4	8.082.352,80	7.581.550,45
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.4	824.711,56	6.145.343,36
Ertragsteueransprüche		66.620,79	44.402,67
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	5.7	1.675.585,33	2.634.586,75
Kurzfristige Vermögenswerte		12.430.194,11	18.482.651,04
Total Aktiva		300.417.406,83	303.517.612,69

Passiva (Werte in EUR)	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Auf die SEO-Gesellschafter und andere Gesellschafter entfallendes Eigenkapital	5.8		
Gezeichnetes Kapital		0,00	0,00
Kapitalrücklagen		0,00	0,00
Gewinnrücklagen		560.936,73	(3.576.339,89)
Bilanzgewinn		5.136.505,69	4.089.435,86
Auf die SEO-Gesellschafter entfallendes Eigenkapital		5.697.442,42	513.095,97
Auf andere Gesellschafter entfallendes Eigenkapital		0,00	0,00
Auf die SEO-Gesellschafter und andere Gesellschafter entfallendes Eigenkapital		5.697.442,42	513.095,97
Langfristige Verbindlichkeiten			
Zuwendungen der öffentlichen Hand	5.9	303.276,93	349.602,40
Rückstellungen	5.10	41.414.843,00	42.033.231,29
Finanzverbindlichkeiten	5.11	180.611.177,13	190.193.438,99
Latente Steuern	5.13	2.569.256,73	1.978.892,19
Langfristige Verbindlichkeiten		224.898.553,79	234.555.164,87
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen	5.10	914.242,16	1.024.235,06
Finanzverbindlichkeiten	5.11	17.699.891,98	23.943.817,84
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.12	47.505.345,06	39.904.957,04
Sonstige Verbindlichkeiten	5.14	3.701.931,42	3.576.341,91
Kurzfristige Verbindlichkeiten		69.821.410,62	68.449.351,85
Total Passiva		300.417.406,83	303.517.612,69

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und -Gesamtergebnisrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

(Werte in EUR)	Anhang	2017 01.01. - 31.12.2017	2016 01.01. - 31.12.2016
Umsatzerlöse	4.1	33.317.734,69	30.248.996,15
Sonstige betriebliche Erträge	4.2	2.083.601,12	5.408.650,29
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	4.3	(9.497.045,33)	(9.348.981,94)
Personalaufwand	4.4	(19.603.213,69)	(19.720.799,32)
Abschreibungen	4.5	(1.378.525,84)	(1.447.676,19)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.6	(3.106.679,36)	(3.013.381,89)
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		1.815.871,59	2.126.807,10
Ergebnis aus den Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen	4.7	1.103.797,92	29.584,39
Finanzerträge	4.8	13.756.222,39	13.707.791,01
Finanzaufwendungen	4.8	(10.528.079,58)	(11.042.566,22)
Ergebnis vor Steuern		6.147.812,32	4.821.616,28
Ertragsteuern	4.9	(1.011.306,63)	(732.180,42)
Periodenergebnis nach Steuern		5.136.505,69	4.089.435,86
davon entfallen auf SEO-Gesellschafter	5.8	5.136.505,69	4.089.435,86
Sonstiges Ergebnis			
in Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis durch Gewinne/Verluste (-) aus der Neubewertung von Pensionsplänen	4.9, 5.8, 5.10	115.943,00	(1.525.920,00)
Gesamtergebnis nach Steuern		5.252.448,69	2.563.515,86
davon entfallen auf SEO-Gesellschafter	5.8	5.252.448,69	2.563.515,86
Periodenergebnis je Stammaktie - unverwässert	8	20,80	16,51
Periodenergebnis je Vorzugsaktie - unverwässert	8	21,56	17,27
Periodenergebnis je Stammaktie - verwässert	8	20,80	16,51
Periodenergebnis je Vorzugsaktie - verwässert	8	19,84	15,90

Konzern-Kapitalflussrechnung vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017

(Werte in EUR)	Anhang	2017 01.01. - 31.12.2017	2016 01.01. - 31.12.2016
Betriebliche Tätigkeit	12		
Ergebnis vor Steuern		6.147.812,32	4.821.616,28
Zahlungsunwirksame Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses vor Steuern auf Netto-Cashflows:			
Abschreibungen und Wertminderung Sachanlagen	4.5, 5.2	1.200.326,71	1.258.218,25
Abschreibungen und Wertminderung immaterielle Vermögenswerte	4.5, 5.2	144.887,37	114.754,69
Gewinn (-)/Verlust aus Abgang von Sachanlagen und übrigen Beteiligungen	5.2, 5.3	(8.715,76)	(2.753,64)
Zinsergebnis	4.8	(3.217.676,78)	(2.654.494,66)
Ergebnis aus den Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen	4.7	(1.103.797,92)	(29.584,39)
Zunahme/Abnahme (-) der Pensions- und sonstigen Rückstellungen	5.10	(595.350,00)	158.156,73
Veränderung des Nettoumlaufvermögens:			
Zunahme (-)/Abnahme der Vorräte	5.5	(62.292,54)	107.698,36
Zunahme (-)/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Forderungen und Vermögenswerte	5.4, 5.6	5.656.550,40	(5.777.522,05)
Zunahme/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der übrigen Verbindlichkeiten	5.12, 5.14	7.679.652,06	8.134.434,66
Gezahlte Ertragsteuern	4.9	(420.698,28)	(439.248,33)
Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit		15.420.697,58	5.691.275,90
Investitionstätigkeit			
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	5.2	(215.419,00)	(74.961,67)
Erwerb von Sachanlagen	5.2	(1.545.499,03)	(3.531.564,56)
Erlöse aus der Veräußerung von Sachanlagen und übrigen Beteiligungen	5.2, 5.3	9.230,76	3.447,50
Kapitalerhöhung bei Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen	5.3	0,00	(2.845.000,00)
Cashflows aus der Investitionstätigkeit		(1.751.687,27)	(6.448.078,73)
Finanzierungstätigkeit			
Erhaltene Zinsen	4.8, 6	13.744.156,31	13.696.374,11
Gezahlte Zinsen	4.8, 6	(10.832.491,51)	(11.347.891,43)
Ausschüttung von Gewinnrücklagen		(68.102,24)	(63.050,92)
Zunahme (-)/Abnahme der sonstigen finanziellen Vermögenswerte (Leasing)	5.4	(1.951.398,55)	8.152.658,99
Zunahme/Abnahme (-) der Finanzverbindlichkeiten	5.11	(15.520.175,74)	(9.564.538,93)
Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit		(14.628.011,73)	873.551,82
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel		(959.001,42)	116.748,99
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen zum Anfang des Berichtszeitraums	5.7	2.634.586,75	2.517.837,76
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen zum Ende des Berichtszeitraums	5.7	1.675.585,33	2.634.586,75

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

(Werte in EUR)	Gezeichnetes Kapital (1)	Eigene Aktien (2)	Agio (3)	Kapitalrück- lagen (4)=(2)+(3)	Ergebnis- vortrag (5)
Stand 01.01.2017	0,00	0,00	0,00	0,00	9.561.220,11
Umbuchung in Ergebnisvortrag	-	-	-	-	4.089.435,86
Ausschüttung von Gewinnrücklagen	-	-	-	-	(68.102,24)
Periodenergebnis nach Steuern	-	-	-	-	-
Auf andere Gesellschafter entfallendes Periodenergebnis	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2017	0,00	0,00	0,00	0,00	13.582.553,73
Stand 01.01.2016	0,00	0,00	0,00	0,00	6.932.516,55
Umbuchung in Ergebnisvortrag	-	-	-	-	2.697.124,88
Ausschüttung von Gewinnrücklagen	-	-	-	-	(63.050,92)
Periodenergebnis nach Steuern	-	-	-	-	-
Auf andere Gesellschafter entfallendes Periodenergebnis	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	(5.370,40)
Stand 31.12.2016	0,00	0,00	0,00	0,00	9.561.220,11

Gesetzliche Rücklagen (6)	Sonstiges Ergebnis (7)	Gewinnrücklagen (8)=(5)+(6)+(7)	Bilanzgewinn (9)	Auf die SEO-Gesellschafter entfallendes Eigenkapital (10) =(1)+(4)+(8)+(9)	Auf andere Gesellschafter entfallendes Eigenkapital	Auf die SEO-Gesellschafter und andere Gesellschafter entfallendes Eigenkapital
3.106.250,00	(16.243.810,00)	(3.576.339,89)	4.089.435,86	513.095,97	0,00	513.095,97
-	-	4.089.435,86	(4.089.435,86)	0,00	-	0,00
-	-	(68.102,24)	-	(68.102,24)	-	(68.102,24)
-	-	0,00	5.136.505,69	5.136.505,69	-	5.136.505,69
-	-	0,00	-	0,00	-	0,00
-	115.943,00	115.943,00	-	115.943,00	-	115.943,00
3.106.250,00	(16.127.867,00)	560.936,73	5.136.505,69	5.697.442,42	0,00	5.697.442,42
3.106.250,00	(14.717.890,00)	(4.679.123,45)	2.697.124,88	(1.981.998,57)	9,95	(1.981.988,62)
-	-	2.697.124,88	(2.697.124,88)	0,00	-	0,00
-	-	(63.050,92)	-	(63.050,92)	-	(63.050,92)
-	-	0,00	4.089.435,86	4.089.435,86	-	4.089.435,86
-	-	0,00	-	0,00	(9,95)	(9,95)
-	(1.525.920,00)	(1.531.290,40)	-	(1.531.290,40)	-	(1.531.290,40)
3.106.250,00	(16.243.810,00)	(3.576.339,89)	4.089.435,86	513.095,97	0,00	513.095,97

Konzern-Anhang

1. Informationen zum Unternehmen

Die Société Electrique de l'Our S.A. (nachstehend „SEO“ oder „SEO S.A.“), gegründet am 29. Mai 1951, ist eine Gesellschaft luxemburgischen Rechts in der Form einer Société Anonyme, eingetragen beim Handelsregister Luxemburg unter der Nr. B 5.901. Der Gesellschaftssitz befindet sich in L-1142 Luxemburg, 2, rue Pierre d'Aspelt.

In Anlehnung an die Dauer der Konzession für die Nutzung der Wasserkräfte der Our bei Vianden wurde die SEO S.A. zunächst für eine Dauer von 99 Jahren gegründet, gerechnet ab Inbetriebnahme des Pumpspeicherkraftwerks Vianden im Jahre 1963. Die Dauer kann auf Beschluss der Hauptversammlung verlängert werden.

Hauptaktionäre der SEO S.A. sind die RWE Power AG („RWE“) und der Luxemburger Staat, die jeweils rund 40% des Gesellschaftskapitals halten.

Die Gesellschaft ist tätig auf dem Gebiet der Stromproduktion. Hauptgeschäftsfeld ist die Lieferung von Spitzenstrom und die Stellung von Regelernergie aus dem Pumpspeicherkraftwerk Vianden, verschiedenen Laufwasserkraftwerken sowie sämtlicher weiterer Anlagen zur Erzeugung elektrischer Energie.

2. Rechnungslegungsmethoden

2.1 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss der SEO S.A. wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht und von der Europäischen Union angenommen wurden, aufgestellt.

Neben der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und -Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Bilanz und der Konzern-Kapitalflussrechnung wird die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Die Bilanz ist nach Fristigkeiten strukturiert. Es erfolgt eine Unterteilung in lang- und kurzfristige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Der Konzernanhang ist wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses. Der konsolidierte Abschluss wird in Euro aufgestellt. Die funktionale Währung des Konzerns ist Euro. Der Abschluss umfasst das Geschäftsjahr 2017 auf der Basis der Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember. Einige Vorjahreszahlen wurden umgegliedert, um die Vergleichbarkeit mit den Zahlen am Abschlussstichtag sicherzustellen, siehe Jahresabschluss der SEO S.A., 2. Darstellung der Vergleichszahlen. Der konsolidierte Abschluss 2017 wurde vom SEO-Verwaltungsrat in der Sitzung vom 29. März 2018 angenommen.

2.2 Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SEO S.A. und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2017. Eine Beherrschung liegt vor, wenn der Konzern eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen hat und er seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen auch dazu einsetzen kann, diese Renditen zu beeinflussen. Insbesondere beherrscht der Konzern ein Beteiligungsunternehmen dann, und nur dann, wenn er alle nachfolgenden Eigenschaften besitzt:

- die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen (d. h., der Konzern hat aufgrund aktuell bestehender Rechte die Möglichkeit, diejenigen Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens zu steuern, die einen wesentlichen Einfluss auf dessen Rendite haben),
- eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen und
- die Fähigkeit, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird.

Im Allgemeinen wird davon ausgegangen, dass der Besitz einer Mehrheit der Stimmrechte zur Beherrschung führt. Zur Unterstützung dieser Annahme und wenn der Konzern keine Mehrheit der Stimmrechte oder damit vergleichbarer Rechte an einem Beteiligungsunternehmen besitzt, berücksichtigt er bei der Beurteilung, ob er die Verfügungsgewalt an diesem Beteiligungsunternehmen hat, alle relevanten Sachverhalte und Umstände. Hierzu zählen u. a.:

- Vertragliche Vereinbarungen mit den anderen Stimmberechtigten,
- Rechte, die aus anderen vertraglichen Vereinbarungen resultieren,
- Stimmrechte und potenzielle Stimmrechte des Konzerns.

Ergeben sich aus Sachverhalten und Umständen Hinweise, dass sich eines oder mehrere der drei Beherrschungselemente verändert haben, muss der Konzern erneut prüfen, ob er ein Beteiligungsunternehmen beherrscht. Die Konsolidierung eines Tochterunternehmens beginnt an dem Tag, an dem der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt. Sie endet, wenn der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen verliert. Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens, das während des Berichtszeitraums erworben oder veräußert wurde, werden ab dem Tag, an dem der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt, bis zu dem Tag, an dem die Beherrschung endet, im Konzernabschluss erfasst.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Der Gewinn oder Verlust und jeder Bestandteil des sonstigen Ergebnisses werden Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens und den nicht beherrschenden Anteilen zugerechnet, selbst wenn dies zu einem negativen Saldo der nicht beherrschenden Anteile führt. Bei Bedarf werden Anpassungen an den Abschlüssen von Tochterunternehmen vorgenommen, um deren Rechnungslegungsmethoden an die des Konzerns anzugleichen. Alle konzerninternen Vermögenswerte und Schulden, Eigenkapital, Erträge und Aufwendungen sowie Zahlungsströme aus Geschäftsvorfällen, die zwischen Konzernunternehmen stattfinden, werden bei der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Verliert der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen, so erfolgt eine Ausbuchung der damit verbundenen Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert), Schulden, nicht beherrschenden Anteile und sonstigen Eigenkapitalbestandteile. Jeder daraus entstehende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Jede zurückbehaltene Beteiligung wird zum beizulegenden Zeitwert erfasst.

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Alle einbezogenen Gesellschaften schließen ihr Geschäftsjahr zum 31. Dezember ab.

Der Konsolidierungskreis umfasst folgende Gesellschaften:

Gesellschaft	Beteiligungsanteil	Sitz
SEO S.A.	Muttergesellschaft	Luxemburg (L)
Cefralux S.à r.l.	100,00%	Luxemburg (L)
Cedecel France S.A.	100,00%	Paris (F)

Im Rahmen einer am 27. September 2016 beschlossenen Umgestaltung der Konzernstruktur in Frankreich, wurde eine Fusion der Cedecel International S.A. („Cedecel International“) und der Cedecel France S.A. („Cedecel France“) durchgeführt. Dabei wurde die Muttergesellschaft Cedecel International von der Tochtergesellschaft Cedecel France absorbiert und rückwirkend zum 1. Januar 2016 sämtliche Vermögenswerte und Schulden von der Mutter- an die Tochtergesellschaft übertragen, verbunden mit einer Kapitalreduzierung zum Ausgleich des Verlustvortrags der Cedecel France. Die Anteile anderer Gesellschafter wurden im Zuge der Umstrukturierung vom Konzern in voller Höhe erworben, so dass er nunmehr 100% des Eigenkapitals der Cedecel France hält und ab der Bilanz 2016 kein auf andere Gesellschafter entfallendes Eigenkapital mehr ausweist.

2.3 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungskosten, die die Anschaffungsnebenkosten beinhalten, oder zu Herstellungskosten und bei nachgewiesener begrenzter Nutzungsdauer in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer sind nicht vorhanden. Die jährliche Abschreibung erfolgt linear und ist in der Position Abschreibungen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

b) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, die die Anschaffungsnebenkosten beinhalten, oder zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Wenn wesentliche Teile von Sachanlagen in regelmäßigen Abständen ausgetauscht werden müssen, erfasst der Konzern solche Teile als gesonderte Vermögenswerte mit spezifischer Nutzungsdauer bzw. Abschreibung. Bei Durchführung einer Großinspektion werden entsprechend die Kosten im Buchwert der Sachanlagen als Ersatz aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Alle anderen Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert angesetzt oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden derart in Finanzierungsaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass sich über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingverbindlichkeit ergibt. Finanzierungsaufwendungen werden erfolgswirksam erfasst. Leasinggegenstände werden über die Nutzungsdauer des Gegenstands abgeschrieben. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert bzw. – sofern sie einem Leasingverhältnis zuzuordnen sind – als Leasingforderung unter den sonstigen finanziellen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

Die planmäßigen Abschreibungen für Sachanlagen werden gemäß den nachfolgend aufgeführten Nutzungsdauern bemessen.

Nutzungsdauer	Jahre
Bauten	50
Technische Anlagen und Maschinen	
Wasserbauliche Anlagen	25-60
Maschinen und sonstige Anlagen für den Maschinenbetrieb	20-50
Kraftwerks-Netzanlagen	16-20
Andere Anlagegüter, Betriebs- und Geschäftsausstattung	
Inventar, Apparate, Werkzeuge und Fahrzeuge	3-8

c) Anteile an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei dem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt. Maßgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken, nicht aber die Beherrschung oder die gemeinschaftliche Führung der Entscheidungsprozesse.

Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Parteien, die gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben, Rechte am Nettovermögen des Gemeinschaftsunternehmens besitzen. Gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte Teilhabe an der Beherrschung über eine Vereinbarung, die nur dann besteht, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern.

Die Überlegungen, die zur Bestimmung des maßgeblichen Einflusses oder der gemeinschaftlichen Führung angestellt werden, sind mit denen vergleichbar, die zur Bestimmung der Beherrschung von Tochterunternehmen erforderlich sind.

Die Anteile des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen oder einem Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten angesetzt. Der Buchwert der Beteiligung wird angepasst, um Änderungen des Anteils des Konzerns am Nettovermögen des assoziierten Unternehmens oder Gemeinschaftsunternehmens seit dem Erwerbszeitpunkt zu erfassen. Der mit dem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis des assoziierten Unternehmens oder Gemeinschaftsunternehmens. Änderungen des sonstigen Ergebnisses dieser Beteiligungsunternehmen werden im sonstigen Ergebnis des Konzerns erfasst. Außerdem werden unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens oder Gemeinschaftsunternehmens ausgewiesene Änderungen vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und soweit erforderlich in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen eliminiert.

Der Gesamtanteil des Konzerns am Ergebnis eines assoziierten Unternehmens oder Gemeinschaftsunternehmens wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht als Teil des Betriebsergebnisses ausgewiesen und stellt das Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen an den Tochterunternehmen des assoziierten Unternehmens oder Gemeinschaftsunternehmens dar.

Die Abschlüsse des assoziierten Unternehmens oder Gemeinschaftsunternehmens werden zum gleichen Abschlussstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Konzerns. Soweit erforderlich werden Anpassungen an konzerneinheitliche Rechnungslegungsmethoden vorgenommen.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen Wertminderungsaufwand für seine Anteile an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor, so wird die Höhe der Wertminderung als Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen und dem Buchwert ermittelt und dann der Verlust als „Anteil am Ergebnis von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ erfolgswirksam erfasst.

Bei Verlust des maßgeblichen Einflusses auf ein assoziiertes Unternehmen oder der gemeinschaftlichen Führung des Gemeinschaftsunternehmens bewertet der Konzern alle Anteile, die er am ehemaligen assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen behält, zum beizulegenden Zeitwert. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen zum Zeitpunkt des Verlusts

des maßgeblichen Einflusses oder der gemeinschaftlichen Führung und dem beizulegenden Zeitwert der behaltenen Anteile sowie den Veräußerungserlösen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Société Luxembourgeoise des Energies Renouvelables S.A. („Soler“ oder „Soler S.A.“) wird seit 2014 nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

d) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Langfristige Leasingforderungen werden als sonstige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, wenn eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis beinhaltet und dieses Leasingverhältnis laut IAS 17 im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswertes überträgt. Die Leasingforderung wird in Höhe des Nettoinvestitionswertes aus dem Leasingverhältnis, d.h. der Summe der Mindestleasingzahlungen abzüglich des noch nicht realisierten Finanzertrages, angesetzt. Die Erfassung der Finanzerträge wird auf eine Weise vorgenommen, die eine konstante periodische Verzinsung der ausstehenden Leasingforderung widerspiegelt.

IFRIC 4 beurteilt, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält oder nicht. Tatsächlich werden immer mehr Vereinbarungen geschlossen, die nicht in die rechtliche Form eines Leasingverhältnisses gekleidet sind, die jedoch gegen Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes übertragen und somit ein Leasingverhältnis darstellen. Diese Interpretation dient als Leitlinie zur Ermittlung, ob solche Vereinbarungen Leasingverhältnisse sind oder enthalten, die gemäß IAS 17 zu bilanzieren sind. Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, hat auf der Grundlage des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zu erfolgen und verlangt eine Einschätzung, ob die Erfüllung der Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes abhängt und die Vereinbarung ein Recht der Nutzung überträgt.

Ziel des IAS 17 ist es, Leasingnehmern und Leasinggebern sachgerechte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Angabepflichten vorzuschreiben, die in Verbindung mit Leasingverhältnissen anzuwenden sind. Der Standard bestimmt Leasinggeber bzw. -nehmer und richtet sich dabei nach dem wirtschaftlichen Sachverhalt, d.h. danach, wie die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbundenen Risiken und Chancen auf die einzelnen Parteien verteilt sind. Er wird auf Vereinbarungen angewendet, die das Recht auf die Nutzung von Vermögenswerten übertragen, auch wenn wesentliche Leistungen des Leasinggebers in Verbindung mit dem Einsatz oder der Erhaltung solcher Vermögenswerte erforderlich sind. Dieser Standard findet keine Anwendung auf Vereinbarungen, die Dienstleistungsverträge sind, die nicht das Nutzungsrecht an Vermögenswerten von einem Vertragspartner auf den anderen übertragen.

Grundlage für die Klassifizierung von Leasingverhältnissen in Finanzierungs- und Operating-Leasingverhältnisse in diesem Standard ist der Umfang, in welchem die mit dem Eigentum eines Leasinggegenstandes verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber oder Leasingnehmer liegen. Zu den Risiken gehören die Verlustmöglichkeit auf Grund von ungenutzten Kapazitäten oder technischer Überholung und Renditeabweichungen auf Grund geänderter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Chancen können die Erwartungen eines Gewinn bringenden Einsatzes im Geschäftsbetrieb während der wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Vermögenswertes oder eines Gewinns aus einem Wertzuwachs oder aus der Realisation eines Restwertes sein. Ein Leasingverhältnis wird als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn es im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, überträgt. Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn es nicht im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, überträgt.

Die Erfüllung des Vertragswerks betreffend den Bau und den Betrieb des Pumpspeicherkraftwerks in Vianden sowie der Stromlieferungsverträge für alle Laufwasserkraftwerke der SEO-Gruppe setzt in der Tat die Nutzung der wasserbaulichen sowie technischen Anlagen des Pumpspeicherkraftwerks voraus. Des Weiteren überträgt die Vereinbarung das Recht, die Verwendung dieser zugrunde liegenden Vermögenswerte zu kontrollieren, an RWE, da diese das Recht hat, die Vermögenswerte zu betreiben bzw. andere dazu anzuweisen, wobei sie mehr als nur einen geringfügigen Betrag des Ausstoßes erhält und nur eine geringe Wahrscheinlichkeit besteht, dass eine andere Partei einen mehr als geringfügigen Betrag des Ausstoßes erhalten wird. Die in IFRIC 4 genannten Voraussetzungen dafür, dass eine Vereinbarung das Recht der Nutzung überträgt und es sich bei der Vereinbarung um ein Leasingverhältnis handelt, sind somit erfüllt.

Darüber hinaus regelt der Vertrag, dass die von RWE bzw. von Enovos zu leistenden Zahlungen an die SEO S.A. auf Grund der Jahreskostenvereinbarung nicht dem tatsächlichen Marktpreis pro Produktionseinheit zum Zeitpunkt der Lieferung entsprechen müssen. Das Risiko für Kapazitätsverluste wegen Ausfalls oder geplanter Wartung trägt laut Vertrag RWE. Gleiches gilt für die Chancen und Risiken aus Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, da die Vermarktung der Produktion dem Leasingnehmer obliegt. Laut den in IAS 17 definierten Bestimmungen lässt sich schlussfolgern, dass alle mit den betroffenen Vermögenswerten verbundenen Risiken und Chancen an die RWE übertragen wurden und somit ein Finanzierungsleasingverhältnis vorliegt.

Die vertraglichen Vereinbarungen für die beiden Laufwasserkraftwerke Grevenmacher und Palzem übertragen das Anrecht auf jeweils 100% der Produktion der jeweiligen Kraftwerke auf RWE bzw. auf Enovos. Beide Vertragspartner zahlen auf Grund der Jahreskostenvereinbarung nicht den tatsächlichen Marktpreis pro Produktionseinheit zum Zeitpunkt der Lieferung. Es handelt sich also auch hier um zwei Finanzierungsleasingverhältnisse, da alle Risiken und Chancen, welche in Bezug zu den betroffenen Vermögenswerten stehen, an die beiden Partner übertragen wurden.

Die vertragliche Vereinbarung zwischen der Cefralux S.à r.l. („Cefralux“) und Enovos betreffend das Laufwasserkraftwerk in Schengen überträgt das Anrecht auf 100% der Produktion des Kraftwerkes auf Enovos, welche auf Grund der Jahreskostenvereinbarung nicht den tatsächlichen Marktpreis pro Produktionseinheit zum Zeitpunkt der Lieferung zahlt. Alle Risiken und Chancen, welche in Bezug zu den betroffenen Vermögenswerten stehen, wurden an Enovos übertragen. Es handelt sich somit auch hier um ein Finanzierungsleasingverhältnis.

Bei den betroffenen Vermögenswerten handelt es sich jeweils um alle wasserbaulichen und technischen Anlagen der betroffenen Kraftwerke, d.h. diejenigen Wirtschaftsgüter, welche für die Stromerzeugung notwendig sind. Aus Vereinfachungsgründen wurden alle bestehenden Anlagegüter, die jeweils am Ende desselben Geschäftsjahres in voller Höhe abgeschrieben sind, in separaten Leasingverträgen gebündelt mit einer der Restnutzungsdauer entsprechenden Laufzeit. Die Geschäftsleitung sah keinen zusätzlichen Nutzen in einer deutlich aufwändigeren Betrachtung einzelner Wirtschaftsgüter.



Die Bilanzierung der Leasingforderung wurde zum 1. Januar 2005 vorgenommen, d.h. ab dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des IAS 17. Der erstmalige Wertansatz basierte auf dem Restbuchwert per 31. Dezember 2004 der betroffenen Vermögenswerte und belief sich auf 43,530 Mio. EUR. Dieser Wert entspricht laut IAS 17 der ursprünglichen Nettoinvestition aus dem Leasingverhältnis. Dieser Betrag wurde aus dem Anlagevermögen in die sonstigen finanziellen Vermögenswerte umgegliedert. Nach Einschätzung des Managements wird die Leasingforderung mit 5,0% verzinst. Aufgrund der sehr langen Laufzeit der Leasingverhältnisse unterliegt der Zinssatz keiner größeren Volatilität. Das Management hält somit die Verzinsung von 5,0% auch im laufenden Geschäftsjahr für angemessen. Die Summe aller Leasingzahlungen setzt sich somit zusammen aus der Summe der Nettoinvestition und dem nicht realisierten Zinsertrag. Die Erfassung der Finanzerträge wird auf eine Weise vorgenommen, die eine konstante periodische Verzinsung der Nettoinvestition widerspiegelt.

Neuanschaffungen in den Folgejahren, welche dem Leasingverhältnis zuzuordnen sind, werden je nach Nutzungsdauer und rückwirkend zum 1. Januar des jeweiligen Geschäftsjahres den bestehenden Leasingverträgen zugebucht. Die zukünftigen Leasingraten werden entsprechend neu berechnet. Diese Vereinfachung ermöglicht die Festlegung der Wertansätze auf der Basis von vollen Geschäftsjahren und verhindert somit einen nicht zu vertretenden Berechnungsaufwand. Lediglich für die in 2015 neu in Betrieb genommene Maschine 11 des Pumpspeicherkraftwerks Vianden wurde wegen ihres beträchtlichen Anschaffungswerts eine Ausnahme von diesem Grundsatz gemacht und der Zugang zu den Leasingverträgen zum 1. August 2015, dem Datum der Inbetriebnahme von Maschine 11, gebucht.

Anlagen im Bau, die nach ihrer Fertigstellung dem Leasingverhältnis zuzuordnen sind, werden bereits im Zugangsjahr in Höhe ihrer Anschaffungskosten ebenfalls als Leasingforderung bei den sonstigen finanziellen Vermögensgegenständen ausgewiesen (siehe Anmerkung 5.2).

Beim Vertragswerk der restlichen Laufwasserkraftwerke handelt es sich in Bezug auf IFRIC 4 und IAS 17 nicht um Leasingverhältnisse.

e) Vorräte

Vorräte umfassen Hilfs- und Betriebsstoffe. Sie werden zum gleitenden Durchschnittspreis bewertet. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und/oder der geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang Wertberichtigungen vorgenommen.

f) Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten (Nennwert) bewertet. Erforderliche Wertberichtigungen orientieren sich am tatsächlichen Ausfallrisiko.

g) Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Der Posten Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen umfasst den Kassenbestand und Bankguthaben inklusive kurzfristiger Einlagen mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten. Bankguthaben werden ausschließlich im Rahmen der kurzfristigen Liquiditätsdisposition unterhalten.

h) Eigenkapital

IAS 32 regelt die Darstellung von Finanzinstrumenten und diesbezüglich offenzulegender Informationen. Der Standard stellt klar, ob von einem Unternehmen ausgegebene Finanzinstrumente als Eigen- oder Fremdkapital anzusehen sind. Entscheidend ist hierbei der wirtschaftliche Gehalt des Vertrages, nicht seine rechtliche Ausgestaltung („substance over form“). Der Emittent eines Finanzinstruments muss zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes eine Klassifizierung vornehmen. Ein Finanzinstrument ist nur dann ein Eigenkapitalinstrument, wenn das Instrument keine vertragliche Verpflichtung zur Lieferung von flüssigen Mitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten an ein anderes Unternehmen beinhaltet.

Die Satzung der SEO S.A. sieht eine feste Dividende sowohl für Vorzugsaktien als auch für Stammaktien vor. Diese Verpflichtung, flüssige Mittel an andere Unternehmen zu liefern, stellt den wirtschaftlichen Gehalt dar. Das gesamte gezeichnete Kapital der SEO S.A. in Höhe von 30,967 Mio. EUR (Vorjahr: 30,967 Mio. EUR) ist als langfristige Finanzverbindlichkeit auszuweisen. Der Wertansatz beruht auf der Interpretation, dass das von den Aktionären ursprünglich eingezahlte Kapital ausschließlich die festgeschriebene Dividende als Ertrag generiert. Somit stellt die Dividende die Verzinsung der Finanzverbindlichkeit dar und wird als Finanzaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die übrigen Kapital- und Gewinnrücklagen werden nicht in die Finanzverbindlichkeiten umgegliedert, sondern innerhalb der Konzern-Gewinnrücklagen ausgewiesen. Dies resultiert aus der Interpretation der bestehenden Verträge sowie der Satzung der SEO S.A. Tatsächlich ist die oben beschriebene Dividende als Mindestdividende anzusehen. Somit sind die Konzern-Gewinnrücklagen im Eigenkapital auszuweisen, sofern keine anders lautende Vereinbarung hinsichtlich der Verwendung dieser Rücklagen getroffen wurde.

Gewinnrücklagen der Tochtergesellschaften, die an die Muttergesellschaft SEO S.A. ausgeschüttet werden und dort in die Verrechnung der Jahreskosten mit dem Jahreskostenträger RWE umsatzmindernd einfließen (siehe Anmerkung 2.3 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden o) Ertragsrealisierung), werden im Konzernabschluss aus den Gewinnrücklagen in das Periodenergebnis umgebucht, um so die Entwicklung der Konzern-Gewinnrücklagen korrekt abzubilden. In der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie in der Konzern-Kapitalflussrechnung sind sie als Ausschüttung von Gewinnrücklagen dargestellt.

Die gesetzliche Rücklage der SEO S.A. wird im Konzernabschluss weiterhin als Eigenkapital ausgewiesen.

i) Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen wird erfolgsneutral erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden im Falle einer Wiederausgabe als Aktienaufgeld erfasst. Der Konzern kann die mit den eigenen Anteilen verbundenen Stimmrechte nicht ausüben. Seit 2016 wird den eigenen Anteilen auf Basis einer Gesetzesänderung in Luxemburg eine Dividende zugeordnet, die jedoch nicht ausgeschüttet, sondern in die Gewinnrücklagen eingestellt wird.

j) Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden als Ertrag erfasst. Zuwendungen für einen Vermögenswert werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten angesetzt und dieser wird in gleichen Raten über die geschätzte Nutzungsdauer des entsprechenden Vermögenswertes ertragswirksam aufgelöst.

k) Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter gebildet. Die Verpflichtungen beziehen sich insbesondere auf Ruhegelder als Zusatzversorgung. Die individuellen Zusagen bemessen sich i. d. R. nach der Dauer der Zugehörigkeit und der Vergütung der Mitarbeiter.

Die betriebliche Altersversorgung besteht aus einem leistungsorientierten Versorgungssystem. Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, zugesagte Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen.

Der Rückstellungsbewertung liegt das Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) zu Grunde. Zur Deckung der Pensionsverpflichtung wurde kein Fonds gebildet. Biometrische Risiken (Tod und Invalidität) sind gemäß Betriebsrentengesetz vom 8. Juni 1999 an einen Versicherer ausgelagert worden.

Dienstzeit- und Zinsaufwand werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst (siehe Anmerkung 5.10 Rückstellungen, Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen).

l) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden in Höhe des Barwertes der Leasingraten passiviert.

m) Steuern**Tatsächliche Ertragsteuern**

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuerndes Einkommen erzielt. Bei Bedarf werden Steuerrückstellungen angesetzt.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Liability-Methode auf zum Abschlussstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem Steuerbilanzwert sowie auf temporäre Differenzen aus Konsolidierungsvorgängen.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen verwendet werden können.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag gelten.

Umsatzsteuer

Erträge, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bilden folgende Fälle: Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder der Inanspruchnahme von Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde zurückgefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.

Forderungen und Verbindlichkeiten werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde zu erstatten oder an diese abzuführen ist, wird in der Bilanz unter den Sonstigen Forderungen bzw. Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

n) Saldierung von Finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Zahlungsmittel sowie kurzfristige Einlagen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden nur dann saldiert, sodass nur der Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen wird, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

o) Ertragsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert des erhaltenen oder zu beanspruchenden Entgelts abzüglich gewährter Skonti und Rabatte sowie der Umsatzsteuer oder anderer Abgaben bewertet. Die Ertragsrealisierung setzt darüber hinaus die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus:

Erträge aus Stromgeschäften

Erträge werden erfasst, sobald sie realisiert sind. Dies ist der Fall, wenn die Leistung erbracht wurde, in der Regel mit der Lieferung des Stroms ins Netz der Abnehmer.

Der zwischen SEO und RWE abgeschlossene Vertrag vom 21. Februar 1956 sowie der Zusatzvertrag zwischen beiden Parteien von 1958 regelt die Deckung der Jahreskosten. Der Jahreskostenträger RWE verpflichtet sich vertraglich, für die Bereitstellung und Nutzung des Pumpspeicherkraftwerks alle anfallenden Aufwendungen inklusive Abschreibungen und Gewinne zu übernehmen, die SEO ihm in Rechnung stellt. Der Gewinn der Jahreskostengesellschaft SEO S.A. wird dabei anhand einer vertraglich festgelegten Verzinsung des Gesellschaftskapitals ermittelt.

In Bezug auf die in 2015 in Betrieb genommene Maschine 11 regelt der zwischen den Parteien SEO, Großherzogtum Luxemburg, RWE und Enovos abgeschlossene Vertrag vom 18. August 2009 die Nutzung der Maschine 11 sowie die Deckung der Jahreskosten, die der Maschine 11 zuzuordnen sind. Die beiden Partner RWE und Enovos verpflichten sich, die Jahreskosten der Maschine 11, soweit es sich um unmittelbare Kosten handelt, zu jeweils 50% bzw., soweit es sich um unmittelbare Abschreibungen oder Finanzierungskosten handelt, im Verhältnis der jeweiligen Anteile an den durchgeführten Investitionen zu übernehmen. Mittelbare Kosten werden der Maschine 11 mittels eines Leistungsschlüssels zugeordnet. Enovos beteiligt sich bis zu einer Deckelung an diesen Kosten.

Für die beiden von der SEO S.A. geführten Laufwasserkraftwerke Grevenmacher und Palzem besteht eine vergleichbare vertragliche Vereinbarung zwischen SEO und RWE bzw. Enovos. Dieser Vertrag regelt ebenfalls die Übernahme der Jahreskosten inklusive eines anteiligen Gewinns durch RWE und Enovos zu jeweils 50%. Der in den beiden Laufwasserkraftwerken erzeugte Strom steht den beiden Jahreskostenträgern jeweils hälftig zu.

Zudem kauft die SEO S.A. den von ihrer Tochtergesellschaft Cefralux im Kraftwerk Schengen produzierten Strom auf Grund von vertraglichen Vereinbarungen, die mit der oben beschriebenen Jahreskostenregelung vergleichbar sind, wobei der Gewinn anhand einer am Kapitalmarkt orientierten Verzinsung des Gesellschaftskapitals festgelegt wird. Den in Schengen produzierten und an Enovos gelieferten Strom berechnet SEO an Enovos auf Basis der Jahreskosten zuzüglich eines Gewinns.

Zinserträge

Bei allen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten werden Zinserträge anhand des Effektivzinssatzes erfasst. Dabei handelt es sich um den Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Einzahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden. Zinserträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzerträge ausgewiesen.

p) Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten werden, falls vorhanden, kürzlich erfolgte Markttransaktionen berücksichtigt. Sind keine derartigen Transaktionen identifizierbar, wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Dieses stützt sich auf Bewertungsmultiplikatoren, Börsenkurse von börsengehandelten Anteilen an Tochterunternehmen oder andere zur Verfügung stehende Indikatoren für den beizulegenden Zeitwert.

Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budget- und Prognoserechnungen zugrunde. Solche Budget- und Prognoserechnungen erstrecken sich in der Regel über fünf Jahre bzw. in gegebenen Fällen über die Dauer der entsprechenden Konzessionen. Für längere Zeiträume wird eine langfristige Wachstumsrate bestimmt und zur Prognose der künftigen Cashflows nach dem fünften Jahr angewandt.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Abschlussstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst, es sei denn, der Vermögenswert wird nach der Neubewertungsmethode bilanziert. In diesem Fall wird die Wertaufholung als Wertsteigerung aus der Neubewertung behandelt.

Die Überprüfung von immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer auf Werthaltigkeit würde – sofern vorhanden – mindestens einmal jährlich zum 31. Dezember erfolgen. Sie würde in Abhängigkeit des Einzelfalls für den einzelnen Vermögenswert durchgeführt. Eine Überprüfung würde ebenfalls dann stattfinden, wenn Umstände darauf hindeuteten, dass der Wert gemindert sein könnte.

Im Oktober 2012 lief der langjährige Stromlieferungsvertrag zwischen Cedecel France und EDF aus. Cedecel France verkauft seitdem den erzeugten Strom am freien Markt. Da der alte Stromlieferungsvertrag staatlich bezuschusste Tarife garantierte, kam es zu spürbaren Umsatzrückgängen. Somit stellte sich die Frage der Werthaltigkeit des Buchwertes des betroffenen Anlagevermögens der Cedecel France, der sich zum 31. Dezember 2012 auf 8,574 Mio. EUR belief. Es handelt sich dabei um sämtliche zur Stromerzeugung erforderlichen Vermögenswerte des Anlagevermögens der vier Laufwasserkraftwerke der Cedecel France, die zu diesem Zweck als zahlungsmittelgenerierende Einheit zusammengefasst werden. Für sie wurde erstmals Ende des Geschäftsjahres 2012 ein Wertminderungstest durchgeführt, der seitdem jährlich aktualisiert wird.

Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit in Form eines Nutzungswertes wird ein Business Plan mit folgenden Prämissen aufgestellt: Die Produktionsmengen der Planjahre entsprechen dem langjährigen Durchschnittswert. Die Absatzpreise basieren auf vorhandenen Marktinformationen und den aktuellen Preisindikationen der Strombörse EEX. Sehr kurzfristige Preisschwankungen werden durch die Berücksichtigung der Preisentwicklung während eines längerfristigen Zeitraums geglättet und so eine kurzfristige Volatilität ausgeschlossen. Der für die Diskontierung der zukünftigen Geldflüsse verwendete Zinssatz vor Steuern setzt sich zusammen aus einem langfristigen Marktzins und einem auf die Branche ausgelegten Risikoaufschlag. Die laufende Konzession zur Nutzung der hydraulischen Wasserkraft wurde im Jahr 1994 an Cedecel France übertragen. Sie hat eine Laufzeit bis März 2027 und kann um weitere 30 Jahre verlängert werden. Da SEO grundsätzlich ein langfristiges Engagement in allen Geschäftsbereichen bereits in der Vergangenheit realisiert hat und auch in Zukunft anstrebt, wurde die Verlängerung der Konzession um 30 Jahre bei der Ermittlung des erzielbaren Ertrags zugrunde gelegt.

Im Laufe des Jahres 2015 kam es zu einer sehr negativen Entwicklung der Marktpreise. Der bis dahin im französischen Markt als unteres Limit angesehene ARENH-(Accès Régulé à l'Electricité Nucléaire Historique)-Tarif von 42 EUR/MWh wurde nachhaltig durchbrochen. Ursache war das gesamte Überangebot am Markt gegenüber der Nachfrage am Wholesalemkt. Diese Entwicklung floss in die Aktualisierung des Impairment Tests zum 31. Dezember 2015 ein. Die Vorgehensweise sowie die Dokumentation der Prämissen erfolgt analog zu den Vorjahren. Zu Grunde gelegt wurden der im zweiten Halbjahr 2015 erstellte langfristige Businessplan sowie zeitnah durchgeführte Hedge Verträge und die Entwicklungen am Finanzmarkt. In Abstimmung mit den für die Technik Verantwortlichen wurden in den Aufwendungen Einsparungen berücksichtigt, soweit sie sich nicht negativ auf die Verfügbarkeit der Maschinen auswirken. Der Zinssatz für die Diskontierung der zukünftigen Geldflüsse wurde auf 5,1% angepasst (1,5% risikofreier langfristiger Marktzins zuzüglich 3,6% branchenspezifischer Risikoaufschlag). Die neu berechnete Net Present Value von 0,511 Mio. EUR wich wesentlich von den bilanzierten Wertansätzen der betroffenen Vermögenswerte der Cedecel France ab. In 2015 musste somit eine Wertanpassung von 2,749 Mio. EUR vorgenommen werden.

Für die Überprüfung der Werthaltigkeit der betroffenen Vermögenswerte der Cedecel France wurde in 2017 der Zinssatz für die Diskontierung der zukünftigen Zahlungsströme auf 6,1% angepasst. Zum 31. Dezember 2017 ergab sich wie bereits zum 31. Dezember 2016 kein weiterer Anpassungsbedarf.

Die Sensitivitätsanalyse in Bezug auf die wesentlichen Prämissen führt zu folgenden Erkenntnissen: Eine Erhöhung bzw. eine Reduzierung der durchschnittlichen Erlöse um 1 EUR/MWh (entspricht rund 2,4%) würde zu einer Steigerung bzw. einem Rückgang des ermittelten Zeitwerts um 0,537 Mio. EUR führen. Eine Veränderung des Zinssatzes für die Diskontierung der zukünftigen Geldflüsse hätte folgende Auswirkungen auf den beizulegenden Zeitwert: +0,5%-Punkte führt zu einer Reduzierung um 0,051 Mio. EUR, +1,0%-Punkte zu einer Reduzierung um 0,097 Mio. EUR, -0,5%-Punkte führt zu einer Erhöhung um 0,057 Mio. EUR, -1,0%-Punkte zu einer Erhöhung um 0,119 Mio. EUR.

2.4 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung dieses Konzernabschlusses wurden die für die Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert übernommen. Eine Ausnahme von diesem Grundsatz bilden die zum 1. Januar 2017 erstmals anzuwendenden Standards und Interpretationen:

- Änderung an IAS 7 Kapitalflussrechnungen: Offenlegungsinitiative.
- Änderung an IAS 12 Ertragsteuern: Ansatz latenter Steueransprüche für nicht realisierte Verluste.
- Verbesserungen zu IFRS 2014-2016, Änderung an IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Klarstellung des Anwendungsbereichs der Angabepflichten gemäß IFRS 12.

Änderung an IAS 7 Kapitalflussrechnungen: Offenlegungsinitiative. Die Änderung verpflichtet Unternehmen, Angaben zu Änderungen ihrer Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit zu machen, die sowohl zahlungswirksame als auch zahlungsunwirksame Änderungen umfassen (beispielsweise Gewinne oder Verluste aus der Währungsumrechnung).

Änderung an IAS 12 Ertragsteuern: Ansatz latenter Steueransprüche für nicht realisierte Verluste. Mit der Änderung wird klargestellt, dass ein Unternehmen hinsichtlich der Abzugsfähigkeit einer sich künftig umkehrenden abzugsfähigen Differenz, die aufgrund von nicht realisierten Verlusten besteht, berücksichtigen muss, ob Steuergesetze die Quellen für künftig zu versteuerndes Einkommen beschränken, von dem diese abzugsfähige temporäre Differenz abgezogen werden könnte. Des Weiteren enthält die Änderung Leitlinien, wie ein Unternehmen künftig zu versteuerndes Einkommen zu ermitteln hat und inwieweit dabei die Realisierung von Vermögenswerten über deren Buchwert hinaus berücksichtigt werden kann.

Verbesserungen zu IFRS 2014-2016, Änderung an IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Klarstellung des Anwendungsbereichs der Angabepflichten gemäß IFRS 12. Mit dieser Änderung wird klargestellt, dass die Angabepflichten in IFRS 12 mit Ausnahme von IFRS 12.B10–B16 auch für Anteile eines Unternehmens an einem Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierten Unternehmen (oder Teile seiner Anteile an einem

Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierten Unternehmen), die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden (oder zu einer Veräußerungsgruppe gehören, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird), gelten.

Aus der erstmaligen Anwendung dieser Standards bzw. ihrer Änderungen ergaben sich keine Auswirkungen weder auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns noch auf deren Darstellung.

Eine Reihe von neuen Standards und Änderungen zu Standards sind in Berichtsperioden eines nach dem 1. Januar 2017 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden, wobei eine vorzeitige Anwendung möglich ist. Der Konzern hat die nachstehenden neuen oder geänderten Standards bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses nicht vorzeitig angewendet:

- IFRS 9 Finanzinstrumente.
- IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden.
- IFRS 16 Leasingverhältnisse.
- IFRS 17 Versicherungsverträge.
- Änderung an IFRS 2, Klassifizierung und Bewertung anteilsbasierter Vergütungsansatztransaktionen.
- Änderungen an IFRS 10 und IAS 28, Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. in ein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen.

IFRS 9 Finanzinstrumente

Im Juli 2014 hat das IASB die finale Fassung von IFRS 9 Finanzinstrumente veröffentlicht, die IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung sowie alle vorherigen Versionen von IFRS 9 ersetzt. IFRS 9 führt die drei Projektphasen zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten „Klassifizierung und Bewertung“, „Wertminderung“ und „Bilanzierung von Sicherungsgeschäften“ zusammen. Der Standard gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, eine frühere Anwendung ist zulässig. Mit Ausnahme der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften ist der Standard rückwirkend anzuwenden, jedoch ist die Angabe von Vergleichsinformationen nicht erforderlich. Die Vorschriften für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften sind im Allgemeinen bis auf wenige Ausnahmen prospektiv anzuwenden.

Der Konzern beabsichtigt, den neuen Standard zum vorgeschriebenen Datum des Inkrafttretens anzuwenden und wird auf die Anpassung der Vergleichsinformationen verzichten. Im Geschäftsjahr 2017 hat der Konzern eine detaillierte Bewertung der Auswirkungen aller drei Aspekte von IFRS 9 durchgeführt. Diese Beurteilung basiert auf aktuell verfügbaren Informationen und kann sich aufgrund weiterer angemessener und belastbarer Informationen, die dem Konzern 2018 bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 bekannt werden, ändern.

Sämtliche in der Konzernbilanz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte werden gehalten, um die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf das ausstehende Nominal darstellen. Der Konzern hat die Merkmale der vertraglich vereinbarten Cashflows dieser Instrumente untersucht und festgestellt, dass sie, ebenso wie die finanziellen Verbindlichkeiten, die Kriterien für die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach IFRS 9 erfüllen. Demzufolge ist keine Umgliederung dieser Instrumente erforderlich.

Nach IFRS 9 sind vom Konzern erwartete Kreditverluste (Expected Credit Losses [ECL]) aus allen seinen Schuldtiteln, Krediten, Leasingforderungen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entweder auf der Grundlage der 12-Monats-ECL (Stufe 1) oder der Gesamtlaufzeit-ECL (Stufe 2 bzw. 3) zu bemessen. Ein Wahlrecht hinsichtlich der Höhe der zu erfassenden erwarteten Verluste gilt für Instrumente, deren Ausfallrisiko zum Berichtsstichtag niedrig ist. In diesem Fall darf unterstellt werden, dass sich das Ausfallrisiko seit Zugang nicht signifikant erhöht hat. Diese finanziellen Vermögenswerte dürfen in Stufe 1 klassifiziert werden. Im Standard wird das Ausfallrisiko als niedrig beschrieben, wenn nur ein geringes Risiko für Ausfälle besteht, der Schuldner in hohem Maße fähig ist, seine vertraglich vereinbarten Zahlungen zu leisten, und nachteilige Veränderungen des wirtschaftlichen oder geschäftlichen Umfelds zwar auf lange Sicht die Fähigkeit des Schuldners beeinträchtigen können, aber nicht müssen, seine vertraglich vereinbarten Zahlungen zu leisten. Ein Rating der Qualität „investment grade“ wird im Standard als möglicher Indikator für ein geringes Ausfallrisiko beschrieben. Insbesondere die Leasingforderungen gegenüber RWE sind aufgrund ihrer Höhe hinsichtlich des Ausfallrisikos zu beurteilen. In den vergangenen rund 50 Jahren kam es bis zum heutigen Tag zu keinerlei Verzögerungen oder gar Ausfällen bei den zu leistenden Zahlungen durch RWE an SEO. Es bestehen keine überfälligen offenen Forderungen. Somit sieht der Konzern die Zahlungsmoral von RWE als sehr gut an. Zudem vergeben die großen Agenturen Fitch, Moody's und Standard & Poor's in ihren Berichten vom April bzw. Juni 2017 für RWE ein investment grade Rating und erwähnen, dass RWE über eine gute Liquidität verfügt. Diese Tatsachen führen dazu, dass SEO das Ausfallrisiko der Leasingforderungen gegenüber RWE als niedrig einstuft und sie folglich der Stufe 1 zuordnet.

Der Konzern kommt zu der Schlussfolgerung, eine Risikovorsorge von insgesamt 0,350 Mio. EUR für alle Leasingforderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen gemäß den Anforderungen des IFRS 9 zu treffen und rechnet mit einer zusätzlichen Wertberichtigung in derselben Höhe. Ansonsten erwartet der Konzern keine weiteren wesentlichen Auswirkungen auf seine Bilanz und sein Eigenkapital.

IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

IFRS 15 wurde im Mai 2014 veröffentlicht und im April 2016 geändert. Der Standard führt ein fünfstufiges Modell für die Bilanzierung von Erlösen aus Verträgen mit Kunden ein. Nach IFRS 15 werden Erlöse in Höhe der Gegenleistung erfasst, mit der ein Unternehmen im Gegenzug für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen auf einen Kunden rechnen kann (der Transaktionspreis im Sinne von IFRS 15). Der neue Standard zu Erlösen wird alle derzeit bestehenden Vorschriften zur Erlösrealisierung nach IFRS ersetzen. Für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, ist entweder die vollständige oder eine modifizierte rückwirkende Anwendung vorgeschrieben. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

Der Konzern beabsichtigt, den neuen Standard zum vorgeschriebenen Datum des Inkrafttretens anzuwenden und dafür den vollständig rückwirkenden Ansatz zu wählen. Es gilt bei Anwendung des IFRS 15 auch weiterhin, Leasingverträge gemäß IAS 17 Leasingverhältnisse (bzw. ab 2019: IFRS 16 Leasingverhältnisse) zu identifizieren und von den Erlösen abzugrenzen, da sie von IFRS 15 ausgenommen sind. Für den Konzern ergeben sich somit keine

Änderungen: Das Leasingverhältnis der SEO S.A. mit RWE Power AG wird wie bisher als Leasinggeschäft und die übrigen Verträge mit Kunden werden unverändert als Umsatzerlöse bzw. sonstige Erträge ausgewiesen.

Bei allen Verträgen des Konzerns sind die Leistungsverpflichtungen gemäß IFRS 15.22 abgrenzungsfähig und eigenständig abgrenzbar und die Transaktionspreise sind gemäß IFRS 15.47 bei sämtlichen Kundenverträgen problemlos zu bestimmen. Themen des IFRS 15 wie z. B. variable Vergütungen, Kundenboni, Veräußerungen mit Rückgaberecht, Garantien, Kundenoptionen auf zusätzliche Güter oder Dienstleistungen oder nicht ausgeübte Kundenrechte, die eine besondere Bedeutung bei der Ermittlung des Transaktionspreises haben, sind für den Konzern nicht relevant, da sie in keinem Vertrag enthalten sind. Bei allen Kundenverträgen des Konzerns sind die Transaktionspreise gemäß IFRS 15.73 auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen aufteilbar. Schätzungen, wie in IFRS 15.79 vorgesehen, sind nicht erforderlich. Erlöse werden gemäß IFRS 15.31 erfasst, wenn die Verfügungsmacht auf den Kunden übergeht; dies kann entweder zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen Zeitraum hinweg erfolgen. Bei den meisten Verträgen haben die Kunden einen kontinuierlichen Nutzenzufluss, deshalb werden die Erlöse i.d.R. über einen Zeitraum hinweg erfasst.

Diese Beurteilung basiert auf aktuell verfügbaren Informationen und kann sich aufgrund weiterer angemessener und belastbarer Informationen, die dem Konzern 2018 bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 bekannt werden, ändern. Insgesamt rechnet der Konzern mit keinen wesentlichen Auswirkungen weder auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage noch auf deren Darstellung.

IFRS 16 Leasingverhältnisse

IFRS 16 wurde im Januar 2016 veröffentlicht und ersetzt IAS 17 Leasingverhältnisse, IFRIC 4 Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, SIC-15 Operating-Leasingverhältnisse – Anreize und SIC-27 Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen. IFRS 16 legt die Grundsätze für Ansatz, Bewertung, Darstellung und Angabepflichten bezüglich von Leasingverhältnissen fest und verpflichtet Leasingnehmer, alle Leasingverhältnisse nach einem einzigen Modell ähnlich der Bilanzierung von Finanzierungsleasingverhältnissen nach IAS 17 zu erfassen. Der neue Standard enthält zwei Ausnahmen von der Pflicht zur bilanziellen Erfassung für Leasingnehmer: Leasingverträge über geringwertige Vermögenswerte (z. B. PCs) und kurzfristige Leasingverhältnisse (d. h. Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von maximal zwölf Monaten).

Zu Beginn des Leasingverhältnisses erfasst der Leasingnehmer eine Verbindlichkeit zur Leistung von Leasingzahlungen (d. h. die Leasingverbindlichkeit) sowie einen Vermögenswert für das gewährte Recht, den Leasinggegenstand während der Laufzeit des Leasingverhältnisses zu nutzen (d. h. das Nutzungsrecht am Leasinggegenstand). Leasingnehmer müssen den Zinsaufwand für die Leasingverbindlichkeit und den Abschreibungsaufwand für das Nutzungsrecht am Leasinggegenstand gesondert erfassen. Zudem müssen Leasingnehmer bei Eintritt bestimmter Ereignisse (z. B. Laufzeitänderung des Leasingverhältnisses oder Änderung künftiger Leasingzahlungen infolge einer Änderung des für die Bestimmung der Leasingzahlungen verwendeten Index oder Zinssatzes) eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeit vornehmen. Den Betrag der Neubewertung der Leasingverbindlichkeit werden Leasingnehmer im Allgemeinen als Anpassung des Nutzungsrechts am Leasinggegenstand erfassen.

Für Leasinggeber werden sich durch IFRS 16 bei der Bilanzierung im Wesentlichen keine Änderungen gegenüber dem derzeit gültigen IAS 17 ergeben. Sie werden alle Leasingverhältnisse auch künftig nach den Klassifizierungsgrundsätzen des IAS 17 einstufen und zwischen zwei Arten von Leasingverhältnissen unterscheiden: Operating-Leasingverhältnisse und Finanzierungsleasingverhältnisse. IFRS 16 verpflichtet Leasingnehmer und Leasinggeber im Vergleich zu IAS 17 zu ausführlicheren Angaben.

IFRS 16 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, darf aber erst dann erfolgen, wenn das Unternehmen auch IFRS 15 anwendet. Leasingnehmer können bei der erstmaligen Anwendung des neuen Standards entweder einen vollständigen oder einen modifizierten rückwirkenden Ansatz wählen. Die Übergangsvorschriften von IFRS 16 räumen bestimmte Übergangserleichterungen ein.

Der Konzern wird 2018 weiterhin die möglichen Auswirkungen von IFRS 16 auf den Konzernabschluss beurteilen.

IFRS 17 Versicherungsverträge

Im Mai 2017 veröffentlichte das IASB IFRS 17 Versicherungsverträge, einen umfassenden neuen Rechnungslegungsstandard, der Grundsätze für Ansatz, Bewertung, Darstellung und Angabepflichten in Bezug auf Versicherungsverträge enthält. Mit seinem Inkrafttreten ersetzt IFRS 17 den 2005 veröffentlichten IFRS 4 Versicherungsverträge. IFRS 17 ist unabhängig von der Art des auflegenden Unternehmens auf alle Arten von Versicherungsverträgen (d. h. Lebensversicherungen, Sachversicherungen, Direktversicherungen und Rückversicherungen) und auf bestimmte Garantien und Finanzinstrumente mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung anzuwenden. Hinsichtlich des Anwendungsbereichs gelten einzelne Ausnahmeregelungen.

Das übergeordnete Ziel von IFRS 17 ist es, ein für die Versicherer nützlicheres und einheitlicheres Bilanzierungsmodell zu schaffen. Im Gegensatz zu den Vorschriften von IFRS 4, die weitgehend Bestandsschutz für frühere lokale Bilanzierungsvorschriften gewähren, stellt IFRS 17 ein umfassendes Modell für Versicherungsverträge dar, das alle relevante Aspekte der Bilanzierung abbildet. Den Kern des IFRS 17 bildet das allgemeine Modell, ergänzt durch eine spezifische Variante für Verträge mit direkter Überschussbeteiligung (variable fee approach: Ansatz der variablen Vergütung) und ein vereinfachtes Modell (premium allocation approach: Ansatz der Prämienallokation), in der Regel für kurzfristige Verträge.

IFRS 17 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen. Vergleichsinformationen sind zwingend anzugeben. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, sofern das Unternehmen bereits IFRS 9 und IFRS 15 anwendet oder zum gleichen Zeitpunkt wie IFRS 17 erstmals anwendet. IFRS 17 findet auf den Konzern keine Anwendung.

Änderung an IFRS 2, Klassifizierung und Bewertung anteilsbasierter Vergütungstransaktionen

Das IASB hat eine Änderung von IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung veröffentlicht, die drei Hauptbereiche betrifft:

- die Auswirkungen von Ausübungsbedingungen auf die Bewertung anteilsbasierter Vergütungstransaktionen mit Barausgleich
- die Klassifizierung anteilsbasierter Vergütungstransaktionen mit Nettoerfüllungsklauseln bei einer gesetzlichen Pflicht zum Quellensteuereinbehalt

- die Bilanzierung anteilsbasierter Vergütungstransaktionen mit Barausgleich im Fall einer Modifizierung ihrer Bedingungen, die zu einer Klassifizierung als anteilsbasierte Vergütungstransaktion mit Eigenkapitalausgleich führt.

Bei der erstmaligen Anwendung müssen Unternehmen die Änderung anwenden, ohne vorangegangene Berichtsperioden anzupassen. Eine rückwirkende Anwendung ist jedoch zulässig, wenn diese Wahlmöglichkeit für alle drei Änderungsbereiche in Anspruch genommen wird und andere Voraussetzungen erfüllt sind. Die Änderung ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderung hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IFRS 10 und IAS 28, Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. in ein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen

Die Änderungen befassen sich mit der Unstimmigkeit zwischen den Vorschriften von IFRS 10 und IAS 28 im Zusammenhang mit dem Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen, das an ein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen veräußert oder in dieses eingebracht wird. Die Änderungen stellen klar, dass der Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten in derartigen Fällen vollständig zu erfassen ist, sofern die Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb im Sinne von IFRS 3 darstellen. Alle Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung oder der Einbringung von Vermögenswerten, die keinen Geschäftsbetrieb darstellen, sind nur bis zur Höhe des Anteils der nicht verbundenen anderen Investoren an dem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen zu erfassen.

Das IASB hat den Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung dieser Änderungen auf unbestimmte Zeit verschoben. Bei einer vorzeitigen Anwendung sind diese Änderungen prospektiv anzuwenden. Der Konzern wird diese Änderungen anwenden, sobald sie in Kraft treten.

3. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Auf Grund der Besonderheiten des Vertragswerks der SEO S.A. und der Cefralux sind Schätzungen hinsichtlich der Ertragslage dieser beiden Gesellschaften nicht erforderlich. Die bestehenden Jahreskostenverträge zwischen SEO und RWE bzw. Enovos sowie zwischen Cefralux und SEO bzw. Enovos verpflichten die Jahreskostenträger RWE und Enovos, alle anfallenden Aufwendungen inklusive eines Gewinns zu übernehmen (siehe Anmerkung 2.3 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, o) Ertragsrealisierung).

Hinsichtlich der Ermessensentscheidungen, die das Management bezüglich IAS 17 / IFRIC 4 (Leasingverhältnis) und IAS 32 (Eigen- oder Fremdkapital) getroffen hat, wird auf die Erläuterungen in Anmerkung 2.3 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, d) Sonstige finanzielle Vermögenswerte und h) Eigenkapital verwiesen. Bei den Annahmen über die Werthaltigkeit der Leasingforderung orientiert sich das Management aufgrund des besonderen Vertragswerks an der Bonität des Schuldners und nicht an der Werthaltigkeit der Maschinen, die Gegenstand des Leasingverhältnisses sind. Erläuterungen hierzu finden sich in Anmerkung 9. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, beschränken sich auf die Pensionsleistungen und die Durchführung von Wertminderungstests.

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie der Barwert der Pensionsverpflichtung werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Eine versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage diverser Annahmen. Hierzu zählen die Bestimmung der Abzinsungssätze, künftiger Lohn- und Gehaltssteigerungen, der Sterblichkeitsrate und künftiger Rentensteigerungen. Aufgrund der Komplexität der Bewertung, der zugrunde liegenden Annahmen und ihrer Langfristigkeit reagiert eine leistungsorientierte Verpflichtung höchst sensibel auf Änderungen dieser Annahmen. Alle Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Bei der Ermittlung des angemessenen Diskontierungssatzes orientiert sich das Management an den aktuellen Marktzinssätzen. Die Sterberate basiert auf öffentlich zugänglichen Sterbetafeln für das jeweilige Land. Künftige Lohn- und Gehalts- sowie Rentensteigerungen basieren auf erwarteten künftigen Inflationsraten für das jeweilige Land.

Bei der Erstellung des Business Plans für die Durchführung des Wertminderungstests für die Vermögenswerte der Cedecel France (siehe Anmerkung 2.3 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, p) Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten) hat sich der Konzern auf einen langjährigen Durchschnittswert der historischen Produktionsmengen und den Durchschnitt der Preisindikationen der EEX Strombörse für mehrere Jahre gestützt. Zudem wurden bei der Diskontierung der zukünftigen Geldflüsse ein langfristiger Marktzins und ein auf die Branche ausgelegter Risikoaufschlag verwendet. Es können jedoch keine exakten Aussagen hinsichtlich der zu erwartenden langfristigen Entwicklungen der Strompreise am Markt gemacht werden. Trotz aller Vorsicht und Sorgfalt bei der Ermittlung des Wertminderungsbedarfs bleibt deshalb weiterer Ermessensspielraum bei den getroffenen Entscheidungen.

Im Konzern bestehen hinsichtlich der Auslegung steuerrechtlicher Vorschriften und Änderungen des Steuerrechts nur geringe Unsicherheiten, da sich die Aktivitäten des Konzerns auf die Länder Luxemburg, Deutschland und Frankreich beschränken, die über stabile Steuersysteme und Besteuerungsverfahren verfügen. Latente Steueransprüche für nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge, sofern sie bestehen, werden in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens erforderlich. In den Geschäftsjahren 2016 und 2017 werden vom Konzern keine latenten Steueransprüche für nicht genutzte Verlustvorträge ausgewiesen.

4. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung bzw. -Gesamtergebnisrechnung

In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung werden sämtliche in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ertrags- und Aufwandsposten sowie alle erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Ergebnisbestandteile in einer einzigen Aufstellung dargestellt.

4.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von 33,318 Mio. EUR (Vorjahr: 30,249 Mio. EUR) enthalten ausschließlich Erlöse aus Stromgeschäften.

4.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge von 2,084 Mio. EUR (Vorjahr: 5,409 Mio. EUR) umfassen vor allem den Ertrag aus Dritten in Rechnung gestellten Leistungen sowie die Zuwendungen der öffentlichen Hand und den Ertrag aus Anlagenabgängen. In den übrigen sonstigen Erträgen ist in 2016 im Wesentlichen die vereinbarte Erstattung der Versicherung für Betriebsunterbrechung aus den Schadensfällen Maschine 11 enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge (Werte in Euro)	2017	2016
Ertrag aus Abgängen von Sachanlagen	9.230,76	3.349,36
Dritten in Rechnung gestellte Leistungen	1.732.479,76	1.627.584,18
Auflösung von Zuwendungen der öffentlichen Hand	46.325,47	46.325,47
Zuwendungen der öffentlichen Hand	185.407,38	101.537,36
Auflösung von Rückstellungen	109.853,12	69.316,94
Übrige	304,63	3.560.536,98
	2.083.601,12	5.408.650,29

4.3 Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen

Dieser Posten umfasst vor allem die Kosten der Instandhaltungsarbeiten im Kraftwerk Vianden und in den Laufwasserkraftwerken.

Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen (Werte in Euro)	2017	2016
Aufwendungen für Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(659.493,49)	(693.546,87)
Aufwendungen für bezogene Leistungen	(8.837.551,84)	(8.655.435,07)
	(9.497.045,33)	(9.348.981,94)

4.4 Personalaufwand

Der Personalaufwand betrifft die SEO S.A. und Cedecel France. Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung fallen nur bei der SEO S.A. an.

Personalaufwand (Werte in Euro)	2017	2016
Löhne und Gehälter	(15.751.988,87)	(15.520.956,55)
Soziale Abgaben	(2.128.364,82)	(2.006.843,17)
Aufwendungen für betriebliche Altersversorgung	(1.722.860,00)	(2.192.999,60)
	(19.603.213,69)	(19.720.799,32)

Die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung belaufen sich auf 1,723 Mio. EUR (Vorjahr: 2,193 Mio. EUR) und bestehen aus den im Berichtsjahr erdienten Versorgungsansprüchen sowie dem Zinsanteil an Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionen.

Die Mitarbeiterzahl betrug im Jahresdurchschnitt 194 Personen (Vorjahr: 191), umgerechnet in Mitarbeiteräquivalente 188 (Vorjahr: 186). In die Mitarbeiteräquivalente fließen die Vollzeitbeschäftigten voll ein, die Teilzeitbeschäftigten bzw. befristet Beschäftigten werden nur in Höhe ihrer Teilzeitquote bzw. ihrer Beschäftigungszeit im Verhältnis zur Jahresbeschäftigungszeit erfasst.

4.5 Abschreibungen

Die Abschreibungen verteilen sich wie folgt: Auf Sachanlagen entfallen 1,200 Mio. EUR (Vorjahr: 1,258 Mio. EUR), auf immaterielle Vermögenswerte 0,145 Mio. EUR (Vorjahr: 0,115 Mio. EUR) und auf Vorräte 0,033 Mio. EUR (Vorjahr: 0,075 Mio. EUR).

4.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen (Werte in Euro)	2017	2016
Verlust aus Abgängen von Sachanlagen	(515,00)	(66.993,89)
Versicherungen	(285.816,55)	(205.514,72)
Mieten und Pachten	(262.225,44)	(245.069,53)
Sonstige Steuern, im Wesentlichen Kapitalsteuern	(320.163,02)	(269.503,24)
Allgemeine Verwaltungskosten	(1.456.923,06)	(1.462.554,98)
Übrige	(781.036,29)	(763.745,53)
	(3.106.679,36)	(3.013.381,89)

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten hauptsächlich Aufwendungen für Gremien sowie Reise- und Bewirtungskosten.

Das Honorar des Abschlussprüfers für das Berichtsjahr beträgt 68.542,50 EUR (Vorjahr: 65.850,00 EUR).

4.7 Ergebnis aus den Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen

Das Ergebnis aus den Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen enthält die Ergebnisbeiträge der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen in Höhe von 1.103.797,92 EUR (Vorjahr: 29.584,39 EUR). Erläuterungen hierzu siehe Anmerkung 5.3 Beteiligungen.

4.8 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich aus dem Zinsergebnis sowie den übrigen Finanzerträgen und Finanzaufwendungen zusammen.

Finanzergebnis (Werte in Euro)	2017	2016
Zinsen und ähnliche Erträge	13.744.156,31	13.696.374,11
Andere Finanzerträge	12.066,08	11.416,90
Finanzerträge	13.756.222,39	13.707.791,01
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(10.526.479,53)	(11.041.879,45)
Andere Finanzaufwendungen	(1.600,05)	(686,77)
Finanzaufwendungen	(10.528.079,58)	(11.042.566,22)
Finanzergebnis	3.228.142,81	2.665.224,79

Zinsen und ähnliche Erträge enthalten insbesondere Zinsen aus Leasinggeschäften von 13,744 Mio. EUR (siehe Anmerkung 2.3 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, d) Sonstige finanzielle Vermögenswerte).

Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten die für das Folgejahr auszuschüttende Dividende der SEO S.A. in Höhe von 2,044 Mio. EUR, die in die Finanzaufwendungen umgliedert wurde (siehe Anmerkung 2.3 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, h) Eigenkapital). Zudem sind in diesem Posten Zinsaufwendungen ausgewiesen, die hauptsächlich bei SEO S.A. für die Inanspruchnahme von Krediten zur Finanzierung von Maschine 11 anfallen.

Die anderen Finanzerträge enthalten insbesondere von Lieferanten gewährte Skonti. In den anderen Finanzaufwendungen sind vor allem von SEO gewährte Skonti ausgewiesen.

4.9 Ertragsteuern

Ertragsteuern (Werte in Euro)	2017	2016
Tatsächliche Ertragsteuern	(420.942,09)	(425.946,91)
Latente Steuern	(590.364,54)	(306.233,51)
	(1.011.306,63)	(732.180,42)

In 2017 wurden im sonstigen Ergebnis Ertragsteuern auf die versicherungsmathematischen Gewinne (Vorjahr: Verluste) der Pensionsrückstellung in Höhe von -0,017 Mio. EUR (Vorjahr: 0,199 Mio. EUR) erfasst. In 2016 wurde zudem ein Betrag von -0,421 Mio. EUR aus der Anpassung des Steuersatzes für latente Steuern auf Grund der Senkung des Ertragsteuersatzes in Luxemburg in 2017 und 2018 im sonstigen Ergebnis verrechnet. Insgesamt belaufen sich die im sonstigen Ergebnis verrechneten Ertragsteuern aus diesem Sachverhalt auf 2,411 Mio. EUR (Vorjahr: 2,428 Mio. EUR).

Die Beziehung zwischen Steueraufwand und dem bilanziellen Ergebnis vor Steuern wird anhand folgender Informationen erläutert. Der anzuwendende Steuersatz von rund 30,13% (Vorjahr: 32,00%) für den Konzern beruht auf der Tatsache, dass der Steueraufwand nahezu ausschließlich von den luxemburgischen Gesellschaften SEO S.A. und Cefralux herrührt. Für das in Frankreich zu versteuernde Einkommen fielen in 2017 bei der Cedecel France keine Ertragsteuern an.

Steueraufwand (Werte in Euro)	2017	2016
Ergebnis vor Steuern	6.147.812,32	4.821.616,28
Erwarteter Steueraufwand (-) / Steuerertrag	(1.852.250,39)	(1.542.991,12)
Zunahme (-) / Abnahme des Steuerwands resultierend aus:		
Umgliederung der Dividende in die Finanzaufwendungen	(615.926,81)	(654.060,78)
Sonderbesteuerung der Muttergesellschaft: zu versteuerndes Einkommen laut Einzelabschluss	383.529,63	405.641,63
Ergebnis aus den Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen	332.558,97	9.467,46
Nicht abzugsfähigen Aufwendungen (Tantiemen und Vermögensteuer)	(77.064,05)	(71.588,20)
Steuerfreien Inlandsdividendenerträgen	20.518,26	20.177,26
Ertragsteuern aus Vorjahren	(7.341,06)	4.714,74
Sonderbesteuerung der Muttergesellschaft: latente Steuern	800.230,60	1.090.029,70
Sonstigem	4.438,22	6.428,89
Gebuchter Steueraufwand (-) / Steuerertrag	(1.011.306,63)	(732.180,45)

5. Erläuterungen zur Bilanz

5.1 Immaterielle Vermögenswerte

Die Immateriellen Vermögenswerte beinhalten die Wassernutzungsrechte der Cedecel France S.A. für die Laufwasserkraftwerke an der französischen Mosel sowie Softwarelizenzen.

Software für kaufmännische und technische Anwendungen wird über drei Jahre abgeschrieben. Bei den immateriellen Vermögenswerten der Cedecel France entspricht die Nutzungsdauer der ursprünglich verbleibenden Konzessionsdauer von 33 Jahren. Sie hat eine Restlaufzeit bis März 2027. Für sie wurde in 2015 ein Wertminderungsaufwand von 0,133 Mio. EUR erfasst (siehe Anmerkung 2.3 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, p) Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten).

5.2 Sachanlagen

Vom Nettobuchwert der Sachanlagen entfallen 0,667 Mio. EUR (Vorjahr: 0,927 Mio. EUR) auf im Wege des Finanzierungsleasings gemietete Vermögenswerte. Es handelt sich hierbei um Güter der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Leasingzahlungen (Werte in Euro)	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen	362.437,80	327.676,62	-	690.114,42
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	355.879,83	323.492,38	-	679.372,21

Aus den Sachanlagen wurden die dem Finanzierungsleasing zugeordneten technischen Anlagen und Maschinen mit einem Nettobuchwert von insgesamt 251,316 Mio. EUR (Vorjahr 254,827 Mio. EUR) umgegliedert. Stattdessen wird eine Leasingforderung bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen (siehe Anmerkung 2.3 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, d) Sonstige finanzielle Vermögenswerte).

Anlagen im Bau in Höhe von 4,160 Mio. EUR (Vorjahr: 2,619 Mio. EUR), die nach ihrer Fertigstellung dem Finanzierungsleasing zuzuordnen sind, werden ebenfalls bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Abgänge im Sachanlagevermögen ergaben sich aus der Veräußerung und Verschrottung von Anlagen.

Für die Sachanlagen der Cedecel France wurde in 2015 ein Wertminderungsaufwand von 2,616 Mio. EUR erfasst (siehe Anmerkung 2.3 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, p) Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten).



Entwicklung der Anschaffungskosten der Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen vom 01.01. bis 31.12.2017

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (Werte in EUR)	Stand 01.01.2017	Zugänge	Umbuchungen
Immaterielle Vermögenswerte			
Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte	1.948.110,92	215.419,00	-
	1.948.110,92	215.419,00	0,00
Sachanlagen			
Grundstücke und Bauten	12.031.892,86	43.586,15	-
Technische Anlagen und Maschinen	19.155.763,94	320.715,14	-
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.496.310,06	514.670,77	-
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.486.630,27	666.526,97	-
	49.170.597,13	1.545.499,03	0,00
Summe Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	51.118.708,05	1.760.918,03	0,00

Entwicklung der Wertberichtigungen der Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen vom 01.01. bis 31.12.2017

Wertberichtigungen (Werte in EUR)	Stand 01.01.2017	Wertberichtigungen des Berichtsjahres	Umbuchungen
Immaterielle Vermögenswerte			
Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte	1.815.241,72	144.887,37	-
	1.815.241,72	144.887,37	0,00
Sachanlagen			
Grundstücke und Bauten	5.318.847,93	256.238,98	-
Technische Anlagen und Maschinen	18.604.771,28	58.358,44	-
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.948.951,55	885.729,29	-
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-	-	-
	36.872.570,76	1.200.326,71	0,00
Summe Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	38.687.812,48	1.345.214,08	0,00

Abgänge	Stand 31.12.2017	Kumulierte Wertberichtigungen bis 31.12.2017	Restbuchwert 31.12.2017
-	2.163.529,92	1.960.129,09	203.400,83
0,00	2.163.529,92	1.960.129,09	203.400,83
-	12.075.479,01	5.575.086,91	6.500.392,10
-	19.476.479,08	18.663.129,72	813.349,36
645.272,11	15.365.708,72	13.189.923,73	2.175.784,99
-	3.153.157,24	-	3.153.157,24
645.272,11	50.070.824,05	37.428.140,36	12.642.683,69
645.272,11	52.234.353,97	39.388.269,45	12.846.084,52

Abgänge	Stand 31.12.2017	Restbuchwert 31.12.2017
-	1.960.129,09	203.400,83
0,00	1.960.129,09	203.400,83
-	5.575.086,91	6.500.392,10
-	18.663.129,72	813.349,36
644.757,11	13.189.923,73	2.175.784,99
-	-	3.153.157,24
644.757,11	37.428.140,36	12.642.683,69
644.757,11	39.388.269,45	12.846.084,52

Entwicklung der Anschaffungskosten der Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen vom 01.01. bis 31.12.2016

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (Werte in EUR)	Stand 01.01.2016	Zugänge	Umbuchungen
Immaterielle Vermögenswerte			
Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte	1.873.149,25	74.961,67	-
	1.873.149,25	74.961,67	0,00
Sachanlagen			
Grundstücke und Bauten	11.549.873,11	467.147,75	16.466,00
Technische Anlagen und Maschinen	19.042.544,04	113.219,90	-
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.922.410,14	636.056,91	-
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	187.956,27	2.315.140,00	(16.466,00)
	45.702.783,56	3.531.564,56	0,00
Summe Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	47.575.932,81	3.606.526,23	0,00

Entwicklung der Wertberichtigungen der Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen vom 01.01. bis 31.12.2016

Wertberichtigungen (Werte in EUR)	Stand 01.01.2016	Wertberichtigungen des Berichtsjahres	Umbuchungen
Immaterielle Vermögenswerte			
Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte	1.700.487,03	114.754,69	-
	1.700.487,03	114.754,69	0,00
Sachanlagen			
Grundstücke und Bauten	5.051.231,94	268.516,13	-
Technische Anlagen und Maschinen	18.560.841,24	43.930,04	-
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.065.336,46	945.772,08	-
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-	-	-
	35.677.409,64	1.258.218,25	0,00
Summe Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	37.377.896,67	1.372.972,94	0,00

Abgänge	Stand 31.12.2016	Kumulierte Wertberichtigungen bis 31.12.2016	Restbuchwert 31.12.2016
-	1.948.110,92	1.815.241,72	132.869,20
0,00	1.948.110,92	1.815.241,72	132.869,20
1.594,00	12.031.892,86	5.318.847,93	6.713.044,93
-	19.155.763,94	18.604.771,28	550.992,66
62.156,99	15.496.310,06	12.948.951,55	2.547.358,51
-	2.486.630,27	-	2.486.630,27
63.750,99	49.170.597,13	36.872.570,76	12.298.026,37
63.750,99	51.118.708,05	38.687.812,48	12.430.895,57

Abgänge	Stand 31.12.2016	Restbuchwert 31.12.2016
-	1.815.241,72	132.869,20
0,00	1.815.241,72	132.869,20
900,14	5.318.847,93	6.713.044,93
-	18.604.771,28	550.992,66
62.156,99	12.948.951,55	2.547.358,51
-	-	2.486.630,27
63.057,13	36.872.570,76	12.298.026,37
63.057,13	38.687.812,48	12.430.895,57

5.3 Beteiligungen

Der Posten Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 9,572 Mio. EUR (Vorjahr: 8,468 Mio. EUR) gibt den Anteil der SEO S.A. am Eigenkapital des Teilkonzerns Soler wider. Die Zunahme im Vergleich zum Vorjahr beinhaltet insbesondere das anteilige Ergebnis des Geschäftsjahres 2017 des Teilkonzerns Soler.

Soler ist eine Gesellschaft luxemburgischen Rechts in der Form einer Société Anonyme, eingetragen beim Registergericht Luxemburg unter der Nr. B 82.870. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in L-1142 Luxemburg, 2, rue Pierre d'Aspelt. SEO und Enovos haben in 2011 ihre Beteiligungen an mehreren Windparkgesellschaften in die Soler eingebracht, um ihre Aktivitäten im Bereich der Windkraft zu bündeln und gemeinsam zukunftsorientierte Strategien für den Ausbau der Windkraft in Luxemburg zu entwickeln und umzusetzen.

Im Zusammenhang mit der Beteiligung an der Soler bestehen für den Konzern folgende Risiken, insbesondere finanzieller Natur: Einerseits können den Kosten der Projektentwicklung für potentielle neue Standorte unter Umständen keine zukünftigen Erlöse gegenüber stehen, sofern ein Projekt nicht realisiert wird, weil es sich als nicht durchführbar oder nicht ausreichend rentabel erweist. Zur Reduzierung dieses Risikos erstellt das Management sehr früh im Projektverlauf eine Risikoanalyse mit dem Ziel, die Risiken mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit vorrangig zu untersuchen und abzuarbeiten, um im Falle einer Nicht-Realisierung des Projekts die Kosten so gering wie möglich zu halten. Andererseits besteht das Risiko, dass Ertragsprognosen, die für die Berechnung der Rentabilität eines Windparkprojekts zu Grunde gelegt wurden, nicht eintreten und das Projekt deshalb nicht die erwartete Rendite erzielt. Diesem Risiko wird entgegen getreten, indem der Konzern für jeden geplanten Standort auf der Basis von ausführlichen Windmessungen mindestens zwei Gutachten für Ertragsprognosen von zwei voneinander unabhängigen Dritten erstellen lässt. Die Verkaufspreise des aus Windenergie erzeugten Stroms sind für einen begrenzten Zeitraum anfangs staatlich subventioniert. Dem Risiko, dass nach Ablauf dieser Subventionsphase ein nicht adäquater Verkaufspreis auf dem Strommarkt erzielt werden kann, wird in den Prognoserechnungen durch entsprechende Abschläge Rechnung getragen.

Die Analyse der bestehenden vertraglichen Vereinbarungen hat ergeben, dass der Konzern gemäß IFRS 10 keine alleinige Beherrschung über die Soler ausübt. Es handelt sich vielmehr um Verträge, bei denen SEO und Enovos als einzige Aktionäre die gemeinschaftliche Führung der Soler festgelegt haben. Dies drückt sich einerseits in den Besitzverhältnissen aus, wobei SEO und Enovos jeweils 50% des Aktienkapitals der Soler von 15,840 Mio. EUR (Vorjahr: 15,840 Mio. EUR) halten, andererseits in der Zusammensetzung des Verwaltungsrats, in dem die beiden Aktionäre zu jeweils 50% vertreten sind, mit exakt denselben Stimmrechten. Somit ist Soler ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) im Sinne von IFRS 11 und gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode zu bilanzieren.

In die Equity-Bilanzierung fließt das anteilige Eigenkapital des Teilkonzerns Soler ein, der die Soler S.A. sowie deren Beteiligungen an mehreren Windparkgesellschaften umfasst (siehe Anmerkung 16).

Die folgende Übersicht zeigt die wesentlichen Posten von Bilanz und GuV-Rechnung des Teilkonzerns Soler für die Geschäftsjahre 2017 und 2016:

Teilkonzern Soler (Werte in Mio. Euro)	31.12.2017	31.12.2016
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	67,770	64,774
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	4,784	3,984
Sonstige Vermögenswerte	3,954	5,472
Cash	5,925	2,535
Eigenkapital	19,144	16,936
Auf andere Gesellschafter entfallendes Eigenkapital	0,387	(0,218)
Zuwendungen der öffentlichen Hand	15,725	10,533
Finanzverbindlichkeiten	39,057	41,228
Rückstellungen	4,239	1,525
Sonstige Verbindlichkeiten	3,881	6,761
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	11,869	5,493
Abschreibungen und Wertminderungsaufwand	(5,139)	(2,087)
Zinsen und ähnliche Erträge	0,001	0,035
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(0,676)	(0,502)
Ertragsteuern	(0,252)	(0,030)
Ergebnis	2,238	(0,022)

In 2014 wurde ein Wertminderungsaufwand für das Sachanlagevermögen der Wandpark Burer Bierg S.A. („WBB“) in Höhe von 1,951 Mio. EUR erfasst, dessen Anteil für den Teilkonzern Soler 1,414 Mio. EUR betrug, ausgelöst durch einen Werthaltigkeitstest wegen nicht eingetretener langfristiger Ertragsprognosen. In 2016 und 2017 wurde eine Aktualisierung des Werthaltigkeitstests durchgeführt. Die zu Grunde gelegten Prämissen haben sich bestätigt und somit bestand in 2016 und 2017 kein Anlass zu einer weiteren Wertminderung bzw. zu einer Wertaufholung.

Insbesondere im Zusammenhang mit dem Bau neuer Windkraftanlagen besteht im Teilkonzern Soler ein Bestellobligo gegenüber mehreren Lieferanten von insgesamt 7,039 Mio. EUR. Zudem besteht eine Mietverpflichtung der Soler S.A. bis ins Jahr 2033 für drei Laufwasserkraftwerke von insgesamt 4,671 Mio. EUR.

Die Gewährung der Bankkredite zur Finanzierung der Windkraftanlagen ist nicht an die Einhaltung bestimmter Kennzahlen geknüpft. Lediglich die Übermittlung des Jahresabschlusses an die Banken hat zu erfolgen.

Der Beteiligungsbuchwert des Teilkonzerns Soler zum 31. Dezember 2017 beträgt 9,572 Mio. EUR (Vorjahr: 8,468 Mio. EUR), entsprechend dem 50%igen Anteil des Konzerns am Eigenkapital des Teilkonzerns Soler.

5.4 Sonstige finanzielle Vermögenswerte, sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Vermögenswerte, sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte (Werte in Euro)	31.12.2017			31.12.2016		
	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt
Steuererstattungsansprüche und Steuervorauszahlungen	-	664.067,00	664.067,00	-	850.171,32	850.171,32
Leasingforderungen	263.158.392,27	8.082.352,80	271.240.745,07	261.707.796,07	7.581.550,45	269.289.346,52
Übrige sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-	160.644,56	160.644,56	-	5.295.172,04	5.295.172,04
	263.158.392,27	8.907.064,36	272.065.456,63	261.707.796,07	13.726.893,81	275.434.689,88

Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte, Sonstigen Forderungen und Sonstigen Vermögenswerte sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind Leasingforderungen und resultieren aus den Finanzierungsleasing-Verhältnissen mit RWE und Enovos (siehe Anmerkung 2.3 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, d) Sonstige finanzielle Vermögenswerte und Anmerkung 13. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen).

Die Summe der zu erhaltenden Mindestleasingzahlungen entspricht dem Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen und setzt sich wie folgt zusammen:

Sonstige finanzielle Vermögenswerte (Werte in Euro)	31.12.2017 bis 1 Jahr	31.12.2017 über 1 Jahr bis 5 Jahre	31.12.2017 über 5 Jahre	31.12.2017 Gesamt
Summe der zu erhaltenden Mindestleasingzahlungen	8.082.352,80	33.994.039,98	229.164.352,29	271.240.745,07

Sonstige finanzielle Vermögenswerte (Werte in Euro)	31.12.2016 bis 1 Jahr	31.12.2016 über 1 Jahr bis 5 Jahre	31.12.2016 über 5 Jahre	31.12.2016 Gesamt
Summe der zu erhaltenden Mindestleasingzahlungen	7.581.550,45	32.147.108,71	229.560.687,36	269.289.346,52

Die Bruttoinvestition in die Leasingverhältnisse ist wie folgt auf den Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen überzuleiten:

Leasingverhältnisse (Werte in Euro)	31.12.2017	31.12.2016
Bruttoinvestition in die Leasingverhältnisse *	329.814.556,15	324.223.799,05
Erhaltene Tilgungszahlungen	(58.573.811,08)	(54.934.452,53)
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	271.240.745,07	269.289.346,52

* Bei der erstmaligen Darstellung des Leasingverhältnisses zum 01.01.2005 entsprachen die Bruttoinvestitionen dem damaligen Nettobuchwert des als Leasingverhältnis auszuweisenden Anlagevermögens.

Zum 31. Dezember 2017 beträgt der noch nicht realisierte Finanzertrag 254,697 Mio. EUR (Vorjahr: 262,980 Mio. EUR). Die nicht garantierten Restwerte betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR).

In der Berichtsperiode wurden Bruttoinvestitionen in neue Leasinggeschäfte vermindert um die nicht realisierten Finanzerträge in Höhe von 8,210 Mio. EUR (Vorjahr: 0,513 Mio. EUR) abgeschlossen.

Bezüglich der beizulegenden Zeitwerte der Sonstigen finanziellen Vermögenswerte siehe Anmerkung 6. Finanzinstrumente.

5.5 Vorräte

Bei den Vorräten handelt es sich um Betriebsstoffe sowie Material. Die Vorräte unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen; andere Belastungen liegen nicht vor.

5.6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich zusammen aus Forderungen an Stromabnehmer sowie Dritten in Rechnung gestellte Leistungen.

Es handelt sich ausschließlich um kurzfristige, nicht überfällige Forderungen. In 2017 und 2016 wurden keine Wertberichtigungen vorgenommen.

Bezüglich des beizulegenden Zeitwerts der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen siehe Anmerkung 6. Finanzinstrumente.

5.7 Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Die Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen (Werte in Euro)	31.12.2017	31.12.2016
Bankguthaben	1.674.154,52	2.632.926,03
Kassenbestand	1.430,81	1.660,72
	1.675.585,33	2.634.586,75

Bezüglich der beizulegenden Zeitwerte der Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen siehe Anmerkung 6. Finanzinstrumente.



5.8 Auf die SEO-Gesellschafter und andere Gesellschafter entfallendes Eigenkapital

Die Aufgliederung des auf die SEO-Gesellschafter und andere Gesellschafter entfallenden Eigenkapitals ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das sonstige Ergebnis in Höhe von -16,128 Mio. EUR zum 31. Dezember 2017 (Vorjahr: -16,244 Mio. EUR) resultiert aus den nicht realisierten versicherungsmathematischen Verlusten der Pensionsverpflichtungen, die seit der erstmaligen Anwendung des überarbeiteten IAS 19 in 2013 im Eigenkapital ausgewiesen werden (siehe Anmerkung 5.10 Rückstellungen).

Das gezeichnete Kapital sowie die auszuschüttende Dividende der Muttergesellschaft SEO S.A. wurden in die Finanzverbindlichkeiten umgegliedert (siehe Anmerkung 2.3 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, h) Eigenkapital).

Die Muttergesellschaft SEO S.A. verfügt über kein genehmigtes Kapital. Zum 31. Dezember 2017 war das gezeichnete Kapital der SEO S.A. voll einbezahlt.

Struktur des gezeichneten Kapitals der SEO S.A.:

Aktientyp	Anzahl	Nennwert pro Aktie (EUR)	Nennwert insgesamt (EUR)
Stammaktien (A)	200.000,00	124,25	24.850.000,00
Vorzugsaktien (B) *	49.232,80	124,25	6.117.175,40
Insgesamt	249.232,80		30.967.175,40

* 14.461,8 Vorzugsaktien sind gestückelt in 72.309 Fünftel-Aktien zum Nennwert von je 24,85 EUR (insgesamt 1.796.879 EUR).

Vorzugsaktien beinhalten das Anrecht auf eine höhere Dividende im Vergleich zu Stammaktien.

Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien	01.01.2017	Veränderungen	31.12.2017
Stammaktien (A)	200.000,00	-	200.000,00
Vorzugsaktien (B) *	45.309,20	-	45.309,20
Insgesamt	245.309,20	-	245.309,20

* 14.461,8 Vorzugsaktien sind gestückelt in 72.309 Fünftel-Aktien zum Nennwert von je 24,85 EUR (insgesamt 1.796.879 EUR).

Die Muttergesellschaft SEO S.A. hält 2.815 eigene Vorzugsaktien zum Nennwert von je 124,25 EUR und 5.543 eigene Vorzugsaktien zum Nennwert von je 24,85 EUR, insgesamt 1,57% des gezeichneten Kapitals.

4.096 der Aktien sowie 18.808 der Fünftel-Aktien der SEO S.A. waren am 18. Februar 2016 Inhaberaktien. Das Gesetz vom 28. Juli 2014 über die Immobilisierung von Inhaberaktien sieht vor, dass Inhaberaktien bis zum 18. Februar 2016 bei einem durch SEO genannten Verwahrer hinterlegt werden mussten. Inhaberaktien, die nicht bis zur genannten Frist immobilisiert wurden, mussten annulliert werden und das gezeichnete Kapital musste um den entsprechenden Betrag herabgesetzt werden. Es handelte sich um 229 Aktien sowie 2.691 Fünftel-Aktien. Die Annullierung der betreffenden Aktien erfolgte zu einem Preis, der festgelegt wurde, indem der Betrag des Eigenkapitals der Gesellschaft dividiert wurde durch die Anzahl der ausgegebenen Aktien. Von diesem Preis abgezogen wurden die Prämien und Rücklagen, die laut Gesetz oder Satzung nicht verteilt werden dürfen, sowie die mit der Kapitalherabsetzung zusammenhängenden Kosten. Der Betrag des Eigenkapitals entsprach demjenigen, der aus der Zwischenbilanz zum 31. März 2016 hervorging, da diese nicht länger als zwei Monate vor der Entscheidung zur Annullierung der Aktien erstellt werden durfte. Die Entscheidung zur Annullierung der Aktien erfolgte durch die außerordentliche Hauptversammlung der Aktionäre am 13. Mai 2016. SEO hat alle vom Gesetz geforderten Maßnahmen durchgeführt und einen Betrag von 0,107 Mio. EUR bei der Caisse de consignment einbezahlt. Dieser Betrag bleibt so lange bei der Caisse de consignment hinterlegt, bis eine Person, die ihre Eigenschaft als Inhaber der entsprechenden Aktien belegen kann, eine anteilige Rückerstattung fordert.

Da im Konzernabschluss das gezeichnete Kapital und die auszuschüttende Dividende in die Finanzverbindlichkeiten umgegliedert wurden (siehe 2.3. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden h) Eigenkapital), bedeutete dies für den Konzern eine entsprechende Reduzierung der Finanzverbindlichkeiten.

Jährlich wurden 5% des Ergebnisses des Geschäftsjahres bei SEO vorweg zur Bildung von gesetzlich vorgeschriebenen Rücklagen verwandt. Diese Vorwegzuweisung ist nicht mehr vorgeschrieben, wenn die Rücklagen den zehnten Teil des gezeichneten Kapitals erreicht haben. Die gesetzliche Rücklage ist in voller Höhe einbezahlt und darf nicht ausgeschüttet werden.

Nachdem in 2015 im Rahmen einer Umgestaltung der Konzernstruktur in Frankreich die Anteile anderer Gesellschafter in voller Höhe vom Konzern erworben wurden, so dass er seitdem 100% des Eigenkapitals der Cedecel France hält, wird seit 2016 kein auf andere Gesellschafter entfallendes Eigenkapital mehr ausgewiesen.

5.9 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 0,303 Mio. EUR (Vorjahr: 0,350 Mio. EUR) betreffen staatliche Kapitalsubventionen zugunsten der Cefralux für den Bau des Kraftwerks Schengen-Apach. Die Kapitalsubvention wird über die Nutzungsdauer der entsprechenden Vermögenswerte aufgelöst.

5.10 Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

Rückstellungen (Werte in Euro)	31.12.2017		31.12.2016	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Rückstellungen für betriebliche Pensionsverpflichtungen	39.091.584,00	-	39.570.234,00	-
Steuerrückstellungen	-	207.345,81	-	207.589,62
Sonstige Rückstellungen	2.323.259,00	706.896,35	2.462.997,29	816.645,44
	41.414.843,00	914.242,16	42.033.231,29	1.024.235,06

Bei den Sonstigen Rückstellungen handelt es sich insbesondere um Rückstellungen, die aus Verpflichtungen gegenüber aktiven und ehemaligen Mitarbeitern aus dem Kollektivvertrag und vergleichbaren Zusagen resultieren (siehe Anmerkung 2.3 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, k) Rückstellungen), sowie um Rückstellungen für nicht in Anspruch genommenen Urlaub.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Gemäß dem im März 2009 abgeschlossenen Kollektivvertrag wurden die bestehenden endgehaltsabhängigen Versorgungsordnungen aus dem Jahre 1975 (VO 75) bzw. 1988 (VO 88) zum 31.12.2009 geschlossen. Alle aktiven Mitarbeiter wurden zum 1. Januar 2010 in eine neue beitragsgebundene Versorgungsordnung (VO 2010) überführt. Die Überführung erfolgte besitzstandswahrend. Die abgelösten Versorgungsordnungen hatten eine Gehaltsdynamik vorweggenommen, wohingegen die neue Versorgungsordnung VO 2010 Gehaltsanpassungen erst dann berücksichtigt, wenn sie tatsächlich eintreten. Versorgungsansprüche von Rentnern und ausgeschiedenen Mitarbeitern aus den bisherigen Versorgungsordnungen sind nach wie vor gemäß den ursprünglichen Zusagen geregelt.

Der Konzern erfasst gemäß dem überarbeiteten IAS 19 alle versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in der Berichtsperiode, in der sie anfallen, in Übereinstimmung mit IAS 19.93A im sonstigen Ergebnis.

Die Höhe der Rückstellung wird nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Dabei werden folgende Rechnungsannahmen zu Grunde gelegt:

Rechnungsannahmen	31.12.2017		31.12.2016	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Abzinsfaktor	1,50%	1,80%	1,40%	1,80%
Gehaltssteigerungsrate	4,00%	4,00%	4,00%	3,00%
Renteneintrittsalter (Jahre)	60	57-60	60	57-60
Rentensteigerungsrate	2,00%	2,00%	2,00%	2,00%

Die Berechnungen wurden mit Hilfe der „IGSS-Tafeln“ mit einer Alterskorrektur von fünf Jahren (Inland) bzw. gemäß den Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck (Ausland) durchgeführt. Es wurde die Ausscheideordnung des Aktiven Bestandes mit einer verbleibenden durchschnittlichen Dienstzeit von 16 Jahren zu Grunde gelegt. Die Pensionsrückstellung setzt sich wie folgt zusammen:

Rückstellung für Pensionsverpflichtungen (Werte in Euro)	31.12.2017	31.12.2016
Pensionsverpflichtung Inland	35.999.990,00	36.460.574,00
Pensionsverpflichtung Ausland	3.091.594,00	3.109.660,00
Gesamtverpflichtung	39.091.584,00	39.570.234,00

Die gesamte Pensionsverpflichtung betrug im Jahr 2015 38,067 Mio. EUR, im Jahr 2014 39,504 Mio. EUR, im Jahr 2013 33,490 Mio. EUR, im Jahr 2012 32,699 Mio. EUR und im Jahr 2011 27,135 Mio. EUR.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste betrugen in 2017 0,48% (2016: -2,4%, 2015: -1,2%, 2014: -1,9%, 2013: 1,1%, 2012: 1,1%, 2011: 0%) der Pensionsrückstellung.

In den Geschäftsjahren 2017 und 2016 haben sich die Pensionsverpflichtungen wie folgt entwickelt:

Rückstellung für Pensionsverpflichtungen (Werte in Euro)	2017	2016
Stand 01.01.	39.570.234,00	38.067.179,00
Laufender Dienstzeitaufwand	1.166.145,00	1.239.101,00
Zinsaufwand	556.715,00	722.557,00
Im Periodenergebnis erfasster Aufwand (Zwischensumme)	1.722.860,00	1.961.658,00
Gezahlte Versorgungsleistungen	(2.068.235,00)	(1.762.431,00)
Erfahrungsbedingte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	188.601,00	(951.776,00)
Änderungsbedingte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	(321.876,00)	2.255.604,00
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste (Zwischensumme)	(133.275,00)	1.303.828,00
Stand 31.12.	39.091.584,00	39.570.234,00

Für das Geschäftsjahr 2018 wird der Aufwand für Pensionsrückstellungen auf 1,712 Mio. EUR geschätzt.

Eine Sensibilitätsanalyse der wichtigsten Hypothesen hat folgende Auswirkungen auf die Höhe der Pensionsrückstellung ergeben:

Pensionsrückstellung (in Mio. EUR) bei Veränderung	-0,50%	+0,50%
Zinssatz	41,261	37,119
Gehaltsdynamik	38,965	39,225
Rentendynamik	37,571	40,743
	-1 Jahr	+1 Jahr
Sterbetafel	40,204	38,004

Im Geschäftsjahr 2017 haben sich die Steuer- und die sonstigen Rückstellungen wie folgt entwickelt:

Rückstellungen (Werte in Euro)	Stand 01.01.2017	Zuführungen	Auflösungen / Überführung	Inanspruch- nahmen	Stand 31.12.2017
Steuerrückstellungen	207.589,62	40.235,80	-	(40.479,61)	207.345,81
Sonstige Rückstellungen	3.279.642,73	725.949,79	(109.853,12)	(865.584,05)	3.030.155,35
	3.487.232,35	766.185,59	(109.853,12)	(906.063,66)	3.237.501,16

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für Stromgelder, Dienstjubiläumsprämien und Urlaubsansprüche der Belegschaft sowie Rückstellungen für sonstige Leistungen, die erst in Folgejahren zu Auszahlungen führen.

5.11 Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten (Werte in Euro)	31.12.2017			31.12.2016		
	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	124.520.509,35	13.715.551,47	138.236.060,82	132.270.509,35	14.015.253,37	146.285.762,72
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	323.492,38	355.879,83	679.372,21	605.754,24	334.722,45	940.476,69
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären	55.767.175,40	3.628.460,68	59.395.636,08	57.317.175,40	9.593.842,02	66.911.017,42
	180.611.177,13	17.699.891,98	198.311.069,11	190.193.438,99	23.943.817,84	214.137.256,83

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von insgesamt 138,236 Mio. EUR beinhalten mit 131,750 Mio. EUR den langfristigen Kredit mit festem Zinssatz eines Luxemburger Bankenkonsums zur Finanzierung der Maschine 11 in Höhe von ursprünglich 155,000 Mio. EUR. In den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind zum 31. Dezember 2017 abgegrenzte Zinsen in Höhe von 5,202 Mio. EUR (Vorjahr: 5,508 Mio. EUR) und die vierte Tilgungsrate von 7,750 Mio. EUR für den langfristigen Bankkredit enthalten.

Ein langfristiger Bankkredit der Cefralux in Höhe von 0,771 Mio. EUR (Vorjahr: 0,771 Mio. EUR) zur Finanzierung des Kraftwerks Schengen-Apach ist ebenfalls in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Das zur Finanzierung des Erwerbs der vier französischen Moselkraftwerke von der Cedecel France aufgenommene Fremdkapital wurde in 2014 durch eine Kreditlinie in Höhe von 0,500 Mio. EUR (Vorjahr: 0,500 Mio. EUR) ersetzt, die zum 31. Dezember 2017 in voller Höhe (Vorjahr: 0,411 Mio. EUR) in Anspruch genommen wurde und ebenfalls bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gezeigt wird.

Bei den Sonstigen Finanzverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Die Leasingverträge betreffen im Wesentlichen die EDV-Ausstattung. Da die Laufzeit der Leasingverträge den wesentlichen Teil der Nutzungsdauer der geleasten Güter abdeckt, werden sie als Finanzierungsleasing angesehen. Bei Leasingverträgen aus Vorjahren handelt es sich um Swap-Leasingverträge. Bei aktuellen Leasingverträgen besteht eine Kaufoption, den Leasinggegenstand zum Vertragsende für 10% der ursprünglichen Anschaffungskosten zu erwerben.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären ergeben sich aus der Umgliederung des gezeichneten Kapitals sowie der auszuschüttenden Dividende der Muttergesellschaft SEO S.A. in die Finanzverbindlichkeiten (siehe Anmerkung 2.3 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, h) Eigenkapital). Zudem beinhalten sie zwei langfristige Kredite von jeweils 13,175 Mio. EUR (Vorjahr: jeweils 13,950 Mio. EUR) gegenüber RWE und Enovos. Die zwei kurzfristige Kreditlinien von jeweils 4,500 Mio. EUR (Vorjahr: jeweils 4,500 Mio. EUR) gegenüber RWE und Enovos zur Finanzierung der Maschine 11, die zum 31.12.2016 zu jeweils 3,000 Mio. EUR in Anspruch genommen waren, wurden in 2017 in voller Höhe getilgt und die entsprechenden Kreditverträge sind ausgelaufen.

Von den zur Verfügung stehenden Kreditlinien von insgesamt 0,500 Mio. EUR (Vorjahr: 9,500 Mio. EUR) wurden zum 31. Dezember 2017 somit alle genutzt (Vorjahr: 3,089 Mio. EUR nicht genutzt). Die Verwendung dieser Kreditlinien unterliegt keinen Beschränkungen.

Die Gewährung der Bankkredite ist nicht an die Einhaltung bestimmter Kennzahlen geknüpft. Lediglich die Übermittlung des Jahresabschlusses an die Banken hat zu erfolgen.

Es bestehen keine Finanzverbindlichkeiten in Fremdwährungen.

Bezüglich der beizulegenden Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten siehe 6. Finanzinstrumente.

5.12 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind allesamt kurzfristig und werden zu ihrem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

Bezüglich des beizulegenden Zeitwerts der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen siehe Anmerkung 6. Finanzinstrumente.

5.13 Latente Steuern

Die passiven latenten Steuern in Höhe von 2,569 Mio. EUR (Vorjahr: 1,979 Mio. EUR) betreffen Bewertungsunterschiede zu den Steuerbilanzen.

Erstmals in 2013 wurden aufgrund der Anwendung des überarbeiteten IAS 19 aktive latente Steuern auf die im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus Pensionsverpflichtungen gebildet.

Latente Steuern (Werte in Euro)	31.12.2017 Aktive latente Steuern	31.12.2017 Passive latente Steuern	31.12.2016 Aktive latente Steuern	31.12.2016 Passive latente Steuern
Pensionsrückstellungen	2.410.977,00	133.834,96	2.428.309,00	53.525,80
Übrige Rückstellungen	-	172.510,09	-	166.225,15
Leasingverträge	-	2.262.911,68	-	1.759.141,24
	2.410.977,00	2.569.256,73	2.428.309,00	1.978.892,19

Entwicklung Latente Steuern Passiva (Werte in Euro)	2017	2016
Stand 01.01.	1.978.892,19	1.672.658,68
Steueraufwand (-)/-ertrag	(590.364,54)	(306.233,51)
Stand 31.12.	2.569.256,73	1.978.892,19

Entwicklung Latente Steuern Aktiva (Werte in Euro)	2017	2016
Stand 01.01.	2.428.309,00	2.650.401,00
Im sonstigen Ergebnis erfasst	(17.332,00)	(222.092,00)
Stand 31.12.	2.410.977,00	2.428.309,00

5.14 Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten (Werte in Euro)	31.12.2017		31.12.2016	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Verbindlichkeiten aus Steuern	-	700.283,13	-	681.593,43
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	-	937.887,28	-	907.401,12
Verbindlichkeiten aus vertraglichen Verpflichtungen	-	1.549.334,53	-	1.549.334,53
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	-	514.426,48	-	438.012,83
	0,00	3.701.931,42	0,00	3.576.341,91

Bei den Verbindlichkeiten aus Steuern handelt es sich hauptsächlich um Lohn- und Pensionsteuer.

Als Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beiträge an Sozialversicherungen ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus vertraglichen Verpflichtungen betreffen eine Zahlungsverpflichtung gegenüber RWE.

Die Übrigen sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten hauptsächlich Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft.

Bezüglich der beizulegenden Zeitwerte der Sonstigen Verbindlichkeiten siehe Anmerkung 6. Finanzinstrumente.

6. Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen bzw. Darlehen, als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind, klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige finanzielle Vermögenswerte, Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Verbindlichkeiten und Finanzverbindlichkeiten.

Sämtliche im Konzern vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten sind der Klasse der Kredite und Forderungen bzw. Darlehen zugeordnet. Kredite und Forderungen bzw. Darlehen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden solche finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinismethode und abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agio oder Disagio bei Akquisition sowie Gebühr oder Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Der Ertrag aus der Amortisation unter Anwendung der Effektivzinismethode ist in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzerträge enthalten. Die Verluste aus einer Wertminderung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Finanzaufwendungen erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden, wird unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung von Discounted-Cash Flow-Methoden und anderer Bewertungsmodelle.

Folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der im Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente sowie deren Gesamtzinsertrag bzw. Gesamtzinsaufwand:

Finanzinstrumente (Werte in Euro)	31.12.2017 Buchwert	31.12.2017 Beizulegender Zeitwert	2017 Gesamtzinsertrag bzw. -aufwand (-)	31.12.2016 Buchwert	31.12.2016 Beizulegender Zeitwert	2016 Gesamtzinsertrag bzw. -aufwand (-)
Finanzielle Vermögenswerte						
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	271.240.745,07	271.240.745,07	13.744.005,17	269.289.346,52	269.289.346,52	13.695.512,96
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	824.711,56	824.711,56	-	6.145.343,36	6.145.343,36	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.099.365,55	1.099.365,55	-	1.457.502,27	1.457.502,27	-
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	1.675.585,33	1.675.585,33	151,14	2.634.586,75	2.634.586,75	861,15
	274.840.407,51	274.840.407,51	13.744.156,31	279.526.778,90	279.526.778,90	13.696.374,11
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Finanzverbindlichkeiten	198.311.069,11	198.311.069,11	(10.526.479,53)	214.137.256,83	214.137.256,83	(11.041.879,45)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	47.505.345,06	47.505.345,06	-	39.904.957,04	39.904.957,04	-
Sonstige Verbindlichkeiten	3.701.931,42	3.701.931,42	-	3.576.341,91	3.576.341,91	-
	249.518.345,59	249.518.345,59	(10.526.479,53)	257.618.555,78	257.618.555,78	(11.041.879,45)

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag angegeben, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion zwischen vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

Die beizulegenden Zeitwerte der Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte auf Seite der finanziellen Vermögenswerte sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Sonstige Verbindlichkeiten auf Seite der finanziellen Verbindlichkeiten sind hauptsächlich aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente ihrem Buchwert gleichwertig.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte (Leasingforderungen) werden vom Konzern basierend auf Parametern wie Zinssätzen, Kreditwürdigkeit der einzelnen Kunden und den Risikocharakteristika des finanzierten Projekts bewertet. Basierend auf dieser Bewertung werden gegebenenfalls Wertberichtigungen vorgenommen, um erwarteten Ausfällen dieser Forderungen Rechnung zu tragen. Zum 31. Dezember 2017 unterschieden sich die Buchwerte dieser Vermögenswerte nicht von ihren berechneten beizulegenden Zeitwerten, da der Zinssatz, der zur Ermittlung des Buchwerts herangezogen wurde, nach wie vor dem heutigen Zinssatz für Geschäftsvorfälle mit vergleichbar langen Laufzeiten entspricht.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzverbindlichkeiten wird durch Diskontierung der künftigen Cashflows unter Verwendung von derzeit für Fremdkapital zu vergleichbaren Konditionen, Kreditrisiken und Restlaufzeiten verfügbaren Zinssätzen geschätzt. Zum 31. Dezember 2017 unterschieden sich die Buchwerte dieser Verbindlichkeiten nicht von ihren beizulegenden Zeitwerten, weil die in den Kreditverträgen vereinbarten Zinssätze variabel sind und größtenteils den aktuellen Zinssätzen entsprechen, mit Ausnahme eines Kredites mit festem Zinssatz, der jedoch ebenfalls dem aktuellen Marktzins entspricht.

Beim Gesamtzinsaufwand ist zu berücksichtigen, dass Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert bzw. – sofern sie einem Leasingverhältnis zuzuordnen sind – als Leasingforderung unter den sonstigen finanziellen Vermögensgegenständen ausgewiesen werden (siehe Anmerkung 2.3 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, b) Sachanlagen).

7. Eventualschulden, finanzielle Verpflichtungen und Eventualforderungen

Der Konzern hat Leasingverträge für Teile des Fuhrparks und der Büroausstattung abgeschlossen. Die durchschnittliche Laufzeit der Leasingverträge liegt zwischen vier und fünf Jahren. Die Leasingverträge beinhalten keine Verlängerungsoptionen. Dem Konzern als Leasingnehmer werden keine Beschränkungen durch die Leasingvereinbarungen auferlegt.

Mietverpflichtungen bestehen aus langfristigen Mietverträgen für Verwaltungs- und Archivräume, deren Kündigungsfristen zwischen drei und zwölf Monaten liegen. In den Mietverträgen ist eine automatische Verlängerung des Mietverhältnisses um ein bis drei Jahre bei Nicht-Kündigung vorgesehen.

Miet- und Leasingzahlungen betrugen in 2017 insgesamt 0,262 Mio. EUR (Vorjahr: 0,245 Mio. EUR).

Die Mindestleasing- und Mietzahlungen werden wie folgt fällig:

Operatives Leasing (Werte in Euro)	Nominalwert 31.12.2017	Nominalwert 31.12.2016
Fällig bis 1 Jahr	97.427,09	119.660,28
Fällig in 1-5 Jahren	101.407,03	127.704,33
Fällig nach über 5 Jahren	-	-
	198.834,12	247.364,61

Für größere Erweiterungs- und Instandhaltungsmaßnahmen besteht ein Bestellobligo gegenüber verschiedenen Lieferanten von insgesamt 32,704 Mio. EUR (Vorjahr: 21,437 Mio. EUR).

SEO hatte für den Bau der Maschine 11 eine Allgefahrenversicherung für Baustellen (sogenannte CAR-Versicherung, „Construction All Risk“) abgeschlossen. Mit dieser Versicherungspolice hat SEO sowohl etwaige Kosten für die Reparatur von während der Bau-/Montagephase entstandenen Sachschäden als auch mögliche Betriebsunterbrechungsschäden (Produktionsausfall) versichert.

Die Verträge, welche mit den Auftragnehmern abgeschlossen wurden, sehen einen Pauschalisierten Schadensersatz für den Fall von Verzögerungen vor. Diese Regelung dient dazu, bei vom Auftragnehmer verschuldeten Terminverzögerungen entstandene Kosten zu regulieren. Eine Kompensation von Produktionsausfall, Umsatzverlusten o.ä. ist hier jedoch ausgeschlossen.

Im Laufe der Bauphase und auch bei der Inbetriebnahme der Maschine 11 kam es zu mehreren Schadensfällen. Hierdurch sind SEO direkte Kosten für die Behebung der Schäden entstanden. Darüber hinaus kam es zu einer Projektzeitverlängerung, welche ebenfalls zu weiteren aktivierten Projektkosten

führte. Da die Gespräche und Verhandlungen mit der Versicherung sowie mit den Auftragnehmern betreffend der Ende 2015 noch offenen Ansprüche im Januar 2017 abgeschlossen werden konnten, wurden alle daraus resultierenden Kompensationen im Abschluss zum 31. Dezember 2016 erfasst.

Zum Bilanzstichtag wurden in 2015 und 2016 die Kompensationen für entstandene Mehrkosten als Reduzierung der Anlagenzugänge erfasst. Da es sich ausschließlich um Regulierungen von tatsächlich entstandenen und aktivierten Kosten handelte, war eine solche Saldierung gerechtfertigt. Da basierend auf IAS 17 und IFRIC 4 die entsprechenden Sachanlagen im Konzernabschluss in die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte umgegliedert werden, wurde die Saldierung in 2015 und 2016 hier erfasst.

Die Kompensation für Betriebsunterbrechung wurde in 2016 als sonstiger betrieblicher Betrag erfasst.

Mit der Kompensationzahlung der Versicherung im Frühjahr 2017 konnte der gesamte Vorgang abgeschlossen werden.

8. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem das auf die Aktien entfallende Nettoergebnis durch die durchschnittliche Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Eine Verwässerung dieser Kennzahl kann durch so genannte potenzielle Aktien auftreten, zum Beispiel durch Aktienoptionen, Wandelanleihen oder den Besitz eigener Aktien. Zum 31. Dezember 2017 hielt die SEO S.A. eigene Aktien (siehe Anmerkung 5.8 Auf die SEO-Gesellschafter und andere Gesellschafter entfallendes Eigenkapital), die den Gewinn hätten verwässern können.

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich wie folgt:

Ergebnis je Aktie	2017		2016	
Ergebnis (EUR)	5.136.505,69		4.089.435,86	
	Stammaktien	Vorzugsaktien	Stammaktien	Vorzugsaktien
Gewichtete durchschnittliche Anzahl Aktien - unverwässert	200.000	45.309	200.000	45.586
Gewichtete durchschnittliche Anzahl Aktien - verwässert	200.000	49.233	200.000	49.510
Ergebnis vor Mehrdividende (EUR)	4.187.784,13	948.721,56	3.330.344,17	759.091,69
Auf Vorzugsaktien entfallende Mehrdividende (EUR)	(28.091,58)	28.091,58	(28.263,56)	28.263,56
Ergebnis nach Mehrdividende (EUR)	4.159.692,55	976.813,14	3.302.080,61	787.355,25
Ergebnis je Aktie - unverwässert (EUR)	20,80	21,56	16,51	17,27
Ergebnis je Aktie - verwässert (EUR)	20,80	19,84	16,51	15,90

Im Einzelabschluss der SEO S.A. wurde in 2017 eine Dividendenzahlung in Höhe von 2,044 Mio. EUR für das Geschäftsjahr 2016 ausgewiesen. Das entspricht einer Ausschüttung von 8,08 EUR pro Stammaktie bzw. 8,70 EUR pro Vorzugsaktie. Die darin enthaltene Dividende für eigene Anteile in Höhe von 0,034 Mio. EUR wurde nicht ausgeschüttet, sondern in die Gewinnrücklagen eingestellt (siehe Anmerkung 2.3 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, i) Eigene Anteile). Für das Geschäftsjahr 2017 wird wiederum eine Dividende von 2,044 Mio. EUR vorgeschlagen.

Im Konzernabschluss wird die auszuschüttende Dividende in die Finanzaufwendungen umgegliedert (siehe Anmerkung 2.3 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, h) Eigenkapital).

9. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch SEO verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen verzinsliche Darlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Leasingverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. SEO verfügt über Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Leasingforderungen und sonstige Forderungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

SEO ist auf Grund der bestehenden Verträge nur in sehr geringem Maße Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Die Steuerung dieser minimalen Risiken obliegt dem Management.

Marktrisiko

Marktrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen unter anderem die Risikotypen Währungsrisiko und Zinsrisiko.

Dem Marktrisiko ausgesetzte Finanzinstrumente umfassen unter anderem verzinsliche Darlehen und Einlagen.

Zinsrisiko

Zinsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze schwanken. Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem SEO ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus den langfristigen variabel verzinslichen Darlehen.

Für SEO ist das Zinsrisiko aufgrund der festen Zinssätze für den ab dem 1. April 2014 laufenden langfristigen Kredit von ursprünglich 155,000 Mio. EUR sowie für die von den Aktionären gewährten fest verzinslichen langfristigen Krediten, und aufgrund des geringen Umfangs der sonstigen variabel verzinslichen Kreditlinien allerdings von untergeordneter Bedeutung. Die Sensitivität bezüglich des Zinssatzes wird deshalb als nicht materiell betrachtet.

Währungsrisiko

Währungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse Kursschwankungen ausgesetzt sind. Da SEO ausschließlich auf dem Europäischen Markt aktiv ist und nur in sehr wenigen Ausnahmefällen Beschaffungstransaktionen von geringem Umfang in Fremdwährungen durchführt, unterliegt SEO quasi keinem Währungsrisiko. Die Sensitivität bezüglich des Währungsrisikos wird deshalb ebenfalls als nicht materiell betrachtet.

Ausfall- und Bonitätsrisiken

Ausfall- und Bonitätsrisiken bezeichnen die Unsicherheit, dass eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nachkommt, wie zum Beispiel im Rahmen eines Finanzinstruments oder Kundenrahmenvertrags, und dies zu einem finanziellen Verlust führt. SEO ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit Kreditrisiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Leasingforderungen sowie Risiken im Rahmen der Finanzierungstätigkeit durch Einlagen bei Banken und Finanzinstituten ausgesetzt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Leasingforderungen

Das Ausfallrisiko aus Forderungen gegen Kunden ist bei SEO ausschließlich auf wenige Großkunden begrenzt. Aufgrund der Besonderheiten der Kundenbeziehungen und der mit ihnen bestehenden vertraglichen Vereinbarungen ist das Risiko eines Forderungsausfalls als minimal einzustufen (siehe Anmerkung 13, Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen).

Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte bestehen ausschließlich aus den Leasingforderungen gegenüber RWE und Enovos, welche auf der Umgliederung der Sachanlagen gemäß IAS 17/IFRIC 4 beruhen (siehe Anmerkung 2.3 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, d) Sonstige finanzielle Vermögenswerte). Da die Vereinbarung alle Risiken und Chancen der betroffenen Vermögenswerte an die Vertragspartner (wirtschaftliche Eigentümer) überträgt, bestehen die damit verbundenen typischen Marktrisiken für SEO nicht.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Ausfallrisikos in Bezug auf die Vertragspartner schätzt das Management als gering ein. RWE besitzt einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der RWE AG. In Bezug auf RWE stützt sich diese Einschätzung daher auf die aktuellen Bewertungen der Muttergesellschaft RWE AG, ausgestellt durch die anerkannten unabhängigen Rating-Agenturen Moody's, Standard & Poor's sowie Fitch. Im Laufe des Geschäftsjahres 2017 blieben die Ratings unverändert, während der Ausblick nun einheitlich als stabil bewertet wird. Für langfristige Finanzschulden liegen die Kreditratings der drei Agenturen weiterhin auf Investment Grade-Niveau. Für den stabileren Ausblick sorgte unter anderem das Gesetz zur Neuordnung der Verantwortung in der kerntechnischen Entsorgung. Das Gesetz trat am 16. Juni 2017 in Kraft. Es bestimmt, dass der Bund die Abwicklung und Finanzierung der Zwischen- und Endlagerung radioaktiver Abfälle übernimmt. Die kontinuierliche Analyse der durch die Agenturen regelmäßig aktualisierten Bewertungen stellt eine frühzeitige Erkennung der Entwicklung des Ausfallrisikos sicher.

Die aktuelle Entwicklung, dass die Aktivitäten von RWE und E.ON, die früher vertikal integriert waren, neu geordnet und gebündelt werden, sieht das Management positiv. Sie ermöglicht RWE die Fokussierung auf ein voll diversifiziertes Erzeugungsgeschäft und macht RWE zu einem führenden europäischen Stromerzeuger bei den erneuerbaren Energien mit stabilen, quasi regulierten Cash Flows und einem attraktiven Wachstumspotenzial, kombiniert mit der Versorgungssicherheit aus konventionellen Kraftwerken und dem Energiehandel. Die Tatsache, dass die RWE AG im Rahmen eines weitreichenden Tauschs von Vermögenswerten und Geschäftsbereichen eine Beteiligung von 16,7% an E.ON erhalten wird, sichert ihr zudem den Zugriff auf ein liquides Asset. Auf Grund der positiven Kursentwicklungen von RWE und E.ON an den Börsen nach Bekanntgabe der Vereinbarung sowie des Sachverhalts, dass RWE über ein höheres Eigenkapital verfügt und wenig Schulden im Vergleich zum EBITDA übernimmt, ist das Management überzeugt davon, dass die Bonität von RWE auch weiterhin sehr stabil bleiben wird.

Des Weiteren basiert die Einschätzung des Managements auf der Tatsache, dass die beiden Parteien des Staatsvertrags, das Land Rheinland-Pfalz und das Großherzogtum Luxemburg, sich verpflichtet haben, die Durchführung, den Betrieb und die Unterhaltung des Pumpspeicherkraftwerks zu gewährleisten. Somit ist, möchte man das Ausfallrisiko nicht vollständig ausschließen, der maximale finanzielle Verlust jedoch als äußerst gering anzusehen.

Einlagen

Das Ausfallrisiko aus Guthaben bei Banken und Finanzinstituten wird von der SEO-Konzern-Treasury gesteuert. Investitionen mit Liquiditätsüberschüssen werden nur mit ausgewählten Geschäftspartnern mit A-Rating vorgenommen und auf diese verteilt, um die Risikokonzentration zu minimieren und somit finanzielle Verluste durch den potenziellen Ausfall eines Geschäftspartners so gering wie möglich zu halten.

Liquiditätsrisiko

Der Konzern überwacht das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels einer periodischen Liquiditätsplanung.

Das Ziel der SEO ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten, Bankdarlehen, Finanzierungs-Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen zu wahren.

Die Verbindlichkeiten der SEO weisen nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht diskontierten Zahlungen.

Fälligkeit (Werte in Euro)	Bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.952.203,65	763.347,82	31.520.509,35	93.000.000,00	138.236.060,82
Leasingverbindlichkeiten	88.461,25	267.418,58	323.492,38	-	679.372,21
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären	1.550.000,00	2.078.460,68	6.200.000,00	49.567.175,40	59.395.636,08
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.378.871,21	43.126.473,85	-	-	47.505.345,06
Sonstige und Ertragsteuerverbindlichkeiten	2.152.596,89	1.549.334,53	-	-	3.701.931,42
	21.122.133,00	47.785.035,46	38.044.001,73	142.567.175,40	249.518.345,59

Im Geschäftsjahr 2018 werden erwartete Zinszahlungen in Höhe von 8,094 Mio. EUR fällig, in den Geschäftsjahren 2019 bis 2022 insgesamt 27,593 Mio. EUR und in den Geschäftsjahren nach 2021 weitere 36,731 Mio. EUR, vor allem aus der Finanzierung der Maschine 11.

10. Kapitalsteuerung

Das Eigenkapital der SEO S.A. umfasst Stamm- und Vorzugsaktien, Agio, gesetzliche und sonstige Rücklagen sowie Rücklagen für eigene Anteile. Die Höhe der einzelnen Eigenkapitalposten ist aus der Bilanz der SEO S.A. in diesem Geschäftsberichts ersichtlich.

Auf Grund der Besonderheiten des Vertragswerks der SEO S.A. ist sie nahezu keinen externen Erfordernissen des Kapitalmarktes ausgesetzt. Die Satzung der SEO S.A. sieht eine feste Dividende sowohl für Vorzugsaktien als auch für Stammaktien vor. Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns ist es daher sicherzustellen, dass die garantierte Verzinsung des von den Gesellschaftern eingesetzten Kapitals in Form einer jährlichen Dividende ausgeschüttet werden kann. Der zur Ausschüttung der Dividende erforderliche Gewinn wiederum ist gesichert, da die bestehenden Verträge zwischen der SEO und der RWE den Jahreskostenträger RWE verpflichten, alle anfallenden Aufwendungen inklusive eines fixen Gewinns zu übernehmen. Das gezeichnete Kapital sowie das Periodenergebnis der SEO werden daher aus dem Eigenkapital ausgegliedert und als Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen (siehe Anmerkung 2.3 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, h) Eigenkapital und o) Ertragsrealisierung). Das Eigenkapital des Konzerns besteht folglich nur aus den Konzern-Gewinnrücklagen und dem Konzern-Bilanzgewinn. Bezüglich der Zusammensetzung und der Veränderungen des Eigenkapitals verweisen wir auf die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie auf Anmerkung 2.3 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, h) Eigenkapital.

Der Erwerb von zum Kauf angebotenen eigenen Aktien muss von der Generalversammlung genehmigt werden.

Zum 31. Dezember 2017 bzw. 31. Dezember 2016 wurden keine Änderungen der Ziele und Richtlinien der Kapitalsteuerung vorgenommen.

11. Segmentberichterstattung

Die Aktivitäten der SEO-Gruppe beschränken sich auf die Stromproduktion ohne Transport- und Versorgungsaktivitäten. Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Art der Kraftwerke bzw. der Stromerzeugung in Geschäftseinheiten organisiert. Die Segmentierung basiert auf der internen Berichterstattung und entspricht somit der dem jeweiligen Management vorgelegten Monats- und Jahresberichten. Im Fokus dieser Berichterstattung stehen die Ressourcenverteilung, die Einhaltung der verabschiedeten Budgets und die Beurteilung der Ertragskraft jedes einzelnen Segments.

Folgende drei berichtspflichtige Geschäftssegmente werden in den u.a. Tabellen dargestellt:

- Das Geschäftssegment „Pumpspeicherkraftwerke“ umfasst das Pumpspeicherkraftwerk Vianden der SEO S.A. mit einer installierten Leistung von 1.294 MW im Turbinenbetrieb sowie 1.046 MW im Pumpbetrieb, verteilt auf insgesamt 11 Maschinen.
- Das Geschäftssegment „Laufwasserkraftwerke“ umfasst die Kraftwerke an der Mosel, der Sauer sowie an der Alzette, welche in den Gesellschaften SEO S.A. (2 Kraftwerke), Soler (3 Kraftwerke), Cefralux (1 Kraftwerk) sowie Cedecel France (4 Kraftwerke) abgebildet werden. Insgesamt stehen 31 Maschinen mit einer Gesamtleistung von 47,4 MW zur Verfügung.
- Dem Geschäftssegment „Windkraftanlagen“ sind die Aktivitäten von 10 Windparks (Vorjahr: 10 Windparks) zugeordnet. Sie umfassen 42 Windkraftanlagen (Vorjahr: 42 Windkraftanlagen) mit einer Leistung von insgesamt 90,6 MW (Vorjahr: 90,6 MW). Die fünf bereits seit längerem bestehenden Windparks sind in die Gesellschaften Wandpark Hengescht S.A. („WH“), Wandpark Kehmen-Heischent S.A. („WKH“), Windpower S.A. („WP“), WBB sowie Wandpark Bänzelt S.A. („WBZ“) eingebettet. Die vier in 2014 neu gegründeten Gesellschaften Wandpark Garnich S.A. („WG“), Wandpark Housen-Pëtschent S.A. („WHP“), Wandpark Harel-Walter-Eeschpelt S.A. („WHWE“) und Wandpark Rulljen-Geisdref S.A. („WRG“) wurden in 2015 erstmals in der Segmentberichterstattung berücksichtigt, in 2016 kam Wandpark Duelem S.A. („WD“) hinzu.

Die drei unterschiedlichen Aktivitäten werden weitestgehend durch separate Gesellschaften abgebildet (siehe oben). Somit sind die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die Erträge und Aufwendungen den Segmenten direkt zugeordnet. Innerhalb der SEO S.A. erfolgt die Trennung zwischen den Segmenten „Pumpspeicherkraftwerke“ und „Laufwasserkraftwerke“ zum großen Teil mittels einer getrennten Kostenstellenstruktur bzw. sonstigen eindeutigen Kontierungsobjekten. Übergreifende Kosten wie zum Beispiel kaufmännische Dienstleistungen werden durch interne Umlagen an das Segment „Laufwasserkraftwerke“ belastet. Die abgebildeten Zahlen der einzelnen Geschäftssegmente basieren auf den lokalen Abschlüssen der jeweiligen dem Segment zugeordneten Gesellschaften. Sie beinhalten die Daten aller konsolidierten Konzerngesellschaften, der Soler und deren Beteiligungen sowie alle Beziehungen zwischen den einzelnen Segmenten. Beziehungen zwischen Gesellschaften, welche dem gleichen Segment zugeordnet sind, werden innerhalb des jeweiligen Segments eliminiert. Verrechnungspreise für erbrachte Dienstleistungen zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt und zwischen den Gesellschaften verrechnet.

Für die Überleitung von der Summe der Geschäftssegmente auf die entsprechenden Beträge des Konzerns sind in der Anpassungsspalte folgende Bestandteile zusammengefasst dargestellt:

- Effekte aus der Eliminierung der Binnenbeziehungen, d.h. zwischen den Segmenten;
- Effekte aus der Equity-Bilanzierung;
- Effekte aus den Anpassungen an die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS.

In den Segmenten „Pumpspeicherkraftwerke“ und „Laufwasserkraftwerke“ wurden mit einem Kunden Umsatzerlöse in Höhe von 43,752 Mio. EUR getätigt (Vorjahr: 41,531 Mio. EUR). Des Weiteren realisierten alle drei Geschäftssegmente mit einem weiteren Kunden Umsatzerlöse in Höhe von 16,960 Mio. EUR (Vorjahr: 15,916 Mio. EUR).

Im Segment „Laufwasserkraftwerke“ wurde für die Vermögenswerte der Cedecel France in 2015 ein Wertminderungsaufwand von 2,749 Mio. EUR erfasst (siehe Anmerkung 2.3 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, p) Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten).

Informationen über geografische Gebiete, gegliedert nach dem Standort des Kunden:

Umsatzerlöse (Werte in Euro)	2017	2016
Deutschland	44.758.388,79	42.654.517,16
Luxemburg	23.175.704,14	16.279.444,64
Sonstige EU	2.492.178,26	152.308,21
Summe Geschäftssegmente	70.426.271,19	59.086.270,01
Anpassungen	(37.108.536,50)	(28.837.273,86)
Summe der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlöse	33.317.734,69	30.248.996,15



Geschäftssegmente vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

2017 01.01. - 31.12.2017 (Werte in EUR)	Pumpspeicherkraftwerke	Laufwasserkraftwerke	Windkraftanlagen*
Umsatzerlöse			
Externe Kunden	52.261.102,66	3.421.827,47	14.743.341,66
Andere Segmente	0,00	388.215,14	0,00
Summe Umsatzerlöse	52.261.102,66	3.810.042,61	14.743.341,66
Ergebnis			
Sonstige betriebliche Erträge	2.377.628,92	739.274,26	3.490.113,91
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	(5.738.011,23)	(462.421,87)	(974.509,92)
Personalaufwand	(19.399.554,29)	(938.179,58)	0,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6.475.057,90)	(2.765.430,99)	(4.237.999,15)
Abschreibungen	(12.260.266,23)	(691.777,65)	(8.261.190,35)
Ergebnis aus den Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen	0,00	0,00	0,00
Finanzerträge	11.192,51	1.287,37	3.853,31
Finanzaufwendungen	(8.476.007,62)	(22.029,17)	(937.800,59)
Ertragsteuern	(374.045,74)	(46.896,35)	(439.376,00)
Segmentergebnis nach Steuern	1.926.981,08	(376.131,37)	3.386.432,87
Vermögenswerte	289.478.837,64	8.487.269,48	114.506.606,91
Schulden	251.876.752,84	1.754.167,77	65.846.205,60
Weitere Angaben			
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	0,00	0,00	0,00
Investitionen	11.044.903,23	686.851,21	7.911.026,98

* Das Geschäftssegment Windkraftanlagen wird über den Teilkonzern Soler im SEO Konzernabschluss at-equity konsolidiert.

Σ Geschäftssegmente	Anpassungen	Konzern
70.426.271,79	(37.108.537,10)	33.317.734,69
388.215,14	(388.215,14)	0,00
70.814.486,93	(37.496.752,24)	33.317.734,69
6.607.017,09	(4.523.415,97)	2.083.601,12
(7.174.943,02)	(2.322.102,31)	(9.497.045,33)
(20.337.733,87)	734.520,18	(19.603.213,69)
(13.478.488,04)	10.371.808,68	(3.106.679,36)
(21.213.234,23)	19.834.708,39	(1.378.525,84)
0,00	1.103.797,92	1.103.797,92
16.333,19	13.739.889,20	13.756.222,39
(9.435.837,38)	(1.092.242,20)	(10.528.079,58)
(860.318,09)	(150.988,54)	(1.011.306,63)
4.937.282,58	199.223,11	5.136.505,69
412.472.714,03	(112.055.307,20)	300.417.406,83
319.477.126,21	(24.757.161,80)	294.719.964,41
0,00	9.571.758,93	9.571.758,93
19.642.781,42	(17.881.863,39)	1.760.918,03

Geschäftssegmente vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

2016 01.01. - 31.12.2016 (Werte in EUR)	Pumpspeicherkraftwerke	Laufwasserkraftwerke	Windkraftanlagen*
Umsatzerlöse			
Externe Kunden	48.440.868,59	4.074.845,92	6.570.555,50
Andere Segmente	0,00	442.907,68	0,00
Summe Umsatzerlöse	48.440.868,59	4.517.753,60	6.570.555,50
Ergebnis			
Sonstige betriebliche Erträge	5.702.703,77	746.747,24	1.932.229,03
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	(5.569.725,72)	(1.432.272,59)	(805.591,40)
Personalaufwand	(18.976.368,35)	(811.364,50)	0,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6.085.876,36)	(2.837.655,99)	(2.137.143,79)
Abschreibungen	(12.207.031,24)	(737.285,65)	(4.031.383,69)
Ergebnis aus den Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen	0,00	0,00	0,00
Finanzerträge	356,42	942,40	2.743,90
Finanzaufwendungen	(8.978.633,25)	(35.247,01)	(680.496,50)
Ertragsteuern	(399.768,37)	(31.528,54)	(63.864,21)
Segmentergebnis nach Steuern	1.926.525,49	(619.911,04)	787.048,84
Vermögenswerte	283.631.681,40	13.759.096,95	111.036.962,94
Schulden	247.063.174,06	5.840.031,30	73.915.324,87
Weitere Angaben			
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	0,00	0,00	0,00
Investitionen	2.380.259,04	668.569,33	52.846.773,06

* Das Geschäftssegment Windkraftanlagen wird über den Teilkonzern Soler im SEO Konzernabschluss at-equity konsolidiert.

Σ Geschäftssegmente	Anpassungen	Konzern
59.086.270,01	(28.837.273,86)	30.248.996,15
442.907,68	(442.907,68)	0,00
59.529.177,69	(29.280.181,54)	30.248.996,15
8.381.680,04	(2.973.029,75)	5.408.650,29
(7.807.589,71)	(1.541.392,23)	(9.348.981,94)
(19.787.732,85)	66.933,53	(19.720.799,32)
(11.060.676,14)	8.047.294,25	(3.013.381,89)
(16.975.700,58)	15.528.024,39	(1.447.676,19)
0,00	29.584,39	29.584,39
4.042,72	13.703.748,29	13.707.791,01
(9.694.376,76)	(1.348.189,46)	(11.042.566,22)
(495.161,12)	(237.019,30)	(732.180,42)
2.093.663,29	1.995.772,57	4.089.435,86
408.427.741,29	(104.910.128,60)	303.517.612,69
326.818.530,23	(23.814.013,51)	303.004.516,72
0,00	8.467.961,01	8.467.961,01
55.895.601,43	(52.289.075,20)	3.606.526,23

12. Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist nach den Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen bestehen aus dem Kassenbestand und Bankguthaben inklusive kurzfristiger Einlagen mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Bei den Zahlungsmitteln und kurzfristigen Einlagen bestehen keine Verfügungsbeschränkungen.

13. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Wesentliche nahestehende Unternehmen sind RWE und der Luxemburger Staat aufgrund ihrer Beteiligung von jeweils rund 40% am Gesellschaftskapital der SEO. Außerdem ist Enovos als nahestehendes Unternehmen anzusehen aufgrund von Jahreskostenverträgen mit SEO und Cefralux.

Die Jahreskostenträger RWE und Enovos haben sich vertraglich verpflichtet, für die Bereitstellung der Kraftwerke alle anfallenden Aufwendungen inklusive Abschreibungen und Gewinne (Dividenden) zu übernehmen. Die Gewinne der Jahreskostengesellschaften werden anhand einer vertraglich festgelegten Verzinsung des Gesellschaftskapitals ermittelt. Dies gilt für das Pumpspeicherkraftwerk in Vianden und die Laufwasserkraftwerke der SEO in Wellen/Grevenmacher und Palzem/Stadtbredimus (Betriebstätten in Deutschland) sowie für die Cefralux, die das Laufwasserkraftwerk in Schengen betreibt.

Die Geschäftsbeziehungen mit dem Luxemburger Staat beruhen auf Verpflichtungen aus dem Stromliefervertrag für das Großherzogtum Luxemburg sowie auf gewährten Förderprämien der öffentlichen Hand für die Nutzung erneuerbarer Energien. Der Stromliefervertrag vom 30. April 1963 sowie die am selben Tag geschlossene Vereinbarung zwischen SEO und RWE und die entsprechenden Nachfolgevereinbarungen regeln, dass der Luxemburger Staat für besondere Leistungen Luxemburgs für das Pumpspeicherkraftwerk Vianden eine Gutschrift, ausgestellt von SEO, erhält. Der Gutschriftsbetrag wird in der Position Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen ausgewiesen.

Mit den wesentlichen nahestehenden Unternehmen wurden Geschäfte getätigt, die zu folgenden Abschlussposten führten:

Nahestehende Unternehmen (Werte in Euro)	RWE Power AG 2017	RWE Power AG 2016	Enovos Luxembourg S.A. 2017	Enovos Luxembourg S.A. 2016	Luxemburger Staat 2017	Luxemburger Staat 2016
Umsatzerlöse	22.555.700,78	20.942.929,26	9.570.228,48	8.122.581,99	-	-
Finanzerträge	13.530.514,00	13.475.969,13	213.491,17	219.543,83	-	-
Bezogene Lieferungen und Leistungen	28.200,61	233.785,19	10.333,04	9.776,08	-	-
Finanzaufwendungen	999.827,80	814.655,50	97.005,00	97.005,00	814.655,50	814.655,50
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	-	317.565,71	485.904,68	-	-
Sonstige langfristige Forderungen	259.149.331,54	257.577.954,34	4.009.060,73	4.129.841,75	-	-
Sonstige kurzfristige Forderungen	7.954.826,92	7.448.382,33	127.525,88	133.168,12	-	-
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	24.920.051,25	25.695.051,25	13.785.387,50	14.560.387,50	12.520.051,25	12.520.051,25
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.589.655,50	4.589.655,50	872.005,00	3.872.005,00	814.655,50	814.655,50
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.461.578,42	21.578.715,51	15.191.802,97	12.866.686,33	2.065.052,50	2.000.000,00

Die Sonstigen lang- und kurzfristigen Forderungen resultieren aus den Finanzierungsleasing-Verhältnissen mit RWE und Enovos (siehe Anmerkung 2.3 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, d) Sonstige finanzielle Vermögenswerte).

Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ergeben sich aus der Umgliederung des Eigenkapitals und der Dividende (siehe Anmerkung 2.3 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, h) Eigenkapital) sowie aus zwei langfristigen Krediten von jeweils 13,175 Mio. EUR gegenüber RWE und Enovos.

Aus Dienstleistungsverträgen mit direkten und indirekten Beteiligungen hat die SEO S.A. im abgelaufenen Wirtschaftsjahr Erträge von 1,562 Mio. EUR (Vorjahr: 1,390 Mio. EUR) erhalten. Bei den Dienstleistungen handelt es sich um die kaufmännische Betreuung der Unternehmen sowie um Projektbetreuung. Die Verträge wurden unter marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

14. Vergütungen des Verwaltungsrates und der Geschäftsführung

Die Bezüge des Verwaltungsrats der SEO für die im Geschäftsjahr 2017 erbrachten Dienste betrugen 239.983,64 EUR (Vorjahr: 233.696,79 EUR) und sind ausschließlich kurzfristiger Natur. Von den Tochtergesellschaften Cefralux, Cedecel France und Cedecel International haben zwei (Vorjahr: zwei) Verwaltungsräte insgesamt Vergütungen von 17.980,48 EUR für ihre Arbeit in 2017 erhalten (Vorjahr: 20.362,36 EUR).

Die Bezüge der Geschäftsführung der SEO für die im Berichtsjahr geleisteten Arbeiten betrugen 158.314,23 EUR (Vorjahr: 148.532,73 EUR).

15. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

In seiner Sitzung vom 15. November 2017 hat der Verwaltungsrat der SEO einem Wechsel von der kurzfristigen Finanzierung der Investitionen der SEO S.A., die in der Vergangenheit – mit Ausnahme der Finanzierung von Maschine 11 – über die Bereitstellung kurzfristiger liquider Mittel von RWE abgewickelt wurde, zu einer langfristigen Finanzierung zugestimmt. SEO hat inzwischen mehrere langfristige Kreditverträge für bereits getätigte und zukünftige Investitionen in Höhe von insgesamt 50,950 Mio. EUR mit einer Luxemburger Bank abgeschlossen.

Nach dem Bilanzstichtag sind darüber hinaus keine Ereignisse eingetreten, die einen negativen oder positiven Einfluss auf den Jahresabschluss gehabt hätten.

16. Angaben zum Beteiligungsbesitz

Im Folgenden werden die direkten und indirekten Beteiligungen der SEO dargestellt.

Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsanteil	
		2017	2016

(*) siehe 2.2 Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

Bericht des Réviseur d'entreprises agréé

An die Aktionäre der
Société Electrique de l'Our S.A.
2, Rue Pierre d'Aspelt
L-1142 Luxembourg

Luxemburg, den 29. März 2018

Bericht über die Konzernabschlussprüfung

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der Société Electrique de l'Our S.A. und der Tochtergesellschaften (der "Konzern") bestehend aus der Konzern- Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, der Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern- Kapitalflussrechnung für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr sowie den Konzern- Anhang mit einer Zusammenfassung bedeutender Rechnungslegungsmethoden - geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt der beigelegte Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage und der Zahlungsflüsse für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir führten unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014, dem Gesetz über die Prüfungstätigkeit (das "Gesetz vom 23. Juli 2016") und nach den für Luxemburg von der Commission de Surveillance du Secteur Financier ("CSSF") angenommenen internationalen Prüfungsstandards ("ISA") durch. Unsere Verantwortung gemäß dieser Verordnung, diesem Gesetz und diesen Standards wird im Abschnitt « Verantwortung des Réviseur d'entreprises agréé für die Konzernabschlussprüfung » weitergehend beschrieben. Wir sind unabhängig von dem Konzern in Übereinstimmung mit dem für Luxemburg von der CSSF angenommenen International Ethics Standards Board for Accountants' Code of Ethics for Professional Accountants (IESBA Code) zusammen mit den beruflichen Verhaltensanforderungen, welche wir im Rahmen der Konzernabschlussprüfung einzuhalten haben und haben alle sonstigen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Verhaltensanforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit der Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung des Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Leasingforderung

Zum Jahresende hat der Konzern kurzfristige und langfristige finanzielle Vermögensgegenstände aufgrund der Leasingforderung mit einem Dritten („Hauptvertragspartner“) in Höhe von EUR 271.240.745.

Die Ermittlung der Werthaltigkeit der Leasingforderung zum Jahresende ist eine signifikante Einschätzung des Managements und des Verwaltungsrats. Das Management und der Verwaltungsrat haben die historische Zahlungsmoral, den geprüften Konzernabschluss und die Zwischenergebnisse sowie die Auswertungen von Ratingagenturen herangezogen, um die Zahlungsfähigkeit des Hauptvertragspartners einzuschätzen. Das Management und der Verwaltungsrat analysierten diese Informationen um festzustellen, ob die Leasingforderung werthaltig ist.

Wir haben die Beurteilung, welche vom Management und Verwaltungsrat über den Hauptvertragspartner erstellt wurde insbesondere darauf untersucht, ob die Zahlungsfähigkeit des Hauptvertragspartners gewährleistet ist. Dementsprechend haben wir, unter anderem, die historische Zahlungsmoral auf Grund der Vorjahresprüfungen nachvollzogen. Bezüglich des Konzernabschlusses des Hauptvertragspartners haben wir das Prüfungstestament durchgesehen sowie auch die Kapitalflussrechnung, das Betriebskapital, das Eigenkapital und die Profitabilität auf mögliche Schwachstellen untersucht. Weiterhin haben wir die Auswertung von Ratingagenturen mit den Prämissen der Einschätzung des Managements und Verwaltungsrats abgeglichen.

Wir haben die Anhangangaben durchgesehen und auf Angemessenheit überprüft.

Sonstige Informationen

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die sonstigen Informationen. Die sonstigen Informationen beinhalten die Informationen, welche im Konzern-Lagebericht, in der Corporate Governance-Erklärung und im Geschäftsbericht enthalten sind, jedoch beinhalten sie nicht den Konzernabschluss oder unseren Bericht des Réviseur d'entreprises agréé zu diesem Konzernabschluss.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt nicht die sonstigen Informationen ab und wir geben keinerlei Sicherheit jedweder Art auf diese Informationen.

Im Zusammenhang mit der Prüfung des Konzernabschlusses besteht unsere Verantwortung darin, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu beurteilen, ob eine wesentliche Unstimmigkeit zwischen diesen und dem Konzernabschluss oder mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen besteht oder auch ansonsten die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Sollten wir auf Basis der von uns

durchgeführten Arbeiten schlussfolgern, dass sonstige Informationen wesentliche falsche Darstellungen enthalten, sind wir verpflichtet, diesen Sachverhalt zu berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Verantwortung des Verwaltungsrats und der für die Überwachung Verantwortlichen für den Konzernabschluss

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig erachtet, um die Aufstellung des Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der Verwaltungsrat verantwortlich für die Beurteilung der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit und – sofern einschlägig – Angaben zu Sachverhalten zu machen, die im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit stehen, und die Annahme der Unternehmensfortführung als Rechnungslegungsgrundsatz zu nutzen, sofern nicht der Verwaltungsrat beabsichtigt den Konzern zu liquidieren, die Geschäftstätigkeit einzustellen oder keine andere realistische Alternative mehr hat, als so zu handeln.

Die für die Überwachung Verantwortlichen sind verantwortlich für die Überwachung des Konzernabschlusserstellungsprozesses des Konzerns.

Verantwortung des Réviseur d'entreprises agréé für die Konzernabschlussprüfung

Die Zielsetzung unserer Prüfung ist es, eine hinreichende Sicherheit zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und darüber einen Bericht des Réviseur d'entreprises agréé, welcher unser Prüfungsurteil enthält, zu erteilen. Hinreichende Sicherheit entspricht einem hohen Grad an Sicherheit, ist aber keine Garantie dafür, dass eine Prüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014, dem Gesetz vom 23. Juli 2016 und nach den für Luxemburg von der CSSF angenommenen ISAs stets eine wesentliche falsche Darstellung, falls vorhanden, aufdeckt. Falsche Darstellungen können entweder aus Unrichtigkeiten oder aus Verstößen resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise davon ausgegangen werden kann, dass diese individuell oder insgesamt, die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Im Rahmen einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014, dem Gesetz vom 23. Juli 2016 und nach den für Luxemburg von der CSSF angenommenen ISAs üben wir unser pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- Identifizieren und beurteilen wir das Risiko von wesentlichen falschen Darstellungen im Konzernabschluss aus Unrichtigkeiten oder Verstößen, planen und führen Prüfungshandlungen durch als Antwort auf diese Risiken und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für das Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Angaben bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Beurteilen wir die Angemessenheit der von dem Verwaltungsrat angewandten Bilanzierungsmethoden, der rechnungslegungsrelevanten Schätzungen und den entsprechenden Anhangangaben.
- Schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen könnten. Sollten wir schlussfolgern, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet im Bericht des Réviseur d'entreprises agréé auf die dazugehörigen Anhangangaben zum Konzernabschluss hinzuweisen oder, falls die Angaben unangemessen sind, das Prüfungsurteil zu modifizieren. Diese Schlussfolgerungen basieren auf der Grundlage der bis zum Datum des Berichts des Réviseur d'entreprises agréé erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- Beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Anhangangaben, und beurteilen ob dieser die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse sachgerecht darstellt.
- Erlangen wir angemessene und ausreichende Prüfungsnachweise in Bezug auf die Finanzinformationen der Gesellschaften und der Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abgeben zu können. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir kommunizieren mit den für die Überwachung Verantwortlichen, unter anderem den geplanten Prüfungsumfang und Zeitraum sowie wesentliche Prüfungsfeststellungen einschließlich wesentlicher Schwächen im internen Kontrollsystem, welche wir im Rahmen der Prüfung identifizieren.

Wir haben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung abgegeben, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben und mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte erörtert haben, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken können, und – sofern einschlägig – die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Von den Sachverhalten, die mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert wurden, bestimmen wir diejenigen Sachverhalte, die für die Prüfung des Konzernabschlusses des aktuellen Berichtszeitraums am bedeutsamsten waren, als besonders wichtige Prüfungssachverhalte. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen

Wir wurden als Réviseur d'entreprises agréé von der ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre am 12. Mai 2017 bestellt und die ununterbrochene Mandatsdauer, einschließlich vorheriger Verlängerungen und Wiederbestellungen, beträgt 8 Jahre.

Der Konzern-Lagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss und wurde in Übereinstimmung mit den geltenden rechtlichen Anforderungen erstellt.

Die beiliegende Corporate Governance-Erklärung, die nach Artikel 68ter Paragraph (1), Buchstabe c) und d) des geänderten Gesetzes vom 19. Dezember 2002 bezüglich des Handels- und Gesellschaftsregisters, der Buchführung und des Jahresabschlusses von Unternehmen erforderlichen Informationen stehen im Einklang mit dem Konzernabschluss und wurden in Übereinstimmung mit den geltenden rechtlichen Anforderungen erstellt.

Wir bestätigen, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen für Abschlussprüfer gemäß der EU-Verordnung Nr. 537/2014 erbracht haben und dass wir unabhängig von dem Konzern bei der Durchführung unserer Prüfung geblieben sind.

Sonstiges

Die Corporate Governance-Erklärung beinhaltet die aufgrund des Artikels 68ter Paragraph (1) Punkte a), b), e), f) und g) des geänderten Gesetzes vom 19. Dezember 2002 bezüglich des Handels- und Gesellschaftsregisters, der Buchführung und des Jahresabschlusses von Unternehmen erforderlichen Informationen.

Ernst & Young
Société anonyme
Cabinet de révision agréé

Yves Even

